

Wolfgang Schabert, Henrik Schrader

Sport und Bewegung in Neuss

Abschlussbericht zur kommunalen Sportentwicklungsplanung

Impressum

Sport und Bewegung in Neuss
Abschlussbericht zur kommunalen Sportentwicklungsplanung
Stuttgart, September 2016

Verfasser

Wolfgang Schabert, Henrik Schrader
Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung GbR
Fleckenweinberg 13, 70192 Stuttgart
Telefon 07 11/ 553 79 55
Telefax 07 11/ 553 79 66
E-Mail: info@kooperative-planung.de
Internet: www.kooperative-planung.de

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung, auch auszugsweise nur mit schriftlicher Genehmigung der Autoren gestattet.
Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet, diese Veröffentlichung oder
Teile daraus zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme
zu speichern.

Inhaltsverzeichnis

1	Einführung	5
1.1	Aufgabenstellung	5
1.2	Methodische Herangehensweise	6
2	Bestandsaufnahmen	8
2.1	Bevölkerung und Bevölkerungsprognose.....	8
2.2	Sportvereine in Neuss.....	10
2.2.1	Anzahl der Vereine und Mitgliederstruktur	10
2.2.2	Organisationsgrad.....	11
2.2.3	Entwicklung der Mitgliederzahlen.....	12
2.2.4	Abteilungsstruktur der Sportarten.....	14
2.3	Bestand an Sport- und Bewegungsräumen	16
2.3.1	Bestand an Sportplätzen und leichtathletischen Anlagen	17
2.3.2	Hallen und Räume für Sport und Bewegung	19
3	Bedarfsanalyse der Schulen in Neuss	20
3.1	Einführung	20
3.2	Bewegungsförderung an den Schulen in Neuss	21
3.3	Sportstätten und Bewegungsräume	23
3.4	Kooperationen	31
4	Bedarfsanalyse der Sportvereine in Neuss	34
4.1	Einführung	34
4.2	Angebotsstruktur der Neusser Sportvereine	36
4.3	Problemlagen der Sportvereine in Neuss	38
4.4	Sportanlagen aus Sicht der Sportvereine	39
4.5	Bewertung der Sportstrukturen in Neuss aus Sicht der Sportvereine	42
4.5.1	Kooperationen der Sportvereine	42
4.5.2	Ehrenamt.....	46
4.5.3	Sportförderung	47
4.5.4	Bewertungen der Leistungen der Stadt Neuss	51
4.5.5	Zukünftige Ausrichtung der Sportvereinsarbeit in Neuss	52
5	Der Kooperative Planungsprozess in Neuss	54
5.1	Auftaktsitzung am 11. Februar 2016	55
5.2	Sitzung 2 am 8. März 2016.....	58
5.3	Sitzung 3 am 12. April 2016	58
5.4	Sitzung 4 am 26. April 2016	59
5.5	Sitzung 5 am 15. Juni 2016	59
6	Ziele und Empfehlungen bei den Sportangeboten	61

6.1	Zielgruppe Kinder und Jugendliche	61
6.2	Zielgruppen Erwachsene und Ältere	62
7	Ziele und Empfehlungen auf Organisationsebene	64
7.1	Neustrukturierung des Stadtsportverbandes	64
7.2	Neusser Netzwerk für Sport und Bewegung	64
7.3	Vereinsentwicklung	64
7.4	Informations- und Öffentlichkeitsarbeit	65
7.5	Inklusion und Barrierefreiheit	66
7.6	Integration durch Sport	66
8	Ziele und Empfehlungen auf Ebene der Infrastruktur	68
8.1	(Bezirks-) Sportaußenanlagen	68
8.2	Sportgelegenheiten und Freizeitsportareale	69
8.3	Hallen und Räume für Sport und Bewegung	70
8.3.1	Organisatorische Maßnahmen zur Verbesserung der Hallensituation	71
8.3.2	Infrastrukturelle Maßnahmen zur Verbesserung der Hallensituation	71
9	Sportförderung	73
10	Priorisierung der Empfehlungen durch die Planungsgruppe	74
11	Der Planungsprozess und die Handlungsempfehlungen aus externer Perspektive	76
11.1	Die Bewertung des Planungsprozesses aus Sicht der Moderatoren	76
11.2	Die Bewertung der Handlungsempfehlungen aus Sicht der Moderatoren	77
11.3	Stellungnahme zu den Standorten der Fußballzentren	78
11.4	Abschließende Anmerkung	79
12	Tabellenanhang	80

1 Einführung

1.1 Aufgabenstellung

Die Stadt Neuss ist mit etwa 160.000 Einwohnern Deutschlands größte kreisangehörige Stadt – in der Nachbarschaft befinden sich die Metropolen Düsseldorf und Köln. Den Neusser Bürgern wird ein breit gefächertes und attraktives Angebot an Sport- und Bewegungsaktivitäten von unterschiedlichen Anbietern offeriert. Mit rund 116 Sportvereinen in der Stadt ist der organisierte Sport der größte und wichtigste Anbieter; und in fast allen Stadtteilen befinden sich größere Bezirkssportanlagen, auf denen die Sportvereine, insbesondere Fußballvereine, beheimatet sind.

Diese Sportlandschaft wird zunehmend – nicht nur in Neuss – mit neuen Herausforderungen konfrontiert. Denn angesichts der Ausdifferenzierung des Sports, der demographischen Entwicklung, den Veränderungen in den Bildungssystemen und den oft beschränkten finanziellen Mitteln stehen die Sportvereine, aber auch die Sportverwaltung und nicht zuletzt die Sportpolitik vor zahlreichen offenen Fragen: Welche Art von Sport- und Bewegungsräumen oder Sportangeboten entsprechen den Wünschen und Bedürfnissen der Bevölkerung jetzt und in Zukunft? Wie können wir eine derartige Sportinfrastruktur effektiv betreiben und finanzieren?

Derartige Fragen werden heute in der Regel im Rahmen einer kommunalen Sportentwicklungsplanung beantwortet mit dem Ziel, nachhaltige Rahmenbedingungen für den organisierten und unorganisierten Sport zu schaffen. Auch die Stadt Neuss hat sich dieser Herausforderung gestellt. Mit dem Ziel einer „sport- und bewegungsgerechten Stadt Neuss“ sollten die vorhandenen Angebots- und Organisationsstrukturen sowie die Sport- und Bewegungsräume überprüft, ggfs. optimiert und zukunftsgerichtet gestaltet werden. Aus forschungsökonomischen Gründen wurde in Absprache mit der Stadtverwaltung auf eine differenzierte Behandlung von Sondersportanlagen sowie Bädern im Rahmen der vorliegenden Sportentwicklungsplanung verzichtet. Des Weiteren sollte dieser Planungsprozess unter Einbeziehung lokaler Expertinnen und Experten aus dem organisierten Sport, aus der Kommunalpolitik, aus der Stadtverwaltung sowie weiteren Institutionen erfolgen. Mit der Durchführung, wissenschaftlichen Begleitung und der externen Moderation des Projektes wurde das Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung aus Stuttgart (ikps) beauftragt.

Im Februar 2016 traf sich die ins Leben gerufene Planungs- und Expertengruppe das erste Mal und erarbeitete bis Anfang Juni 2016 in mehreren Arbeitssitzungen die in diesem Abschlussbericht dokumentierten Handlungsempfehlungen zur Sportentwicklung der Stadt Neuss.

Stuttgart, 6. September 2016

gez. Henrik Schrader & Wolfgang Schabert

1.2 Methodische Herangehensweise

Sport in unserer Gesellschaft entwickelt sich dynamisch und weist mittlerweile sehr viele unterschiedliche Facetten auf, die auch die Städte und Gemeinden vor immer neue Herausforderungen stellen. Der gesellschaftliche Wandel, die veränderte Sportnachfrage und die Finanzen der Kommunen lassen es heute mehr denn je notwendig erscheinen, sich auch planerisch intensiv mit dem System „Sport“ auseinanderzusetzen.

Zentral ist dabei die Frage, welche Prioritäten im Bereich von Sport und Bewegung in der Kommune gesetzt werden müssen, um auch mittel- bis langfristig allen Bürgerinnen und Bürgern ein attraktives sportliches Angebot unterbreiten zu können. Dazu zählen Aspekte der Angebote, der Organisation von Sport und Bewegung sowie der verschiedenen Sport- und Bewegungsräume und nicht zuletzt auch der kommunalen Sportförderung.

Bereits im Jahr 2005 erfolgte daher eine Untersuchung zur Situation des Sports in Neuss (inkl. Bevölkerungsbefragung) durch das Institut für Sportökonomie und Sportmanagement der Deutschen Sporthochschule Köln. Die Stadt Neuss hat sich im Jahr 2015 zur Weiterentwicklung der Sportentwicklungsplanung entschlossen. Für die Stadt Neuss wurde ein Planungskonzept gewählt, welches in Teilen von den Anforderungen des Memorandums zur kommunalen Sportentwicklungsplanung (DVS, 2010)¹ abweicht. So wurde bspw. aus wirtschaftlichen Überlegungen auf eine Befragung der Bevölkerung sowie auf Bilanzierungsberechnungen zum Sportanlagenbedarf verzichtet. Im Fokus der Vorgehensweise in Neuss standen neben den Bestandsaufnahmen die Befragungen der Schulen und Sportvereine, sowie die Kooperative Planungsphase. Die Vorgehensweise in Neuss kann somit in verschiedene Teilschritte untergliedert werden (vgl. auch Abbildung 1).

¹ DVS - Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft, DOSB - Deutscher Olympischer Sportbund & DST - Deutscher Städtetag (2010). *Memorandum zur kommunalen Sportentwicklungsplanung*. http://www.sportentwicklungsplanung.de/downloads/Memorandum_Sportentwicklungsplanung_2010.pdf.

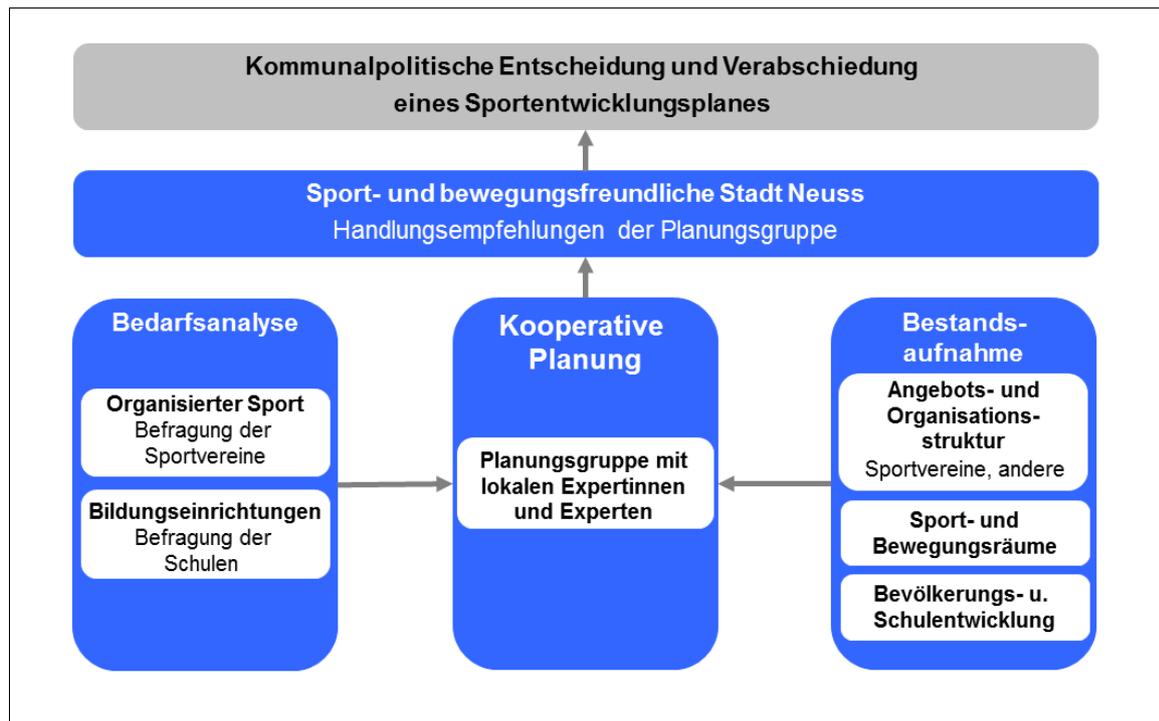


Abbildung 1: Planungskonzept zur Sportentwicklungsplanung in Neuss

Ein erster Teilbereich beschäftigt sich mit der detaillierten Bestandsaufnahme der Strukturen des Sports in Neuss. Hierzu zählen beispielsweise Analysen zum vereinsorganisierten Sport, der vorhandenen Sport- und Bewegungsräume oder zur prognostischen Bevölkerungsentwicklung (vgl. Kapitel 2). In diesem Modul der Bestandsaufnahmen wurde überwiegend auf die seitens des Sportamtes zur Verfügung gestellten Daten zurückgegriffen. Ein zweiter Schwerpunkt umfasst die Bedarfsanalyse, die sich wiederum auf den vereinsorganisierten Sport und auf die Schulen bezieht (vgl. Kapitel 3) und mittels schriftlicher Befragungen durchgeführt wurden.

Der vorliegende Bericht bündelt alle Ergebnisse der Bestands- und Bedarfsanalysen. Diese Daten bilden die objektiven Grundlagen, um gemeinsam mit den relevanten Einrichtungen und Institutionen in die eigentliche Planungsphase einzusteigen. In dieser Planungsphase gilt es, gemeinsam die Zahlen und Informationen zu verarbeiten, mit dem lokalen Expertenwissen zu verknüpfen und Schlussfolgerungen bezüglich möglicher Leitziele der Sportentwicklung und Empfehlungen zur Zielerreichung zu erarbeiten. Erst durch die Kooperative Planung ist die zentrale Vorgabe erfüllt, die das „Memorandum“ an eine zukunfts- und bedarfsgerechte Sportentwicklungsplanung stellt.

2 Bestandsaufnahmen

2.1 Bevölkerung und Bevölkerungsprognose

Für die langfristige Prognose der Bedarfsentwicklung im Freizeit- und Gesundheitssport, aber auch im Wettkampfsport (Nachwuchsförderung) und für die darauf beruhenden Planungen ist die Kenntnis der demographischen Entwicklung eine wichtige Grundlage. Seit den 1970er Jahren stagnieren die Bevölkerungszahlen in der Bundesrepublik Deutschland, spätestens seit Ende der 1980er Jahre ist bekannt, dass es in Zukunft immer weniger Einwohner in Deutschland geben wird (Geißler, 2002)². Damit einher geht eine stetige Zunahme des Durchschnittsalters der Deutschen. Dieser Effekt – manche Experten sprechen in diesem Zusammenhang auch von einer zunehmenden Vergreisung der Gesellschaft – stellt die Kommunen vor neue Herausforderungen.

Die Umkehr der Bevölkerungspyramide – immer weniger Jüngere stehen immer mehr Älteren und Alten gegenüber – betrifft nicht nur die sozialen Sicherungssysteme, sondern stellt gleichermaßen eine Herausforderung für die Stadtentwicklung dar. Ältere Menschen haben in vielerlei Hinsicht ganz andere Bedürfnisse, beispielsweise an die Infrastruktur, als Jüngere. Daher sollte auch eine zukunftsorientierte Sportentwicklungsplanung, die sich als ein Teilaspekt einer Stadtentwicklungsplanung versteht, auf die absehbaren demographischen Entwicklungen reagieren.

Zum 1.1.2015 waren laut Angaben der Stadtverwaltung 156.268 Personen in Neuss gemeldet. Am 1.1.2016 waren es sogar 159.672 Personen. Dies zeigt, dass vorhandene Hochrechnungen mit dem Basisjahr 2012 (vgl. Abbildung 2) bereits heute obsolet sind. Die grundlegenden Tendenzen der Einwohnerentwicklung in Neuss sind aber nach wie vor trotz Flüchtlingszuwanderung gültig. Langfristig wird die Einwohnerzahl abnehmen, die Zahl der jüngeren wird sinken und die der älteren Menschen wird deutlich zunehmen. Die gestiegene Einwohnerzahl verschiebt die Entwicklungskurve nach oben; auf die Struktur der Bevölkerung hat sie kaum Auswirkungen.

² Geißler, R. & Meyer, T. (2002). Struktur und Entwicklung der Bevölkerung. In R. Geißler & T. Meyer (Hrsg.), *Die Sozialstruktur Deutschlands. Die gesellschaftliche Entwicklung vor und nach der Vereinigung* (S. 49–80). Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

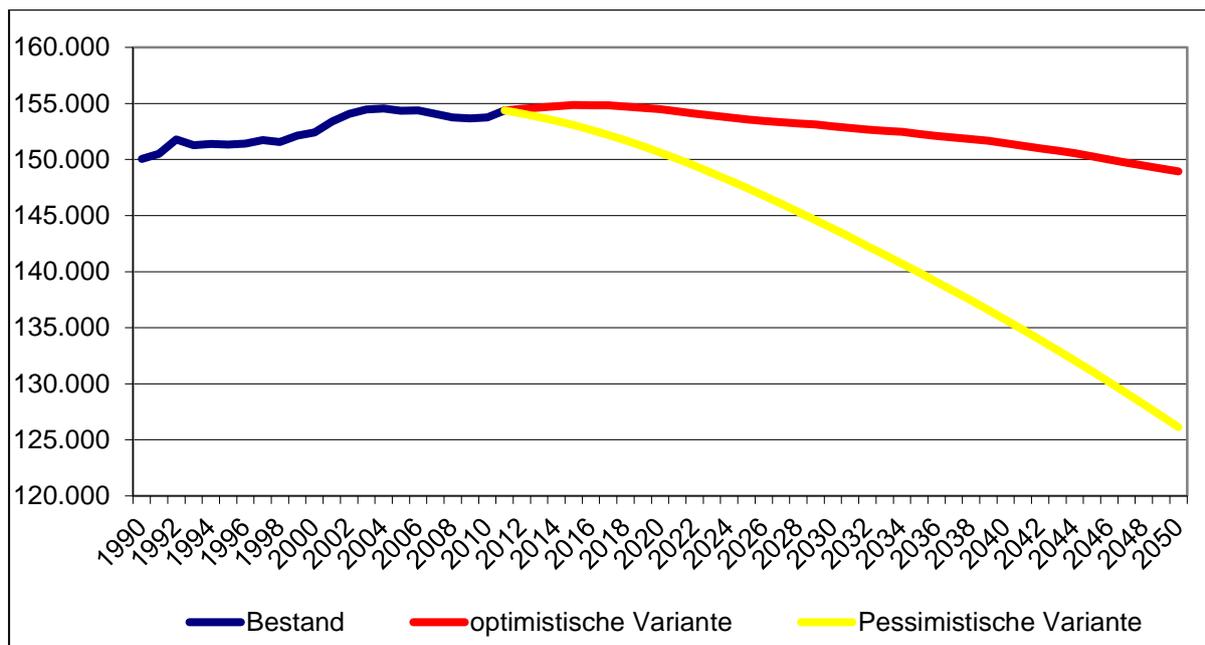


Abbildung 2: Bevölkerung in Neuss - Stand und Prognose
 Quelle: Melderegisterauswertung der Stadt Neuss

Wie in Abbildung 3 und Abbildung 4 aufgezeigt, wird auch in Neuss der Anteil an Bürgerinnen und Bürgern über 75 Jahre deutlich ansteigen.

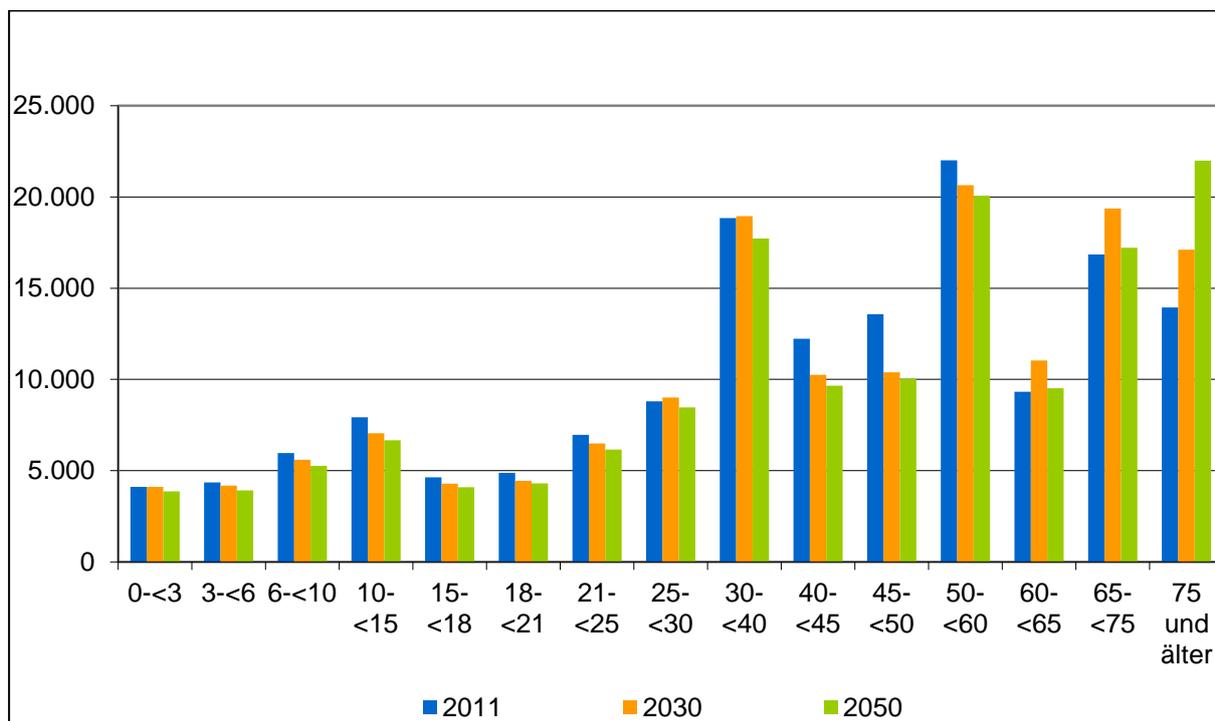


Abbildung 3: Bevölkerungsentwicklung in Neuss bis 2050
 Quelle: Melderegisterauswertung der Stadt Neuss; absolute Angaben

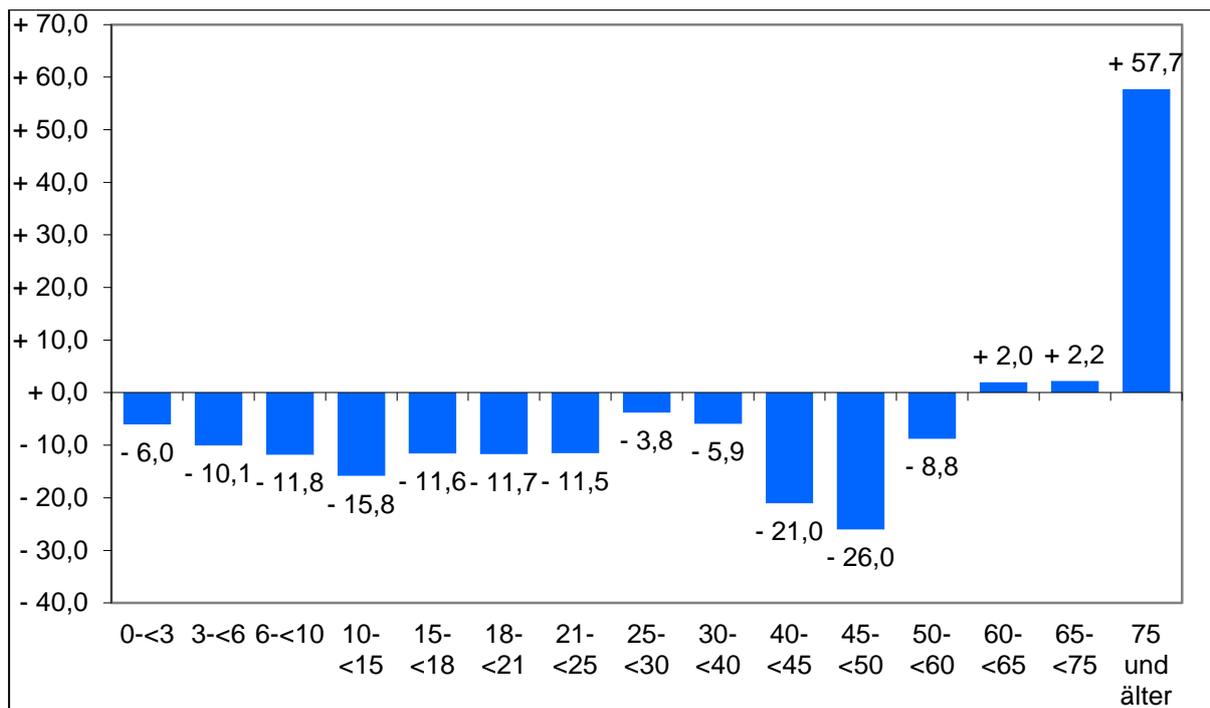


Abbildung 4: Bevölkerungsprognose für die Stadt Neuss von 2012 bis 2050
 Quelle: Melderegisterauswertung der Stadt Neuss

Die Bevölkerungsvorausberechnung kann lediglich eine grobe Abschätzung sein. Abhängig von Faktoren wie z.B. der Entwicklung der Wirtschaftskraft, der Ausweisung von Baugebieten oder anderen Rahmenbedingungen, die nicht abschätzbar sind (z.B. Flüchtlingszahlen), wird sich die Prognose verändern. Welche konkreten Auswirkungen das auf die Zusammensetzung der Bevölkerung hat, ist derzeit nicht bekannt. Daher sind die Zahlen zur Bevölkerungsvorausberechnung mit der notwendigen Skepsis zu behandeln. Unstrittig ist jedoch die Tendenz, dass es auch in Neuss zu einer zunehmenden Alterung der Bevölkerung kommen wird – mit allen Auswirkungen auch auf die Sportvereine, sowie auf den Bereich von Sport und Bewegung allgemein.

2.2 Sportvereine in Neuss

2.2.1 Anzahl der Vereine und Mitgliederstruktur

In den rund 122 Sportvereinen, die zum 1.1.2015³ beim Landessportbundes Nordrhein-Westfalen als Mitgliedsvereine gemeldet waren (inkl. Betriebssportgemeinschaften), sind insgesamt etwa 35.660 Mitglieder organisiert. Eine qualitative Betrachtung der Geschlechterverteilung zeigt, dass 56 Prozent der Mitglieder männlich sind und 44 Prozent der Mitglieder weiblich (vgl. Abbildung 5). Mädchen und Frauen sind in den Neusser Sportvereinen vor allem in jüngeren Altersjahren unterrepräsentiert, im bundesdeutschen Vergleich ist jedoch eine ähnliche Verteilung zu beobachten.

³ Zum Zeitpunkt der Bestandsaufnahmen aktuellste Datengrundlage

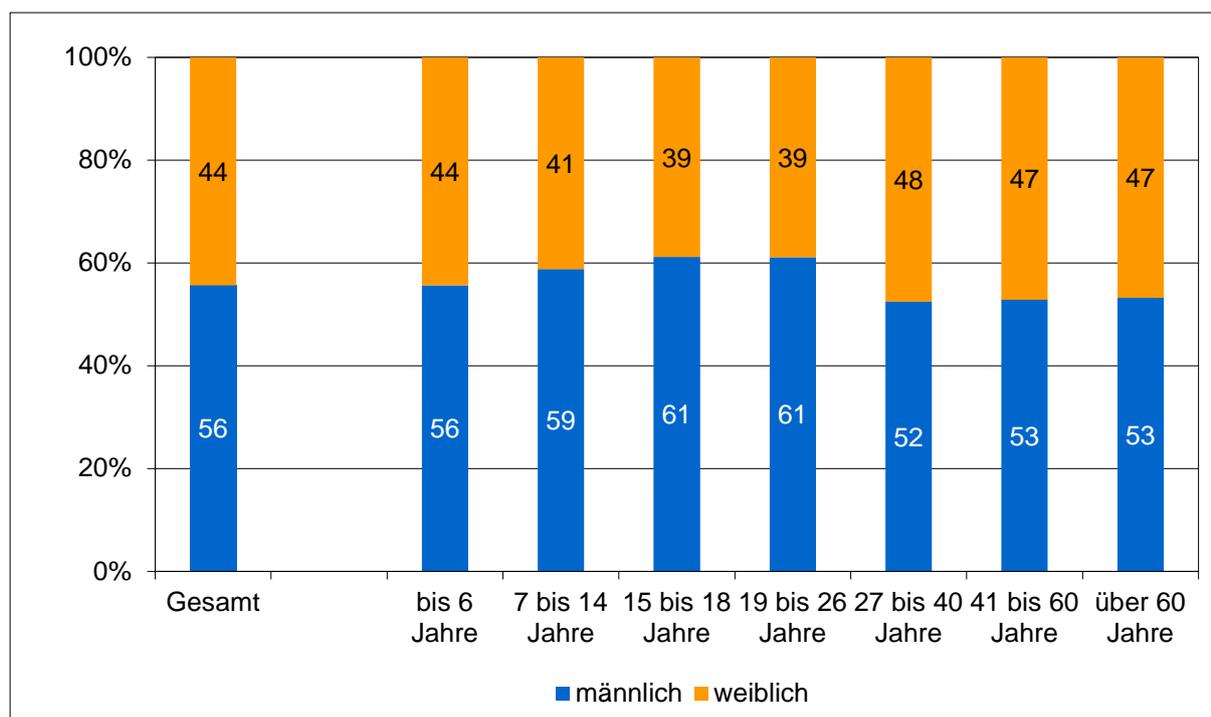


Abbildung 5: Geschlechterverteilung der Sportvereinsmitglieder in Neuss
Quelle: Landessportbund Nordrhein-Westfalen; Angaben in Prozent

Neben der Betrachtung der Mitgliederstruktur nach Geschlecht ist vor allem auch die Verteilung nach Altersklassen, auch in Bezug auf die Gesamtbevölkerung von Interesse. Nachfolgend steht daher der Organisationsgrad im Fokus der Betrachtung.

2.2.2 Organisationsgrad

Der Organisationsgrad beschreibt die Relation von Mitgliedschaften in Bezug auf die Gesamtbevölkerung einer Stadt. Er gibt also an, wie viel Prozent der Bevölkerung Mitglied in einem Sportverein sind. Nicht berücksichtigt sind dabei Mehrfachmitgliedschaften sowie „Sportvereinspendler“ von oder nach Neuss. Der Organisationsgrad in Neuss (vgl. Abbildung 6) beträgt 22,8 Prozent. Für die einzelnen Altersklassen ergeben sich zum Teil jedoch deutlich unterschiedliche Organisationsgrade. Bei den sieben bis 14-Jährigen wird mit knapp 64 Prozent der höchste Organisationsgrad erreicht. Auf 12.225 Einwohner dieser Altersgruppe kommen 7.802 Vereinsmitglieder. In keiner anderen Altersgruppe ist der Organisationsgrad derart ausgeprägt. Der zweithöchste Organisationsgrad wird bei den 15- bis 18-Jährigen erreicht und beträgt dort knapp 42 Prozent. Somit wird deutlich, dass Kinder und Jugendliche zu großen Teilen ihre sportliche Heimat in den Sportvereinen finden. Mit zunehmendem Alter nimmt der Organisationsgrad ab und pendelt sich zwischen 15 und 20 Prozent ein.

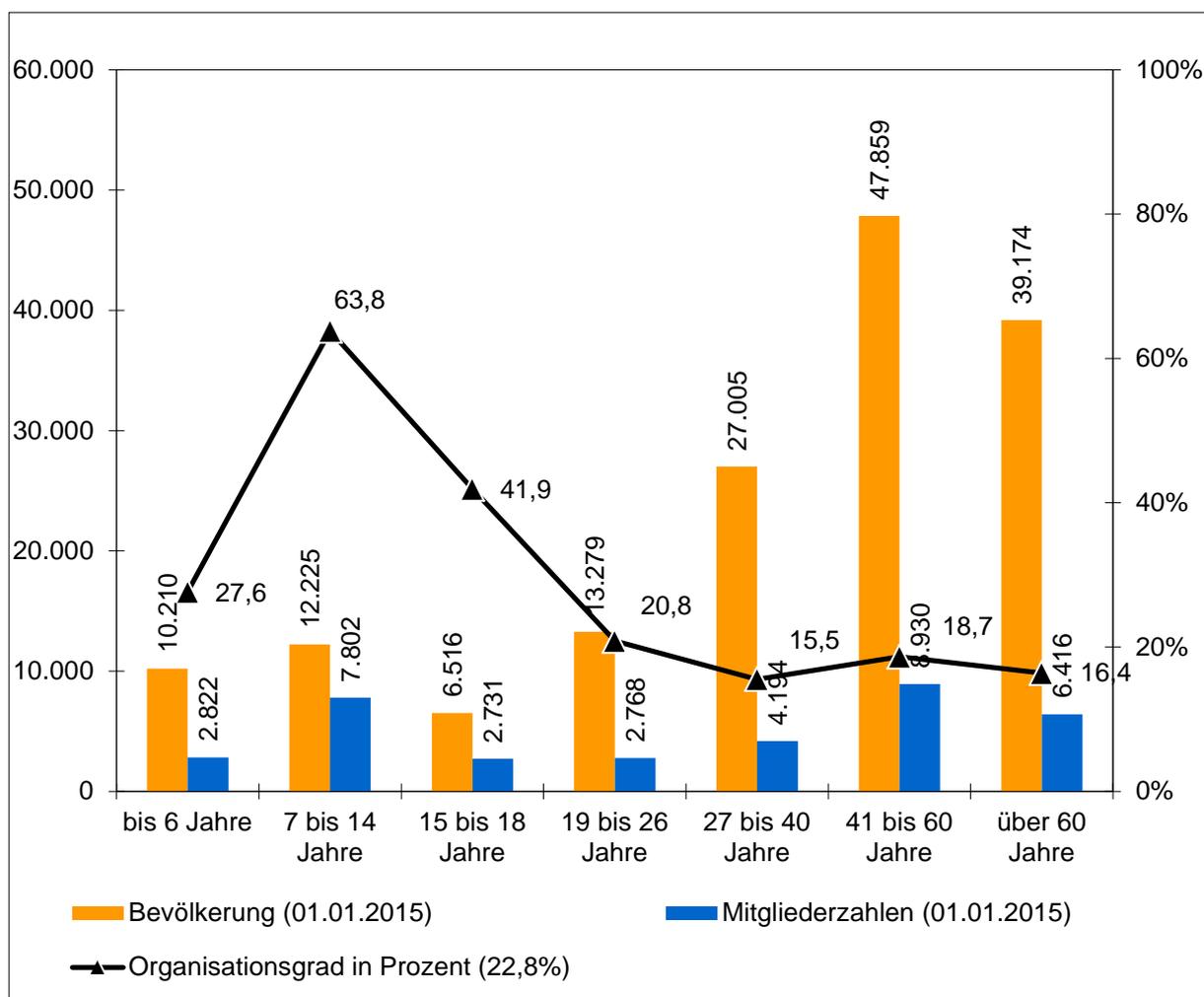


Abbildung 6: Organisationsgrad der Sportvereine in Neuss
 Quelle: Landessportbund Nordrhein-Westfalen

2.2.3 Entwicklung der Mitgliederzahlen

Die Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Neusser Sportvereinen ist von besonderem Interesse. Die Statistiken lassen eine Untersuchung der Entwicklung der Mitgliederzahlen zwischen den Jahren 2010 und 2015 zu. Wie Abbildung 7 zeigt, ist die Gesamtentwicklung der Mitgliederzahlen in den vergangenen Jahren konstant bzw. leicht positiv verlaufen. In den vergangenen fünf Jahren steht ein Mitgliederzuwachs von 0,7 Prozent, welches sich jedoch aus einer positiven Entwicklung bei den Frauen und einer negativen Entwicklung bei den Männern zusammensetzt. Auch zwischen den einzelnen Altersgruppen bestehen zum Teil erhebliche Unterschiede. Während bei den bis Sechs-Jährigen eine erfreulich positive Entwicklung zu verzeichnen ist, ist die Entwicklung zwischen 7 und 40 Jahren negativ.

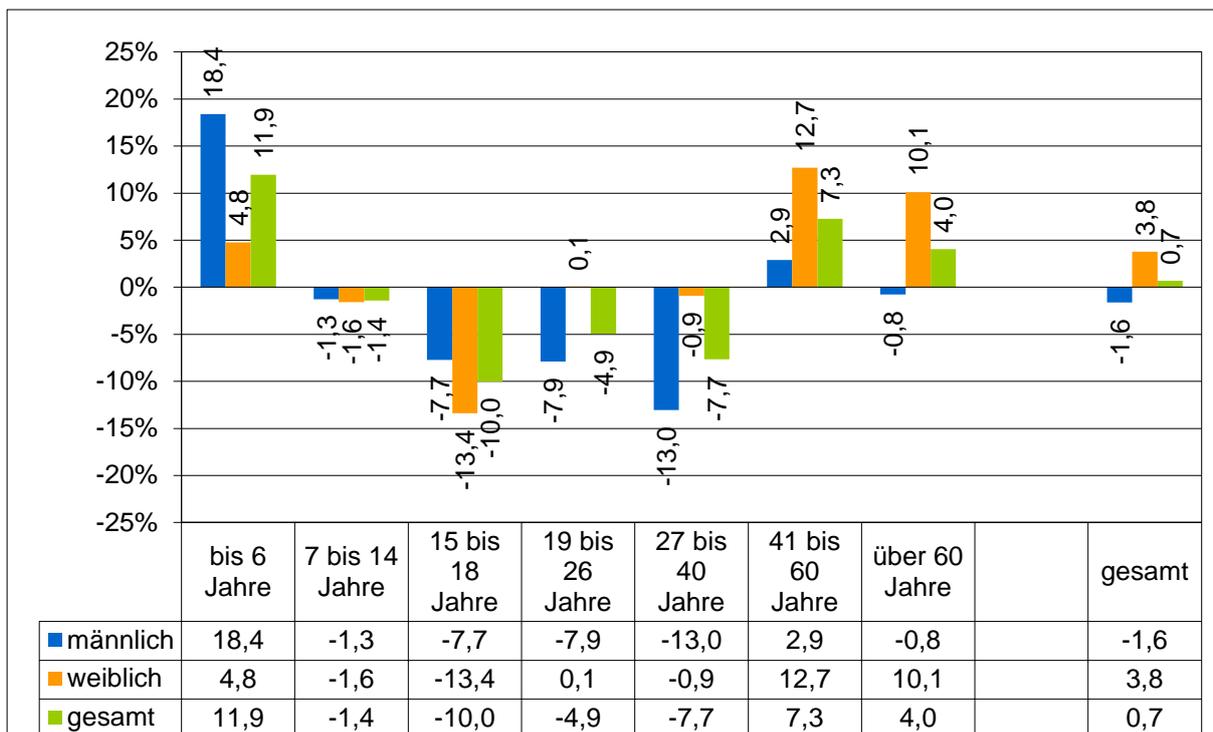


Abbildung 7: Entwicklung der Mitgliederzahlen in Neusser Sportvereinen von 2010 zu 2015
 Quelle: Landessportbund Nordrhein-Westfalen; Angaben in Prozent

Wie Abbildung 8 zeigt, erfolgte die Mitgliederentwicklung in vielen Altersgruppen weitgehend unabhängig von der Bevölkerungsentwicklung und stellt somit eine spezifische Vereinsentwicklung dar.

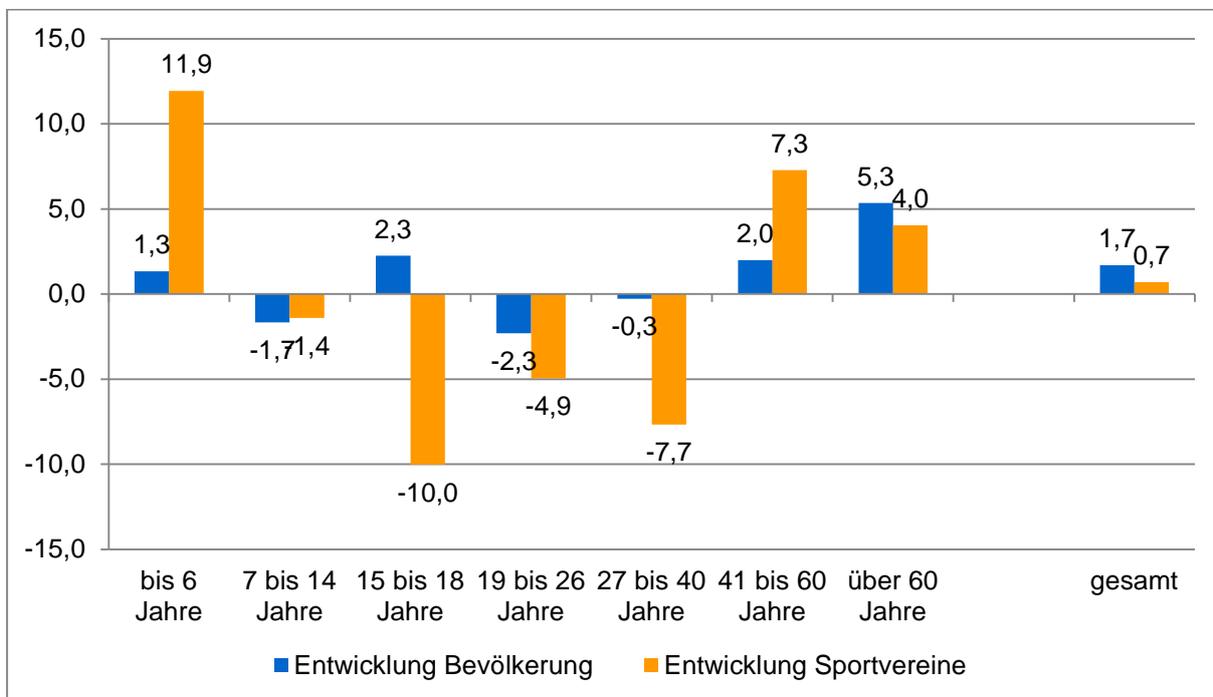


Abbildung 8: Entwicklung der Mitgliederzahlen in Neusser Sportvereinen von 2010 zu 2015 im Vergleich zur Bevölkerungsentwicklung
 Quelle: Landessportbund Nordrhein-Westfalen; Angaben der Stadtverwaltung; Alle Angaben in Prozent

2.2.4 Abteilungsstruktur der Sportarten

Der Blick auf die Abteilungen gibt ein Bild von der inneren Struktur der Vereine und erlaubt in quantitativer Hinsicht Aussagen zu Sportartpräferenzen. Die folgenden Auswertungen beruhen wiederum auf den Mitgliederstatistiken des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen.

Zu beachten ist, dass in den letzten Jahren mit der Zunahme des Freizeit- und Gesundheitssports die Tendenz besteht, mehrere Angebote in einer Abteilung zusammenzufassen. Gekennzeichnet sind diese Angebote durch eine enge Verwandtschaft z.B. hinsichtlich der Zielgruppe (Heinemann, 1994, S. 65)^{4,5}. Auch ist zu berücksichtigen, dass die Sportvereine vermehrt dazu übergehen, Mitglieder bei preisgünstigen Sportfachverbänden zu melden, ohne dass die entsprechende Sportart von allen gemeldeten Mitgliedern ausgeübt wird (z.B. kann nicht ausgeschlossen werden, dass Gymnastikmitglieder nicht beim Rheinischen Turner-Bund gemeldet werden, sondern bei anderen Fachverbänden).

Angeführt wird die Sportartenliste der Sportvereine in Neuss laut Tabelle 1 vom Fußballsport (6.521 Mitglieder), gefolgt vom Fachverband Turnen (3.257 Mitglieder) und Tennis (3.098 Mitglieder). Weitere Sportfachverbände mit hohen Mitgliederzahlen in Neuss sind Schwimmen, Volleyball, Behindertensport, Golf und Tischtennis.

*Tabelle 1: Die 20 mitgliederstärksten Fachverbände in Neuss
Quelle: Landessportbund Nordrhein-Westfalen*

Fachverband	Mitgliederzahl 2010	Mitgliederzahl 2015	Saldo	Entwicklung in Prozent
Fußball	6.917	6.521	-396	-5,7
Turnen	3.556	3.257	-299	-8,4
Tennis	3.096	3.098	2	0,1
Schwimmen	2.139	3.053	914	42,7
Volleyball	2.103	2.375	272	12,9
Behindertensport	1.904	2.159	255	13,4
Golf	1.258	1.349	91	7,2
Tischtennis	1.147	1.295	148	12,9
DJK Sport	2.260	1.068	-1.192	-52,7
Reiten+Fahren	1.052	974	-78	-7,4
Schützen	809	877	68	8,4
Basketball	607	723	116	19,1
Tauchen	562	703	141	25,1
Handball	1.007	701	-306	-30,4
Sportfischen	642	695	53	8,3
Betriebssport	429	653	224	52,2
Leichtathletik	735	634	-101	-13,7
Rudern	599	621	22	3,7
Eissport	519	573	54	10,4
Hockey	449	469	20	4,5

Darauf aufbauend ist in Tabelle 2 dargestellt, wie sich die Mitgliederzahlen der einzelnen Fachverbände auf die Vereine und Abteilungen verteilen. Die rund 6.500 Fußballsportler sind in 18 unterschiedli-

⁴ Die Zahlen zum Turnen geben daher nicht Aufschluss über die Bedeutung des eigentlichen Gerätturnens, sondern über ein breites Spektrum vom Mutter-Kind-Turnen bis zu Formen der Seniorengymnastik. Unter dem Oberbegriff „Turnen“ firmieren auch die unterschiedlichen Formen der Gymnastik.

⁵ Heinemann, K. & Schubert, M. (1994). *Der Sportverein*. Schorndorf: Hofmann.

chen Vereinen bzw. Abteilungen gemeldet und stellen somit durchschnittlich 362 Mitglieder pro Verein bzw. Abteilung. Bei den Schützen sind 877 Mitglieder in 15 Vereinen zu finden, die Quote liegt somit bei rund 58 Mitgliedern pro Verein.

*Tabelle 2: Übersicht über die Abteilungsstruktur nach Fachverbänden in Neuss (Auszug)
Quelle: Landessportbund Nordrhein-Westfalen*

Fachverband 2015	Anzahl an Abteilungen	Anzahl an Mitgliedern 2015	Mitglieder pro Abteilung (Durchschnitt)
Fußball	18	6.521	362
Schützen	15	877	58
Tennis	15	3.098	207
Behindertensport	13	2.159	166
Reiten+Fahren	11	974	89
Tischtennis	11	1.295	118
Sportfischen	10	695	70
Volleyball	9	2.375	264
Leichtathletik	8	634	79
Turnen	8	3.257	407
Betriebssport	7	653	93
Karate	5	354	71
Radsport	5	98	20
Handball	4	701	175
Judo	4	357	89
Kanu	4	221	55
Moderner Fünfk.	4	408	102
Taekwondo	4	190	48
Badminton	3	405	135

Im Hinblick auf die Auswertungen nach Fachverbänden ist zu beachten, dass es sich bei den gemeldeten Mitgliedern nicht zwangsläufig um aktive Sportler handelt. Zum einen besteht die Möglichkeit, dass Mitglieder anderer Sparten aus Kostengründen bei anderen (kostengünstigeren) Fachverbänden gemeldet werden, zum anderen sind auch passive Mitglieder in den Meldezahlen enthalten. Unter Berücksichtigung dieser Gegebenheiten ist zu sehen, dass laut Angaben der Stadtverwaltung die Zahl der gemeldeten Mitglieder z.B. in den Fachverbänden Fußball, Volleyball oder Tischtennis erheblich höher ist als die tatsächliche Zahl der Sportler in diesen Sportarten.

2.3 Bestand an Sport- und Bewegungsräumen

Grundlage von Sport und Bewegung sind infrastrukturelle Einrichtungen und Flächen, die quasi die Hardware des Sporttreibens bilden. Ohne entsprechende Sport- und Bewegungsräume können weder selbstorganisierte noch institutionell organisierte Sport- und Bewegungsaktivitäten in einer Kommune ausgeübt werden. Im Folgenden unterscheiden wir zwischen Sportanlagen, Sportgelegenheiten und Bewegungsräumen (vgl. Wetterich, Eckl & Schabert, 2009)⁶. Unter „Sportstätten“ sollen im Folgenden in Bezug auf Nutzungsform und bauliche Ausgestaltung völlig unterschiedliche Sportanlagen und Sportgelegenheiten subsumiert werden, denen jedoch gemeinsam ist, dass sie entweder in baulicher oder in organisatorischer Hinsicht zumindest zeitweise explizit für Sport und Bewegung zur Verfügung stehen.

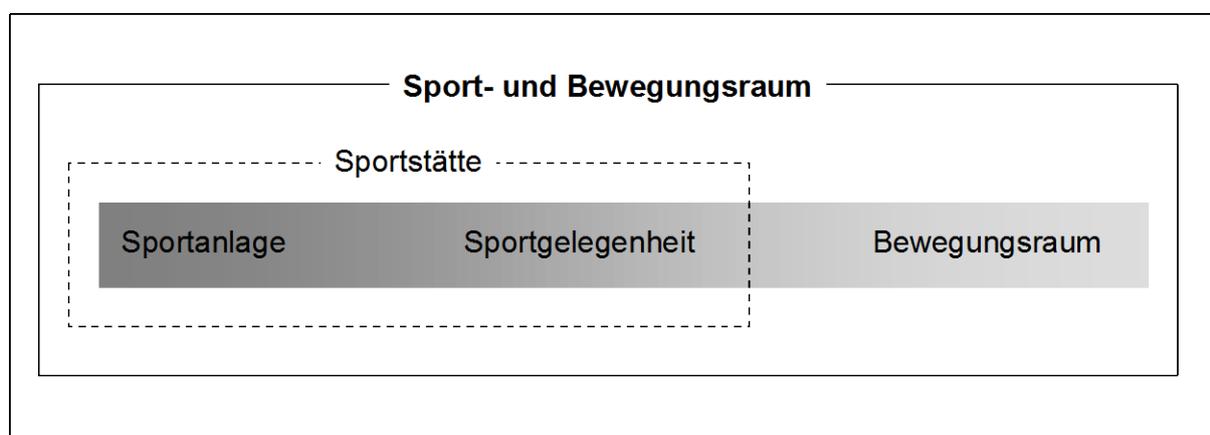


Abbildung 9: Definition Sport- und Bewegungsraum

Die Abgrenzungen zwischen den Kategorien „Bewegungsraum“, „Sportanlage“ und „Sportgelegenheit“ sind fließend, so dass die unterschiedlichen Räume auf einem Kontinuum zwischen den Polen „Bewegungsraum“ (Raum, der nicht speziell für den Sport geschaffen wurde und weder bauliche Ausformungen noch organisatorische Regelungen für eine sportliche Nutzung aufweist) und „Sportanlage“ mit voller baulicher Ausgestaltung und ausschließlicher Nutzung durch den Sport angeordnet werden können.

Grundlage der im Folgenden vorgestellten Daten und Auswertungen sind die Angaben der Stadt Neuss zur Struktur der Sportstätten. Auf Basis dieser Vorarbeiten wurden die vorhandenen Angaben in Form detaillierter Excel-Tabellen aufgearbeitet. Bei den folgenden Ausführungen zum Bestand konzentrieren wir uns zunächst auf die Sportplätze und die Hallen und Räume, die in städtischer oder vereinseigener Trägerschaft liegen.

⁶ Wetterich, J., Eckl, S. & Schabert, W. (2009). *Grundlagen zur Weiterentwicklung von Sportanlagen*. Köln: Sportverlag Strauß.

2.3.1 Bestand an Sportplätzen und leichtathletischen Anlagen

In der Bestandsaufnahme der Stadtverwaltung zum 1.6.2015 sind insgesamt 38 Großspielfelder (inkl. Hockeyfelder und leichtathletischen Anlagen) sowie 11 Kleinspielfelder (von 40x20 bis 70x50) erfasst. Im weiteren Verlauf werden Großspielfelder und leichtathletische Anlagen mit 1,0 AE berücksichtigt, Kleinspielfelder werden mit 0,5 Anlageneinheiten berücksichtigt. Es wurden sowohl Sportvereinsanlagen als auch Anlagen mit Schulnutzung berücksichtigt.

Tabelle 3: Übersicht über die Sportplätze und leichtathletischen Anlagen in Neuss mit Stand vom 1.6.2015 (Angaben der Stadtverwaltung)

	Großspielfelder			Kleinspielfelder			Hockeyfelder	Leichtathletik	
	Rasen	Tenne	Kunstrasen	Tenne	Kunstrasen	Kunststoff		Rundlaufbahn	100 m-Bahn
Stadion Jahnstraße	1	2		1		1	2	1	
Ludwig-Wolker-Sportanlage	2	1						1	
BSA Reuschenberg	1	1						1	
Hubert-Schäfer-Sportpark Weissenberg	1	1	1	1					1
BSA Gnadental	1	1		1				1	
BSA Weckhoven	3	1						1	
BSA Erfttal	1	1				1			1
BSA Stadtwald	1	1						1	
Von-Waldthausen-Stadion Norf	1	2		2				1	
Johann-Dahmen-Sportanlage Holzheim	1		1			1		1	
BSA Grimlinghausen	1	1							
BSA Uedesheim	1		1					1	
Theodor-Klein-Sportanlage Rosellen	1	1	1	1				1	
BSA Grefrath	1	1				1			
Matthias-Ehl-Sportanlage Hoisten			1		1				1
Gesamtzahl	17	14	5	6	1	4	2	10	3

Die Stadt Neuss verfügt über insgesamt 15 Bezirkssportanlagen (davon wurden zwei Anlagen, die Sportanlage Erftal und der Hubert-Schäfer-Sportpark, Sportvereinen in Eigenverantwortung überlassen und somit als „Bezirkssportanlage“ entwidmet), die sich auf das gesamte Stadtgebiet verteilen: Im Bereich der Innenstadt/Nordstadt (innerhalb des Autobahnringes) befinden sich 48% der Bevölkerung sowie vier Bezirkssportanlagen mit 11 Fußballplätzen, welche von fünf Fußballvereinen genutzt werden. Die südlichen Stadtteile (außerhalb des Autobahnringes) verfügen über ca. 52% der Bevölkerung sowie elf Bezirkssportanlagen mit 28 Fußballplätzen, welche von zwölf Fußballvereinen genutzt werden.

Auf insgesamt zehn Bezirkssportanlagen gibt es 400 m-Rundlaufbahnen für den Schul- und Vereinssport, davon ist eine Laufbahn mit Kunststoffbelag ausgestattet (Ludwig-Wolker-Sportanlage). Fünf

der vorhandenen Fußballspielfelder, die beiden Hockeyplätze sowie ein Kleinspielfeld in Neuss sind mit Kunstrasenbelag versehen. Die restlichen Spielfelder bestehen etwa zur Hälfte aus Naturrasenbelag und zur Hälfte aus Tennenbelag. Viele der Tennen- und Naturrasenplätze sind in den 50er, 60er und 70er-Jahren gebaut worden. Aufgrund ihres Alters und der damaligen Bauart besteht nach Angaben der Stadtverwaltung hoher Sanierungsbedarf.

Betrachtet man die gesamtstädtische Versorgung, so ergibt sich für Neuss ein rechnerischer Versorgungsquotient von etwa 2,0 Quadratmeter pro Einwohner (vgl. Tabelle 4). Im Städtevergleich ist dies ein durchschnittlicher Wert.

Tabelle 4: Bestand an Sportplätzen im interkommunalen Vergleich⁷

	Vergleichswert (29 Studien mit mehr als 100.000 EW)	Neuss 2015	Moers 2008	Rem- scheid 2008	Hamm 2012	Bergisch Gladbach 2010
Wohnberechtigte Einwohner	6.569.539	156.268	109.490	119.048	178.364	110.288
Großspielfelder (inkl. LA)	1776	38	16	17	56	20
qm (nur Spielfelder)	11.577.788	289.200	114.250	98.871	388.790	134.208
Einwohner / Großspielfeld	3.699	3.721	6.843	7.003	3.185	5.514
qm pro Einwohner	1,8	1,9	1,0	0,8	2,2	1,2
Kleinspielfelder	994	11	12	6	2	11
qm	1.829.325	16.500	18.911	6.340	6926	7.929
qm pro Einwohner	0,3	0,1	0,2	0,1	0,04	0,1
Gesamt-qm	13.407.113	205.700	133.161	105.211	395.716	142.137
qm pro Einwohner	2,0	2,0	1,2	0,9	2,2	1,3

Weitere Angaben zur Qualität, Ausstattung und sportlichen Nutzung der Sportanlagen sind im Anhang dargestellt (vgl. Tabelle 16).

⁷ Zu beachten ist: Der Vergleich basiert nur auf den Angaben der Quadratmeterzahl pro Einwohnerin oder Einwohner. Dieser Vergleichswert hat nur eine eingeschränkte Aussagekraft, ob der vorhandene Bestand den Bedarf deckt. Die Betrachtung der Versorgung pro Einwohner lässt keine unmittelbaren Rückschlüsse auf den tatsächlichen Bedarf in einer Kommune zu. Bei fehlenden Spielfeldgrößen wurden für Großspielfelder 7.000m², bei Kleinspielfelder 1.500m² zu Grunde gelegt.

2.3.2 Hallen und Räume für Sport und Bewegung

Analog zu den Sportplätzen werden auch die überdachten Sporträume einer näheren Betrachtung unterzogen. Im Mittelpunkt stehen dabei zunächst die städtischen und vereinseigenen Sporträume. Hallen und Räume gewerblicher Anbieter oder in anderer Trägerschaft werden im Folgenden nicht betrachtet. Grundlage der nachfolgenden Daten und Tabellen sind wiederum die Angaben der Stadtverwaltung. Im Bestand finden sich folgende Hallen und Räume:

- 6 Dreifach-Hallen (Sporthalle Quirinus-Gymnasium, Sporthalle Gymnasium Norf, Elmar-Frings-Sporthalle, Sporthalle Allerheiligen, Sporthalle Hammfelddamm, Sporthalle der Internationalen Schule)
- 5 Zweifach-Hallen (Sporthalle Weckhoven, Sporthalle Kaufmännische Schule, Sporthalle Marienberg, Sporthalle Marie-Curie-Gymnasium, Sporthalle Reuschenberg)
- 41 Einfach-Hallen
- 8 Gymnastikräume
- 1 Sporthalle mit Maßen einer Dreifach-Sporthalle, aber ohne Trennvorhänge (Stadionhalle Jahnstraße)

Nicht in den Sportstättenbestand aufgenommen wurden die Commundo-Halle (zweiteilbare Halle), die voraussichtlich dauerhaft nicht für den Sportbetrieb zur Verfügung steht, die Sporthallen des Josefs-Krankenhauses und des Alexius-Krankenhauses, da sie Schulen und Vereinen nicht zur Verfügung stehen (die Sporthalle des Alexius-Krankenhauses wird derzeit zudem als Flüchtlingsunterkunft genutzt) sowie der Kraftraum und der Tischtennisraum der Realschulen Frankenstraße. In Tabelle 5 ist der interkommunale Vergleichswert nach Quadratmeterzahlen für Einwohner aufgeführt. Demnach ist die Versorgung mit Hallen und Räumen in Neuss als leicht unterdurchschnittlich einzustufen.

Tabelle 5: Bestand an Hallen und Räume im interkommunalen Vergleich

		Vergleichswert (25 Studien über 100.000 EW)	Neuss 2015	Moers 2008	Bottrop 2003	Remscheid 2008	Solingen 2008	Bergisch Gladbach 2010
Wohnberechtigte Einwohner		5.318.049	156.268	109.490	122.000	119.048	162.000	110.288
Sportfläche in qm (Hallen und Räume)		1.080.520	27.792	17.635	17.226	19.247	27.536	27.398
Nutzbare Sportfläche in qm pro Einwohner		0,20	0,18	0,16	0,14	0,16	0,17	0,25
Gymnastikräume	Bestand faktisch	29	8	22	10	4	7	27
	Bestand rechnerisch ⁸	32,3	10,1	16,8	11,2	4,8	10,3	32,8
	Nutzbare Sportfläche in qm	3.538	1.014	1.679	1.124	484	1.030	3.277
Einfachhallen	Bestand faktisch	55	41	31	12	41	34	30
	Bestand rechnerisch	46,0	33,7	24,6	10,0	29,4	31,8	29,8
	Nutzbare Sportfläche in qm	18.442	13.644	9.962	4.065	11.891	12.880	12.060
Zweifachhallen	Bestand faktisch	10	5	1	10	2	6	2
	Bestand rechnerisch	8,6	5,6	1,2	7,4	2,0	5,9	2
	Nutzbare Fläche in qm	8.790	4.539	1.134	7.177	1.945	5.670	1.936
Dreifachhallen	Bestand faktisch	11	7	4	4	4	6	7
	Bestand rechnerisch	13,7	7,1	5,0	5,0	5,1	8,2	8,8
	Nutzbare Sportfläche in qm	13.045	8.595	4.860	4.860	4.927	7.956	8.505

⁸ faktischer Bestand = Anzahl der Anlagen; rechnerischer Bestand = in Relation zur Normgröße der Halle (15*27m=405m²)

3 Bedarfsanalyse der Schulen in Neuss

3.1 Einführung

Im Herbst 2015 wurden alle Schulen in Neuss mittels eines schriftlichen Fragebogens zu den Bedingungen für Sport und Bewegung in der Schule befragt. Neben den Bedingungen zu Kooperationen und Bewegungsförderung standen vor allem die Sportstätten für den Schulsport im Mittelpunkt der Betrachtung. An der Befragung haben sich 46 der angeschriebenen 56 Schulen beteiligt, der Rücklauf beträgt somit 82 Prozent. Eine Übersicht der Befragungsteilnehmer nach Schultyp ist in Tabelle 6 dargestellt. Dabei zeigt sich, dass die Rückläufe nach Schultyp relativ stark variieren. Vor allem die berufsbildenden Schulen haben sich etwas unterdurchschnittlich an der Befragung beteiligt.

Tabelle 6: Teilnehmende Schulen nach Schultyp

	angeschrieben	geantwortet	Rücklauf in Prozent
Grundschule	25	23	92 %
Hauptschule	3	2	67 %
Realschule	5	5	100 %
Gymnasium	7	6	86 %
Gesamtschule	4	3	75 %
Sekundarschule	2	2	100 %
Berufsbildende Schule	5	2	40 %
Förderschule	4	3	75 %
internationale Schule	1	0	0 %
	56	46	82 %

Für die nachfolgenden Auswertungen ist zu beachten, dass bei zusammengefassten Auswertungen jede Schule mit einer Nennung berücksichtigt ist, unabhängig von der Schülerzahl. Es erfolgt bei den meisten Auswertungen zusätzlich eine Differenzierung nach Schultyp.

Ein Großteil der Schulen in Neuss ist bereits als Ganztagsschule konzipiert (vgl. Abbildung 10). 24 Prozent der befragten Schulen geben an, eine Ganztagsschule in gebundener Form zu sein. Weitere 59 Prozent geben an, über Ganztagsschulbetrieb in offener Form zu verfügen. Lediglich 17 Prozent der Schulen sind laut eigenen Angaben keine Ganztagsschulen. Zwischen den einzelnen Schularten variiert der Anteil an Ganztageschulen zum Teil deutlich. Weiterführende Schulen und Berufsschulen haben den größten Anteil an Nennungen, dass die eigene Schule keine Ganztageschule ist und eine Einführung auch nicht geplant sei. Alle Grundschulen hingegen geben an, im offenen Ganztage aktiv zu sein.

Sofern im Rahmen der Ganztagesbetreuung Sport- und Bewegungsangebote durchgeführt werden, verlangen 97 Prozent der Schulen eine entsprechende Qualifikation des Personals. In den meisten Fällen handelt es sich beim geforderten Nachweis um eine Übungsleiterlizenz (ohne tabellarischen Nachweis).

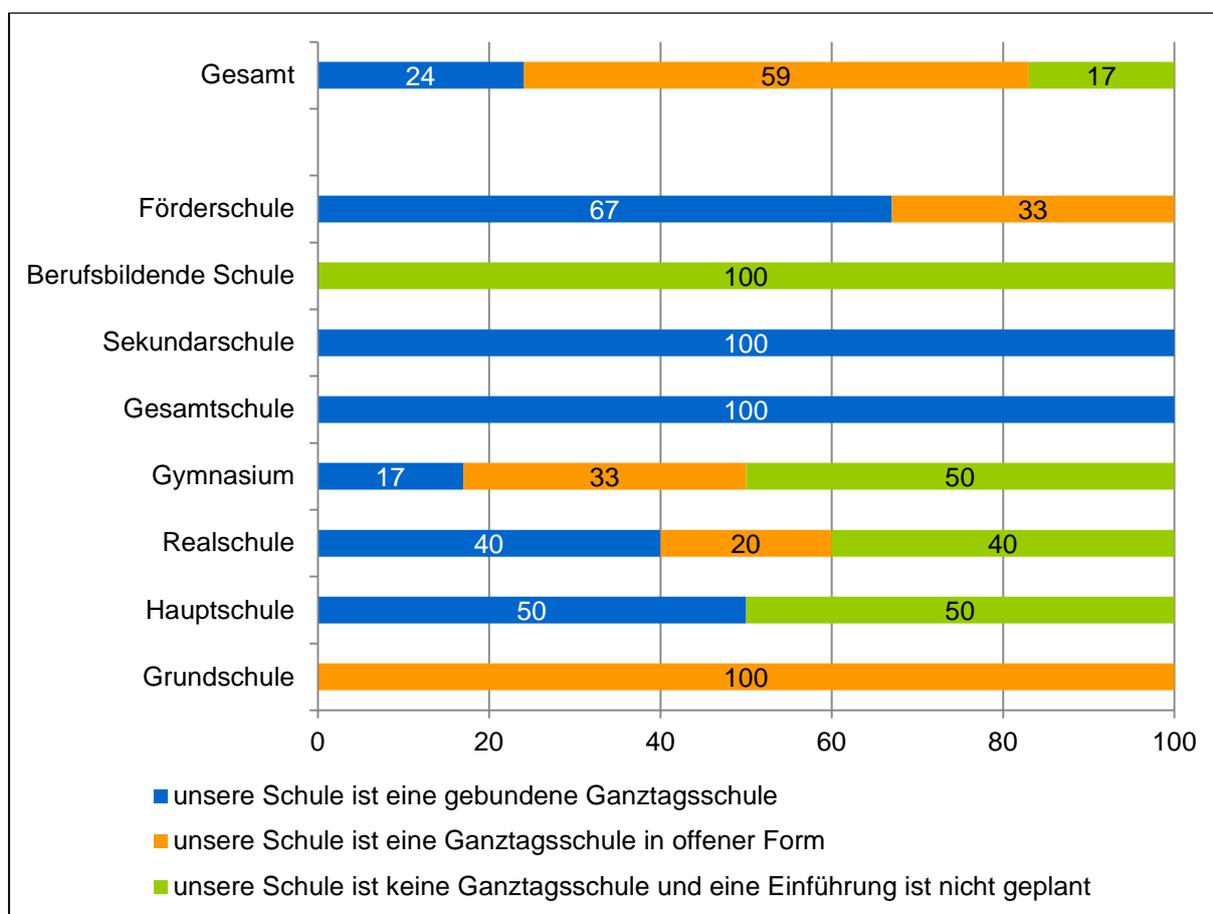


Abbildung 10: Ganztagschulbetrieb an den Neusser Schulen
 „Ist Ihre Schule Ganztagschule bzw. ist die Einführung innerhalb der nächsten fünf Jahre geplant?“; Angaben in Prozent; N=46

Der Anteil an Schülerinnen und Schülern an Ganztagschulen, der an außerunterrichtlichen Bewegungsangeboten teilnimmt, beträgt etwa 26 Prozent (ohne tabellarischen Nachweis).

3.2 Bewegungsförderung an den Schulen in Neuss

An den an der Schulbefragung teilnehmenden Neusser Schulen unterrichten insgesamt 312 Lehrkräfte das Fach Sport (davon 127 an Grundschulen). Fachfremd unterrichten 68 Lehrkräfte, 66 davon in den Grundschulen. Dies entspricht einem Anteil von 21 Prozent an allen Lehrkräften bzw. von 52 Prozent an Lehrkräften an Grundschulen (alles ohne tabellarischen Nachweis). Der höhere Anteil an den Grundschulen sollte dabei zum Nachdenken anregen, da insbesondere in jungen Jahren eine vielseitige und qualitativ hochwertige Grundlagenausbildung von großer Bedeutung für die weitere Bewegungsentwicklung der Kinder ist.

Einen weiteren Baustein einer bewegungsfördernden Schulwelt kann das Modell der bewegten Schule darstellen. Dabei werden neben dem Schulsport auch Bewegungsmöglichkeiten in den Pausen, sowie z.T. auch ein bewegter Unterricht angeboten. Abbildung 11 gibt einen Überblick über die Verbreitung des Modells in Neuss. Dabei zeigt sich, dass knapp 40 Prozent aller Schulen über dieses Modell verfü-

gen, insbesondere Grundschulen und Sekundarschulen. Rund ein Viertel aller Schulen sieht das Konzept als wünschenswert für die eigene Schule an. Jeweils 19 Prozent geben an, das Modell nicht zu kennen oder nicht daran interessiert zu sein.

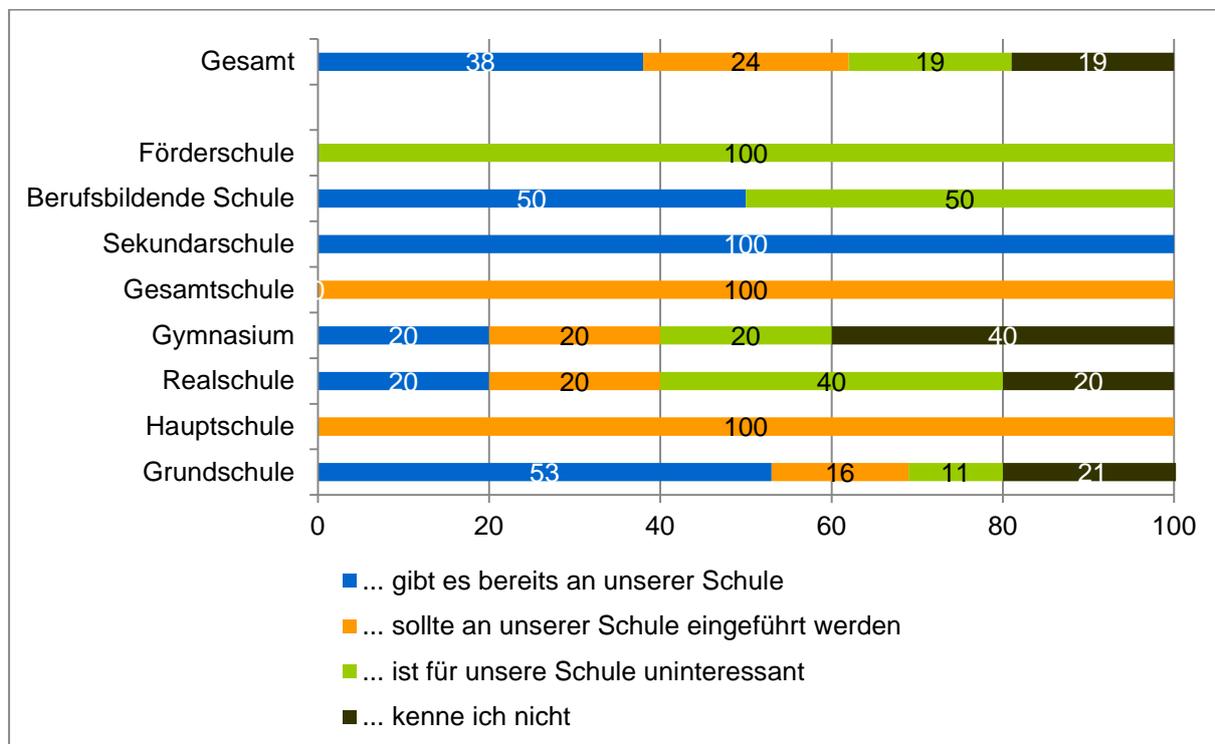


Abbildung 11: Verbreitung des Modells der bewegten Schule in Neuss
 „Wie bewerten Sie das Modell „Sportfreundliche / Bewegte Schule“ zur Steigerung der Bewegungsaktivitäten der Kinder? Das Modell „Sportfreundliche / bewegte Schule“ ...“; Angaben in Prozent; N=37

Weitere Aspekte der Bewegungsförderung an den Schulen in Neuss sind in Abbildung 12 dargestellt. Freiwillige Sport- und Bewegungsangebote sowie Schwimmunterricht scheint es dabei an einem hohen Anteil der Schulen zu geben. Tägliche Bewegungszeiten und Förderprogramme sind hingegen eher die Ausnahme.

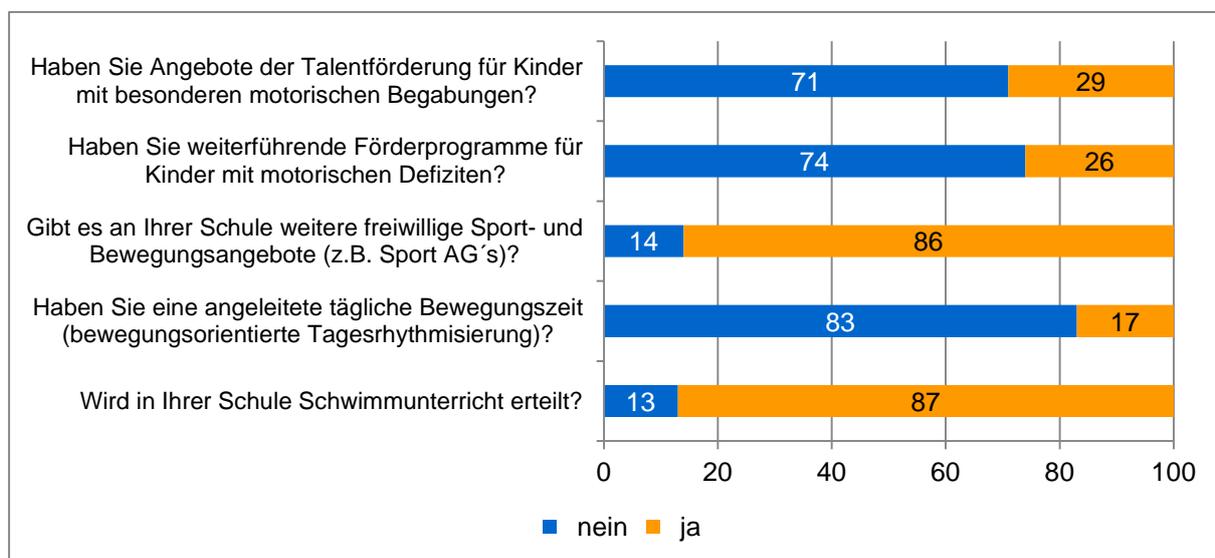


Abbildung 12: Bewegungsförderung an den Schulen in Neuss
 Angaben in Prozent; N=41-45

3.3 Sportstätten und Bewegungsräume

Für die Durchführung der freiwilligen Bewegungsförderung, insbesondere aber für die Durchführung des Pflichtsportunterrichts sind vorhandene Sportstätten (insbesondere Sporthallen) unerlässlich. In einer ersten Einschätzung wollten wir von den Schulen wissen, wie sie die allgemeine Sportstättensituation in Neuss aus der Sicht ihrer Schule einschätzen. Sieben Prozent der befragten Schulen antworten mit „sehr gut“, weitere 54 Prozent bewerten die Sportstättensituation mit „gut“. Sieben Prozent bewerten die Situation mit „befriedigend“, 15 Prozent mit „ausreichend“ und 17 Prozent mit „schlecht“ (Münsterschule, Mildred-Scheel-Realschule, Realschule Neuss-Holzheim, Städt. Ganztageschule Norf, Gesamtschule-Norf, Janusz-Korczak-Gesamtschule Neuss, Erzbischöfliches Berufskolleg Neuss). Im interkommunalen Vergleich ist dies eine durchschnittliche Bewertung. Eine Differenzierung nach Schultypen ist in Abbildung 13 dargestellt.

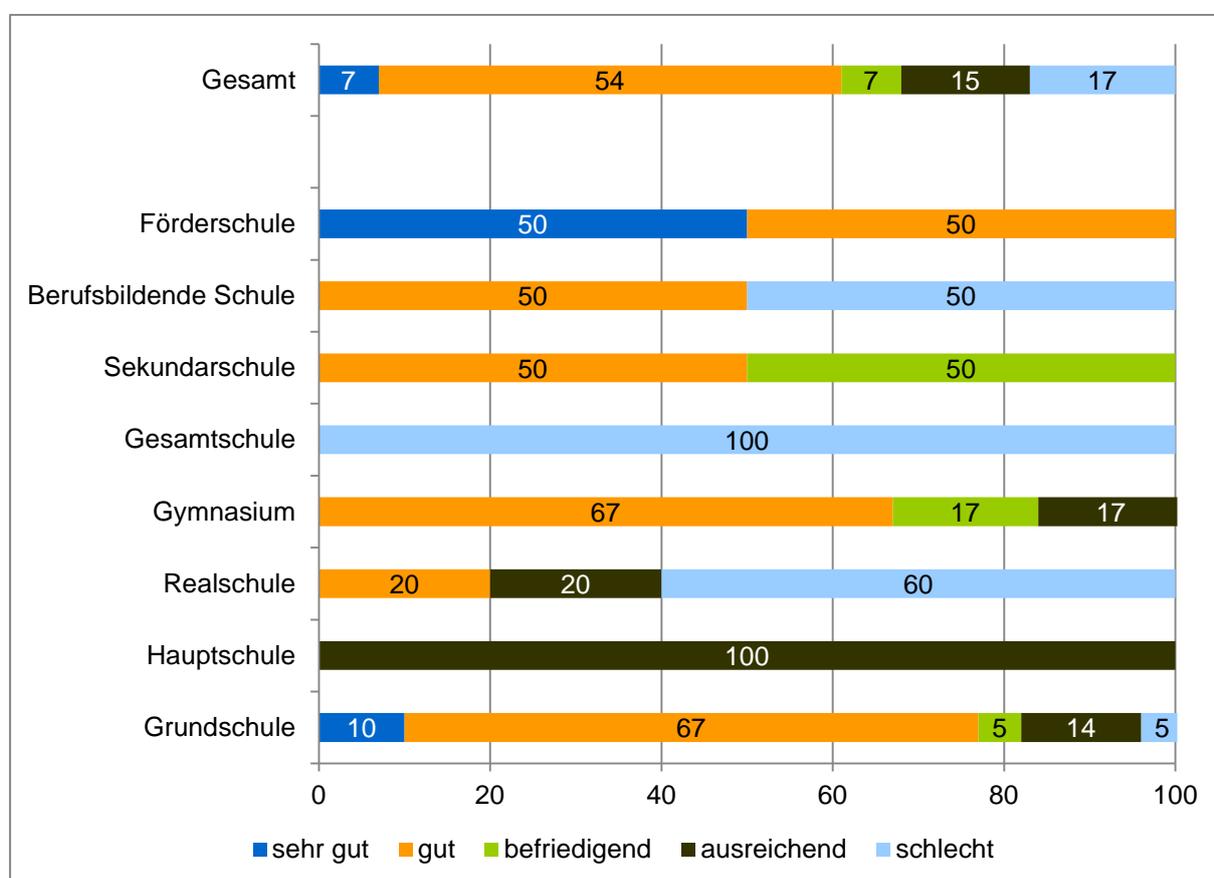


Abbildung 13: Bewertung der Sportstättensituation aus Sicht der Schulen
 „Wie bewerten Sie insgesamt die Sportstättensituation für Ihre Schule?“, Angaben in Prozent; N=41

Neben einer allgemeinen Einschätzung zur Sportstättensituation wollten wir von den Schulen wissen, ob in Schulnähe, d.h. in maximal fünf Minuten Entfernung, entsprechende Sportanlagen für den Schulsport zur Verfügung stehen. Laut Abbildung 14 zeigt sich, dass die schulnahe Versorgung mit Turn- und Sporthallen für 80 Prozent der Schulen nach eigenen Angaben gegeben ist. Bei den Sportaußenanlagen geben 48 Prozent der Schulen an, dass sie über schulnahe Anlagen verfügen. Erwartungsgemäß sind die Hallenbäder in Neuss nicht für alle Schulen in Schulnähe gelegen. 18 Prozent der Schulen

geben an, in maximal fünf Minuten ein Hallenbad besuchen zu können. Die benötigte Zeit zur Erreichung nicht schulnaher Sportanlagen ist in Tabelle 7 dargestellt. Die meisten der dargestellten Werte liegen im interkommunalen Durchschnitt, lediglich bei den Sportaußenanlagen geben die Neusser Schulen etwas häufiger an, nicht über schulnahe Sportanlagen zu verfügen (52 Prozent zu 46 Prozent).

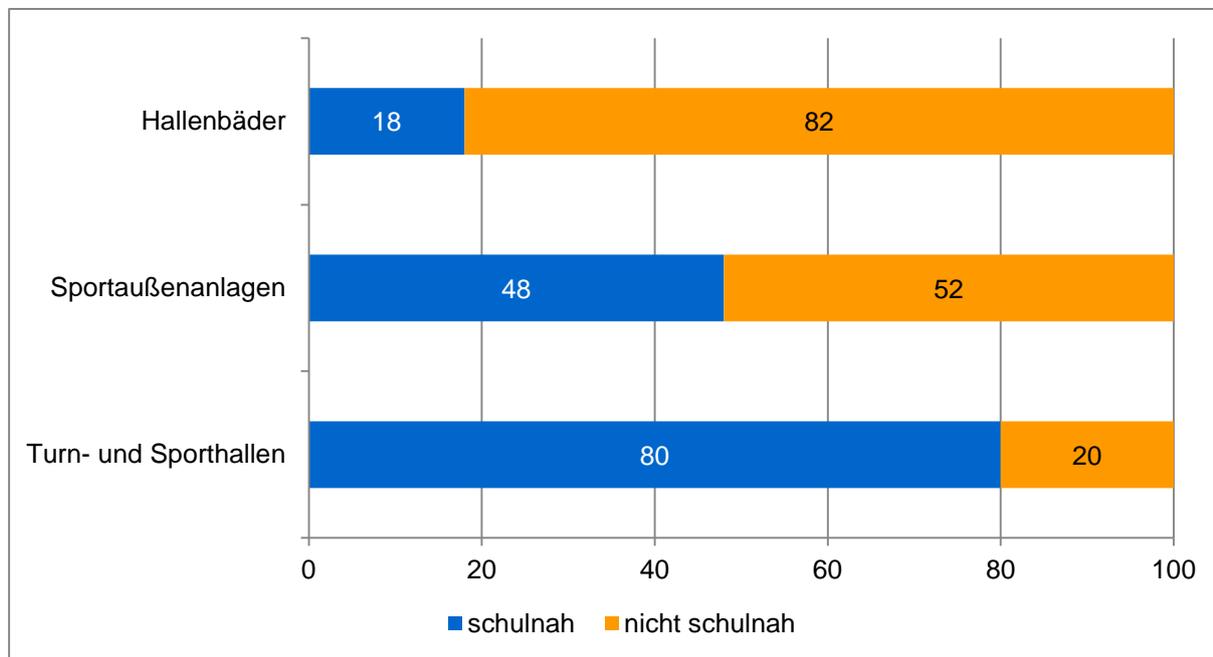


Abbildung 14: Schulnahe Sportanlagen
 „Stehen Ihnen in Schulnähe (max. 5 Minuten Fußweg) Sportanlagen zur Verfügung?"; Angaben in Prozent; N=44-46

Diejenigen Schulen, die angeben, nicht über schulnahe Sportanlagen zu verfügen, wurden um weitere Angaben zu den benötigten Zeiten zur Erreichung entsprechender Sportanlagen gebeten. In Tabelle 7 sind die minimal und die maximal benötigte Zeit der Schulen aufgeführt, zudem ist der Durchschnittswert in der letzten Spalte aufgezeigt. Es zeigt sich, dass ohne schulnahe Sportanlagen zum Teil lange Anfahrtszeiten in Kauf genommen werden müssen. In Verbindung damit stehen unter anderem der Verlust von Unterricht, Kosten für den Transport der Kinder sowie ggfs. eine geringere Nutzung von weiter entfernt liegenden Sportanlagen.

Tabelle 7: Benötigte Zeiten zur Erreichung von Sportanlagen

Turn- und Sporthallen (N=11)	9-20 Min	Durchschnitt: 12 Minuten
Sportaußenanlagen (N=24)	5-30 Min	Durchschnitt: 15 Minuten
Hallenbäder (N=34)	5-30 Min	Durchschnitt: 16 Minuten

Zur Erläuterung der benötigten Zeiten zur Erreichung von Turn- und Sporthallen (Nennung von elf Schulen) hat das Sportamt der Stadt Neuss einige Erläuterungen formuliert:

- bei 4 Schulen (St.-Martinus-Schule Uedesheim, Görresschule, Münsterschule, Realschule Holzheim) gelten die Angaben der Schulen ohne Einschränkung
- Bei der Schule am Nordpark und beim Berufsbildungszentrum Weingartstraße sind die Angaben "nicht schulnah" und "10 Minuten Weg" kritisch zu hinterfragen

- bei der St.-Hubertus-Grundschule waren die Angaben "nicht schulnah" und "10 - 15 Minuten Weg" zum Zeitpunkt der Befragung wegen der Unterbringung von Flüchtlingen in der Turnhalle zutreffend, in Kürze steht die eigene schulnahe Turnhalle aber wieder zur Verfügung.
- bei 4 Schulen (Martin-Luther-Schule, Kreuzschule, Gesamtschule an der Erft, Gesamtschule Norf) gelten die Angaben "nicht schulnah" und "benötigte Zeit zur Erreichung von Hallen 9 - 15 Minuten" nur für einen kleineren Teil des Sportunterrichts (Gesamtschule Norf ca. 50%, Martin-Luther-Schule und Kreuzschule ca. 25%, Gesamtschule Erft ca. 10%).
- zwei weitere Schulen (Nelly-Sachs-Gymnasium und Maximilian-Kolbe-Schule) hätten Grund gehabt, für einen Teil ihres Sportunterrichtes "nicht schulnah" anzukreuzen (Fahrzeit mit dem Bus bzw. Fußweg zu unterschiedlichen Hallen 6 - 15 Minuten), haben dies aber nicht gemacht.

Differenzierte Auswertungen zur Versorgung der unterschiedlichen Schultypen mit schulnahen Sportanlagen sind in den nachfolgenden Abbildungen dargestellt.

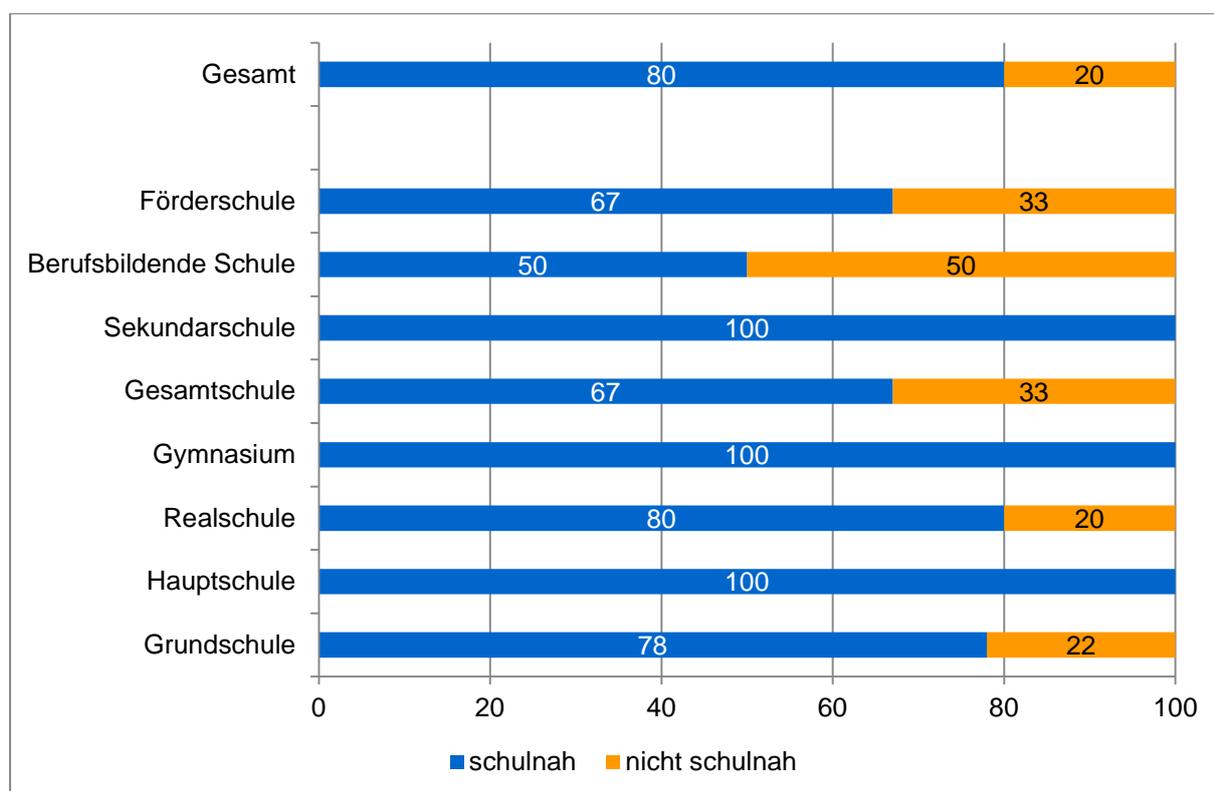


Abbildung 15: Schulnahe Versorgung mit Turn- und Sporthallen
 „Stehen Ihnen in Schulnähe (max. 5 Minuten Fußweg) Turn- und Sporthallen zur Verfügung?"; Angaben in Prozent;
 N=44

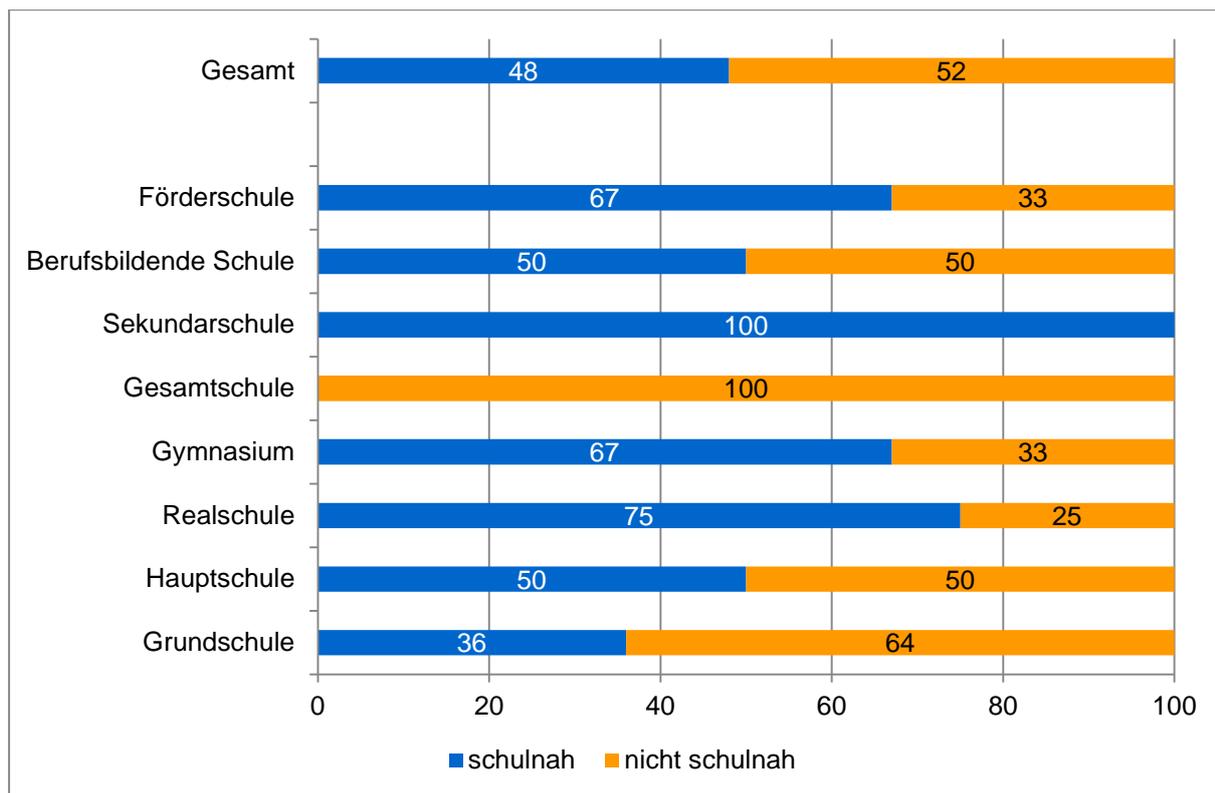


Abbildung 16: Schulnahe Versorgung mit Sportaußenanlagen
 „Stehen Ihnen in Schulnähe (max. 5 Minuten Fußweg) Sportaußenanlagen zur Verfügung?"; Angaben in Prozent; N=46

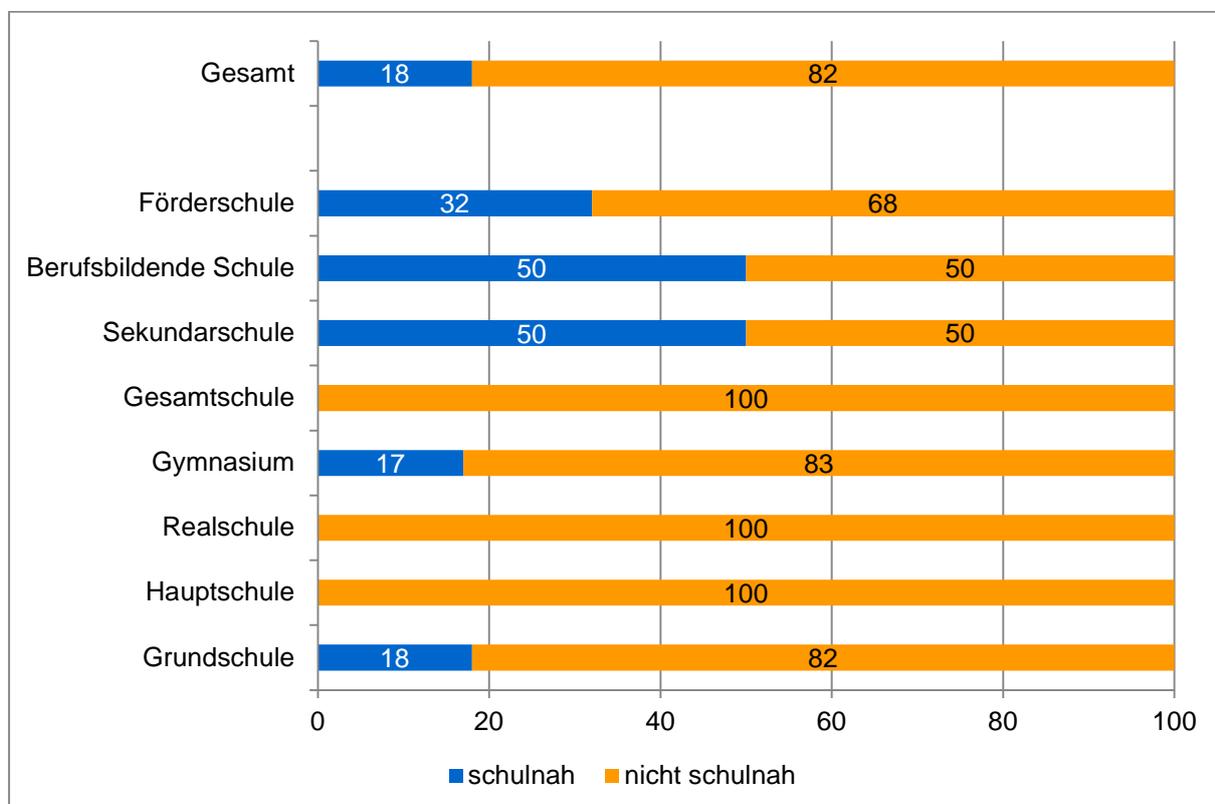


Abbildung 17: Schulnahe Versorgung mit Hallenbädern
 „Stehen Ihnen in Schulnähe (max. 5 Minuten Fußweg) Hallenbäder zur Verfügung?"; Angaben in Prozent; N=46

Neben der schulnahen Versorgung spielen vor allem die vorhandenen Kapazitäten in Sportanlagen eine bedeutende Rolle. Daher wird im Rahmen der nachfolgenden Auswertungen die Frage thematisiert, ob in den unterschiedlichen Anlagentypen ausreichend Kapazitäten bereitstehen.

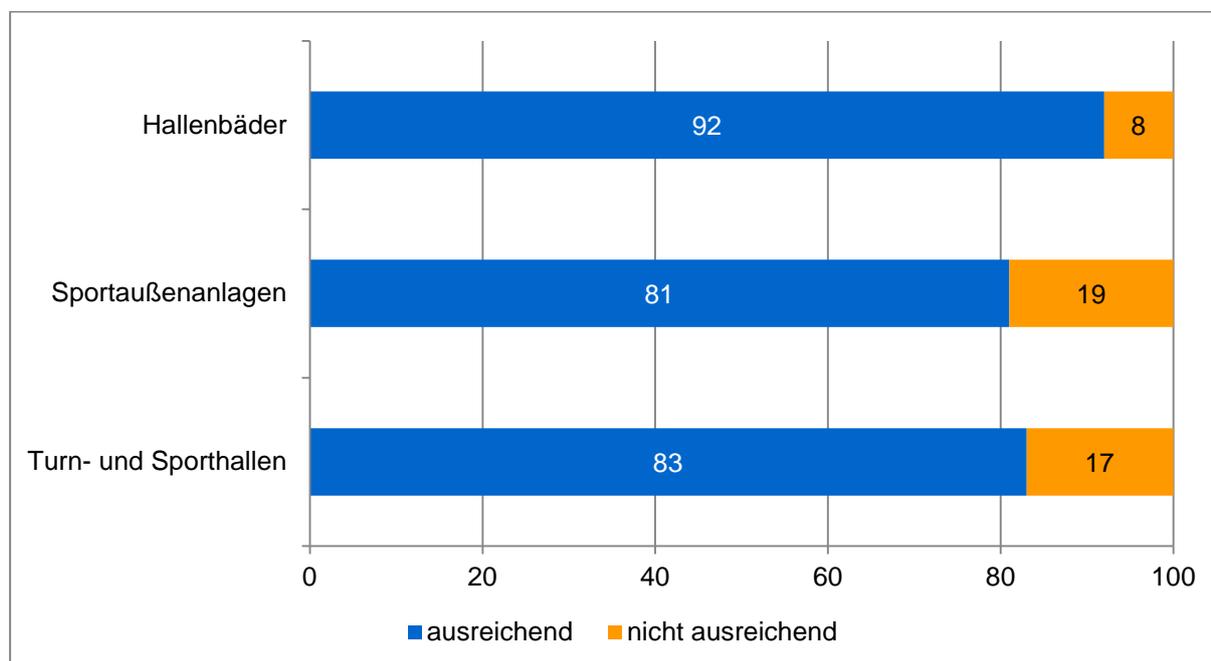


Abbildung 18: Kapazitäten in unterschiedlichen Sportanlagen für den Schulsport in Neuss
 „Sind die zur Verfügung stehenden Zeiten in den Sportanlagen für Ihre Schule derzeit ausreichend?“, Angaben in Prozent; N=41-43

Aus Sicht der Schulen werden die Kapazitäten in Turn- und Sporthallen, auf Sportaußenanlagen und auch in Hallenbädern von jeweils über 80 Prozent der Schulen als auskömmlich bewertet. Dies sind auch im interkommunalen Vergleich sehr gute Werte für die Stadt Neuss, was auf eine gute Versorgung der Schulen mit unterschiedlichen Sportanlagen hindeutet. Nicht ausreichende Hallenkapazitäten beklagen die folgenden Schulen: Städtische Realschule Südstadt, Alexander-von-Humboldt-Gymnasium, Berufsbildungszentrum Neuss-Weingartstraße, St. Hubertus Grundschule, Münsterschule, Janusz-Korczak-Gesamtschule Neuss, Erzbischöfliches Berufskolleg Neuss. Mehr Zeiten auf Sportaußenanlagen wünschen sich folgende Schulen: Geschwister-Scholl-Schule, Gesamtschule-Norf, Gymnasium Norf, Erzbischöfl. Gymnasium Marienberg, Martin-Luther-Schule, Christian-Wierstralt-Schule, St. Hubertus Grundschule, Erzbischöfliches Berufskolleg Neuss. Mehr Zeiten in Bädern hätten gerne die Schule am Nordpark, das Alexander-von-Humboldt-Gymnasium und die Realschule Neuss-Holzheim.

Nachfolgend werden die Bewertungen zu den vorhandenen Kapazitäten nach unterschiedlichen Schultypen differenziert betrachtet. Dabei zeigt sich, dass Probleme bei den Hallenkapazitäten vor allem die beruflichen Schulen, die Gesamtschulen, sowie zu kleineren Teilen Realschulen, Gymnasien und Grundschulen benennen (vgl. Abbildung 19). Laut Abbildung 20 liegen Kapazitätsengpässe bei den Sportaußenanlagen vor allem bei den weiterführenden Schulen sowie bei den Berufsschulen vor. Bei den Kapazitäten in Hallenbädern melden nur vereinzelt Schulen nicht ausreichende Kapazitäten (vgl. Abbildung 21).

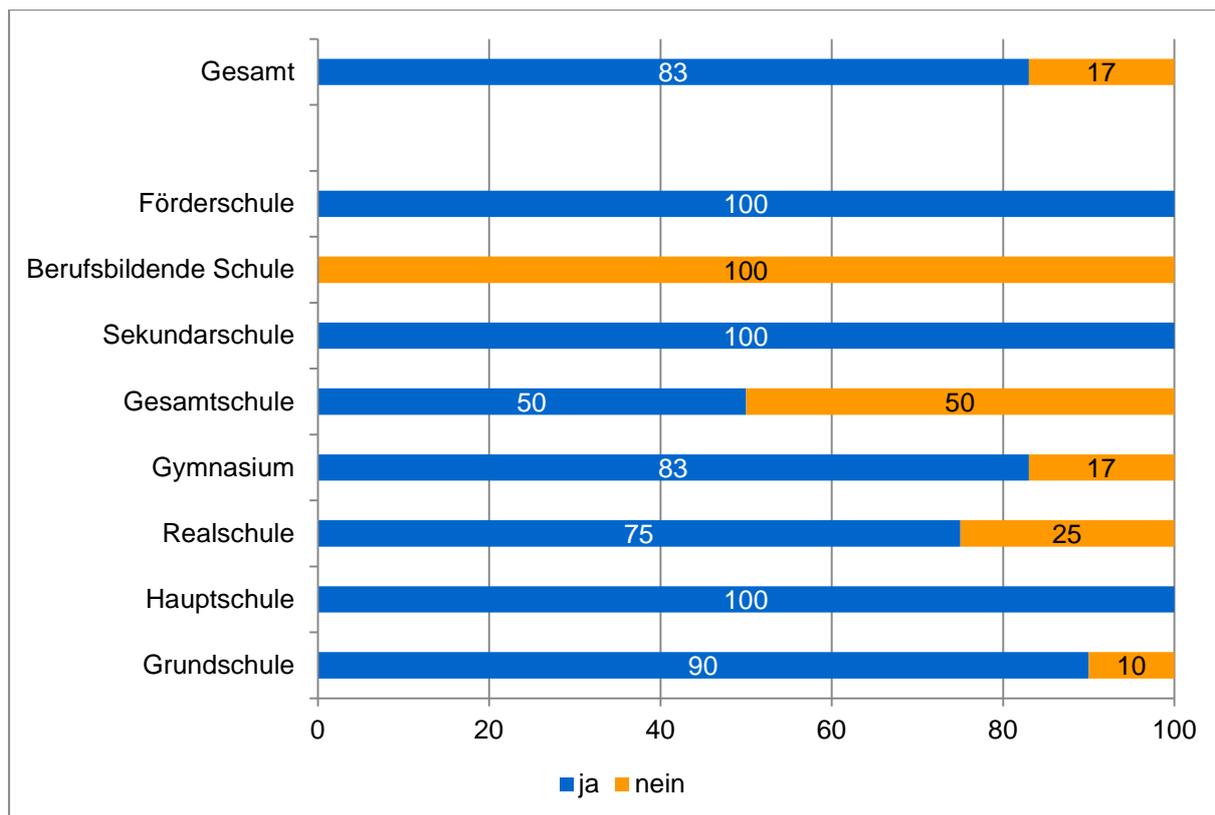


Abbildung 19: Kapazitäten in Turn- und Sporthallen aus Sicht der Schulen
 „Sind die zur Verfügung stehenden Zeiten in den Turn- und Sporthallen für Ihre Schule derzeit ausreichend?“; Angaben in Prozent; N=41-43

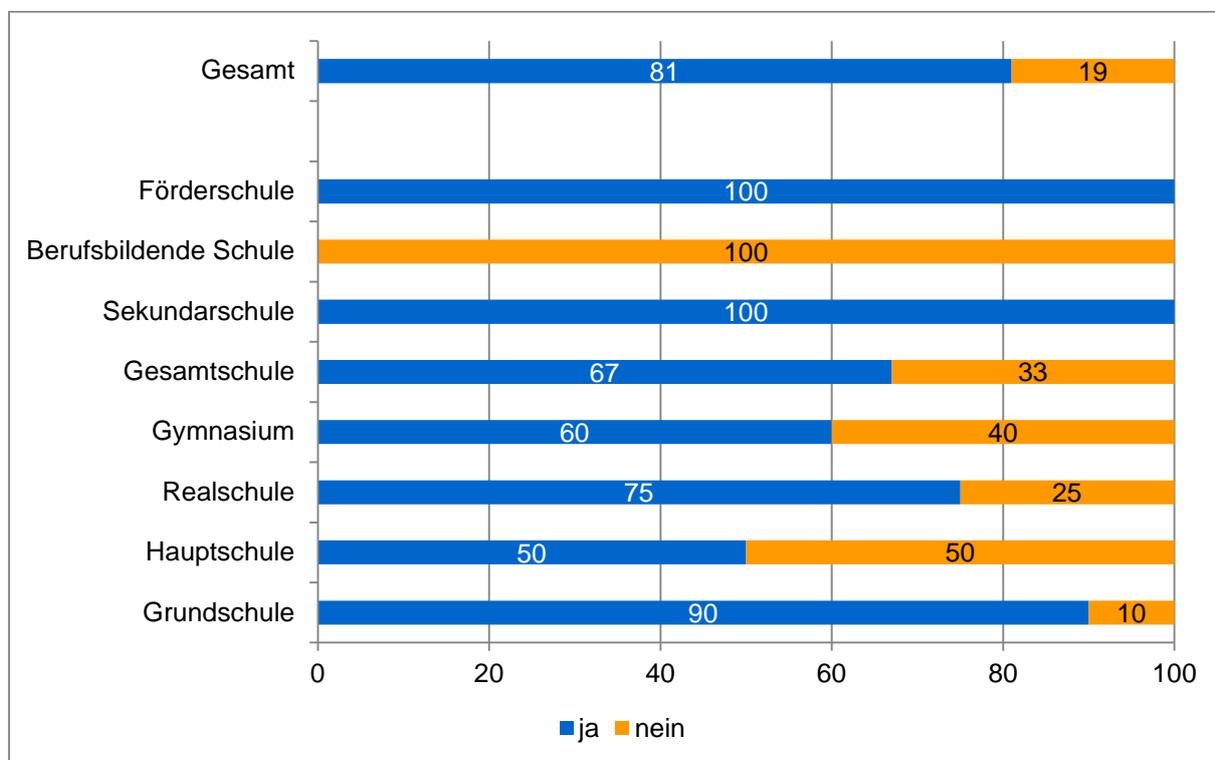


Abbildung 20: Kapazitäten auf Sportaußenanlagen aus Sicht der Schulen
 „Sind die zur Verfügung stehenden Zeiten auf Sportaußenanlagen für Ihre Schule derzeit ausreichend?“; Angaben in Prozent; N=41-43

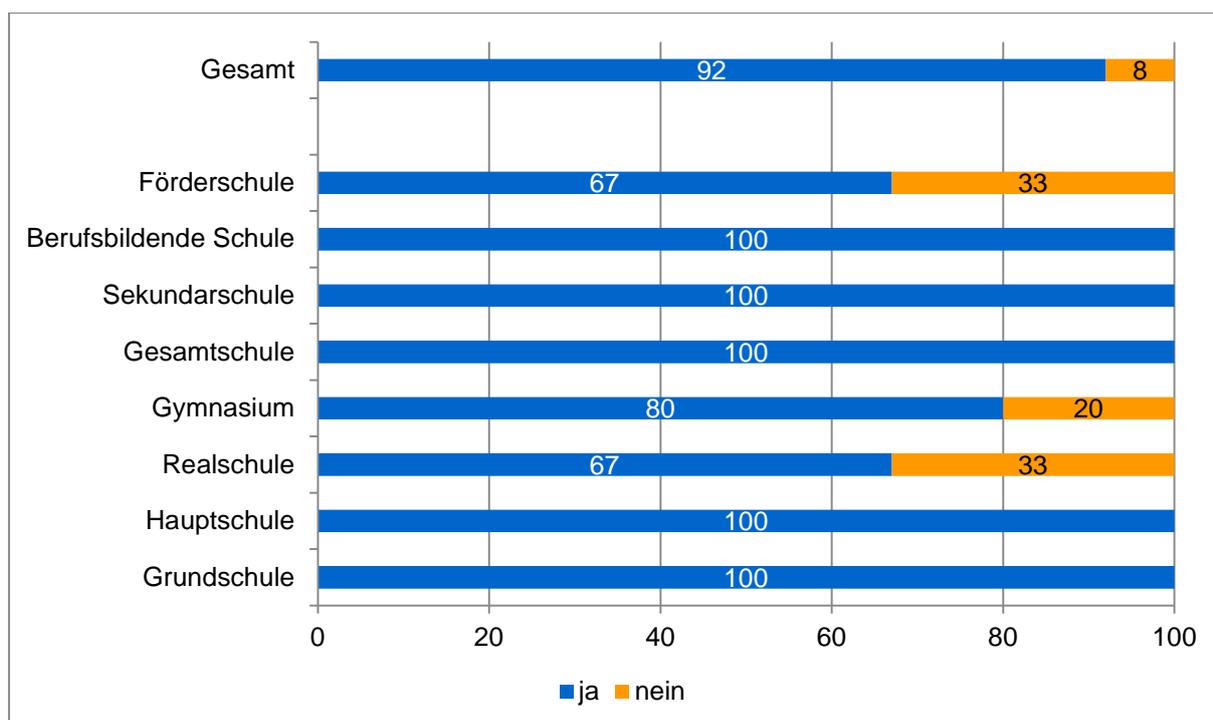


Abbildung 21: Kapazitäten in Hallenbädern aus Sicht der Schulen
 „Sind die zur Verfügung stehenden Zeiten in Hallenbädern für Ihre Schule derzeit ausreichend?“; Angaben in Prozent; N=41-43

Neben der Bewertung der Entfernung und der vorhandenen Kapazitäten der Sportanlagen hatte jede Schule die Möglichkeit, die Wünsche der Schule zur Verbesserung der individuellen Sportanlagensituation zu benennen. Die Nennungen sind in Tabelle 13 im Anhang dargestellt.

Abschließend zum Bereich der Sportstätten wurden die Schulen um Angaben darüber gebeten, ob ihr Schulhof bewegungsfreundlich gestaltet ist (vgl. Abbildung 22).

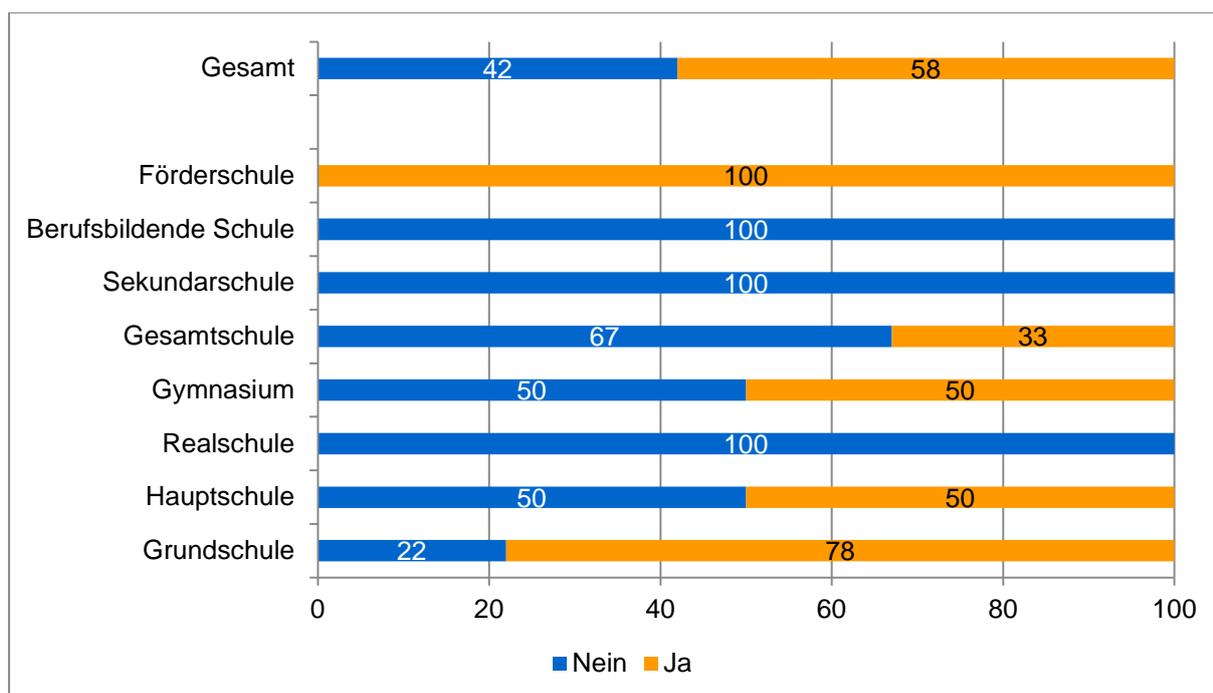


Abbildung 22: Bewegungsfreundlicher Schulhof
 „Würden Sie Ihren Schulhof als „bewegungsfreundlich“ bezeichnen?“; Angaben in Prozent; N=45

Wie die Auswertung in Abbildung 22 zeigt, bewerteten 58 Prozent der Schulen ihren Schulhof als bewegungsfreundlich. Insbesondere die Grundschulen und die Förderschulen haben nach eigenen Angaben einen hohen Anteil an bewegungsfreundlichen Schulhöfen. Nachholbedarf scheint es vor allem bei den beruflichen Schulen, den Sekundarschulen und den Realschulen zu geben.

Diejenigen Schulen, die bisher nach eigenen Angaben nicht über einen bewegungsfreundlichen Schulhof verfügen, wurden zu näheren Angaben zum Handlungsbedarf gebeten (vgl. Abbildung 23). In den meisten Fällen besteht Bedarf an qualitativen Verbesserungen auf den bestehenden Flächen, gefolgt vom Wunsch nach zusätzlichen Flächen. Lediglich elf Prozent der Schulen ohne bewegungsfreundlichen Schulhof sehen keinen Handlungsbedarf.

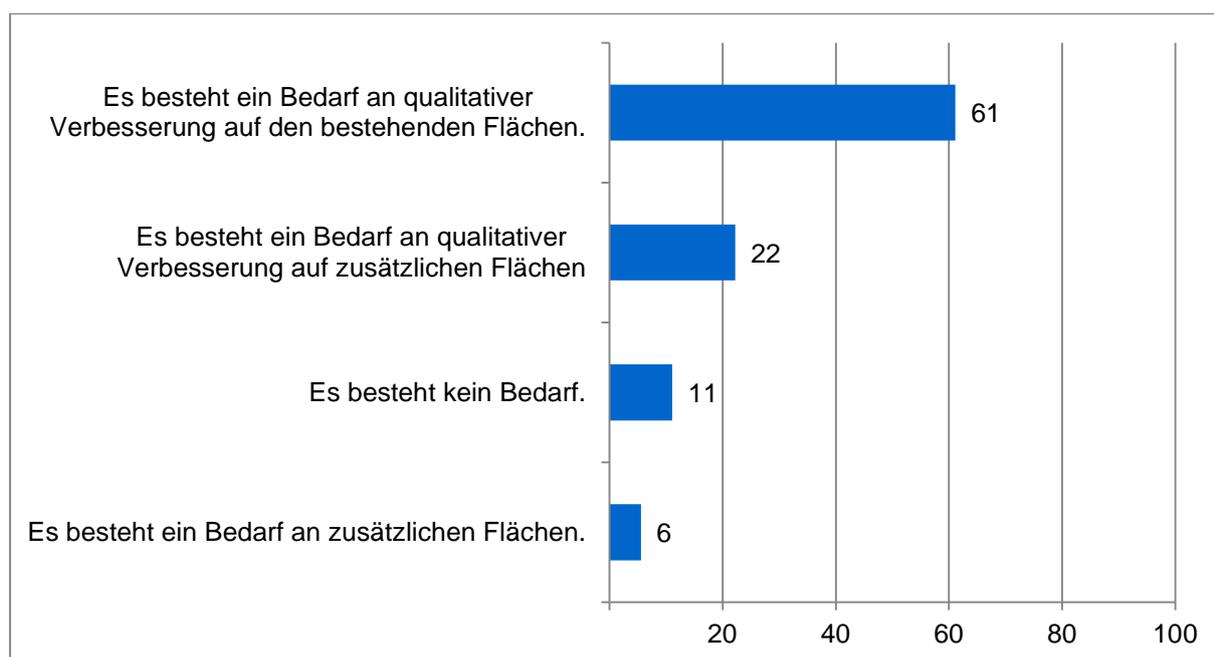


Abbildung 23: Handlungsbedarf bei Schulhofgestaltungen
 „Würden Sie Ihren Schulhof als bewegungsfreundlich bezeichnen? Falls nein, sehen Sie einen Bedarf in einer bewegungsfreundlichen Umgestaltung Ihres Schulhofes?"; Angaben in Prozent; N=19

3.4 Kooperationen

Kooperationen haben für die Bewegungsförderung von Kindern und Jugendlichen in Schulen eine zunehmende Bedeutung. Insbesondere im Ganztagesbetrieb sind die Sportvereine wichtige Kooperationspartner. Wie in Abbildung 24 zu sehen ist, kooperieren bereits 62 Prozent der Schulen in Neuss mit Sportvereinen im Bereich von Sport und Bewegung. Zu großen Teilen bestehen diese Kooperationen zwischen Sportvereinen und Gesamtschulen, Grundschulen, Förderschulen, Sekundarschulen und Gymnasien. Keine Kooperation gibt es nach Angaben der Schulen zwischen den Sportvereinen und Berufsschulen sowie zwischen Sportvereinen und Hauptschulen.

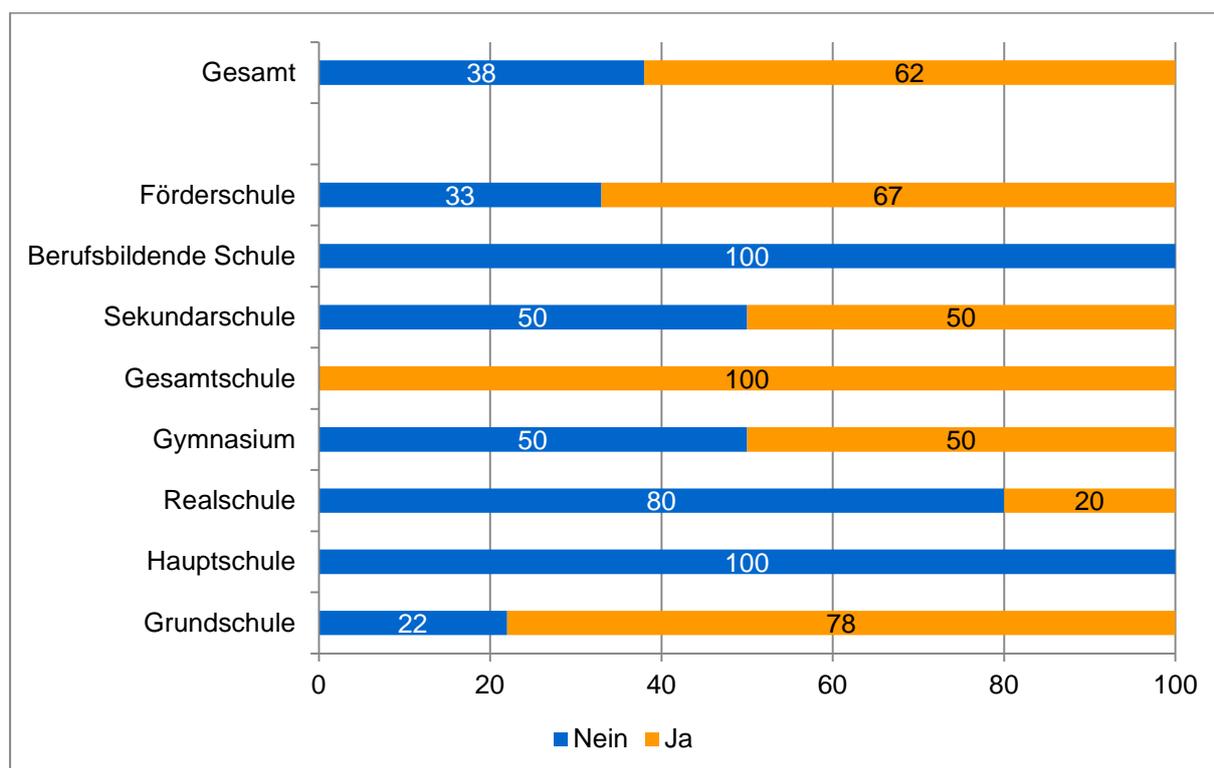


Abbildung 24: Bestehende Kooperationen der Neusser Schulen im Sportbereich
 „Kooperieren Sie im Bereich der Sport- und Bewegungsförderung mit Sportvereinen?“; Angaben in Prozent; N=45

In Tabelle 8 wurden die Schulen gebeten, die bestehenden Kooperationspartner ihrer Schule näher zu benennen und ggfs. auch die Quantität der Zusammenarbeit näher zu bestimmen. Dabei zeigt sich zum einen, dass Kooperationen zwischen den Sportvereinen und den Schulen in vielen Fällen durch räumliche Nähe gekennzeichnet sind. Zum anderen zeigt sich, dass insbesondere Großsportvereine (wie z.B. die TG Neuss) an vielen Standorten gleichzeitig aktiv sein können, da entsprechende Strukturen in größeren Sportvereinen eher vorhanden sind als in kleineren Sportvereinen.

Tabelle 8: Übersicht über bestehende Kooperationen der Schulen in Neuss

Geschwister-Scholl-Grundschule	Ganztagesangebote: TSV Norf. Tischtennis TSV Norf, (ca. 10 Stunden) Salzz (Kinder und Jugendbetreuung), Taekwondo Neuss e.V.
GGs Kreuzschule	TG Neuss, Event Tennis
St.-Konrad-Schule	TG Neuss (2 Std./Woche), NSV (2 Std./Woche), TUS Reuschenberg (2 Std./Woche), Neusser Kanu Club (2 Std./Woche)
Friedrich-von-Bodenschwingh-Schule	TG Neuss, Uni Köln, Tennis Club "Grün Weiss", Neusser Schwimmverein, TV Bayer Dormagen
Pestalozzische Schule Neuss	TG Neuss, Rot-Weiß-Grimlinghausen
St-Peter-Schule	SV-Rosellen: Rope-Skiing 1 Std, Hockey 1 Std., Sport für Jungen 1 Std., Tennis 3 Std., Neusser Handball Verein: Handball 2 Std.
GGs Albert Schweitzer	Handball (1,5 h), Ringen und Raufen (1,5 h), Tennis (1 h)
Görresschule	HTC Neuss 2 Std. pro Woche, NSV 1 Std. pro Woche
St.-Stephanus-Schule	NHV Neusser Handballverein
St. Andreas Schule	Sporthochschule Köln (OGS) / TSV Norf / TSV Bayer Dormagen
Gehr. - Grimm-Schule	SG Erfttal-Fußball-AG - 2 WSt / KSK Konkordia-Ringen - 2 WSt / TG Neuss-Fechten - 2 WSt
Martinus-Schule- Holzheim	Hsports (2 Std.); NSV (2 Std.); WT-Center Neuss (2 Std.); NSK (2 Std.); Gut Neuhaus (3 Std.); TG Neuss (2 Std.); TC-SW Holzheim (2 Std.); Tanzgarde Holzheim (1 Std.)
GGs Richard-Schirrmann	NHV, 2 Stunden
Martin-Luther-Schule	TG Neuss - Judo 1 Wochenstunde, Sportschule Köln 2 Wochenstunden
GS St.-Marinus-Schule Neuss Uedesheim	SV Uedesheim (Fußball) 2 Std
KGS Burgunderschule	Tennisverein 2 Std/W, Projekt "Jedes Kind muss schwimmen lernen" 2 Std./W
Realschule Neuss-Holzheim	Neusser Handballverein, 10 Std. für Talentsichtung und Talentförderung
Quirinus Gymnasium Neuss	Ruderverein, Golfclub
Gymnasium Norf	TSV Norf 8 Wochenstunden (Handball, Badminton, Fitness) GC Hummelbachau 2 Wochenstunden (Golf) Neuss Frogs 3 Wochenstunden (American Football)
Alexander-von-Humboldt-Gymnasium	NHV
Gesamtschule An der Erft	Puchara Amphora 2 AGs, Nixhof 1 AG, Holzheimer Kanu Verein 1 AG
Janusz-Korczak-Gesamtschule Neuss	TG Neuss, Segelclub Kaarst, Neusser Schwimmverein/Tauchverein
Gesamtschule-Norf	Neussener Kanu Club (2 Std), Tennisclub Norf (2 Std)
SK-Neuss	NSV, TG, TUS Reuschenberg, RSV, DJK Gnadental
Herbert-Karrenberg-Schule	Reitverein Nixhof 2x wöchentl., NSV 1x wöchentl.
Schule am Nordpark	TG Neuss 1 Std. wöchentlich Judo Kooperation mit GS Nord

Neben der Beschreibung der Ist-Situation wurden die Schulen auch um Angaben darüber gebeten, ob eine Ausweitung der Kooperationen mit Sportvereinen zukünftig wünschenswert ist. Wie Abbildung 25 zeigt, sprechen sich 44 Prozent der Befragten für einen Auf- bzw. Ausbau der Kooperationen mit Sportvereinen aus. Bedarf an zusätzlichen Kooperationen scheint vor allem an den Sekundarschulen und den Gesamtschulen zu bestehen. Auch die berufsbildenden Schulen und die Grundschulen sprechen sich zu 50 bzw. knapp 50 Prozent für einen Ausbau der Zusammenarbeit mit Sportvereinen aus.

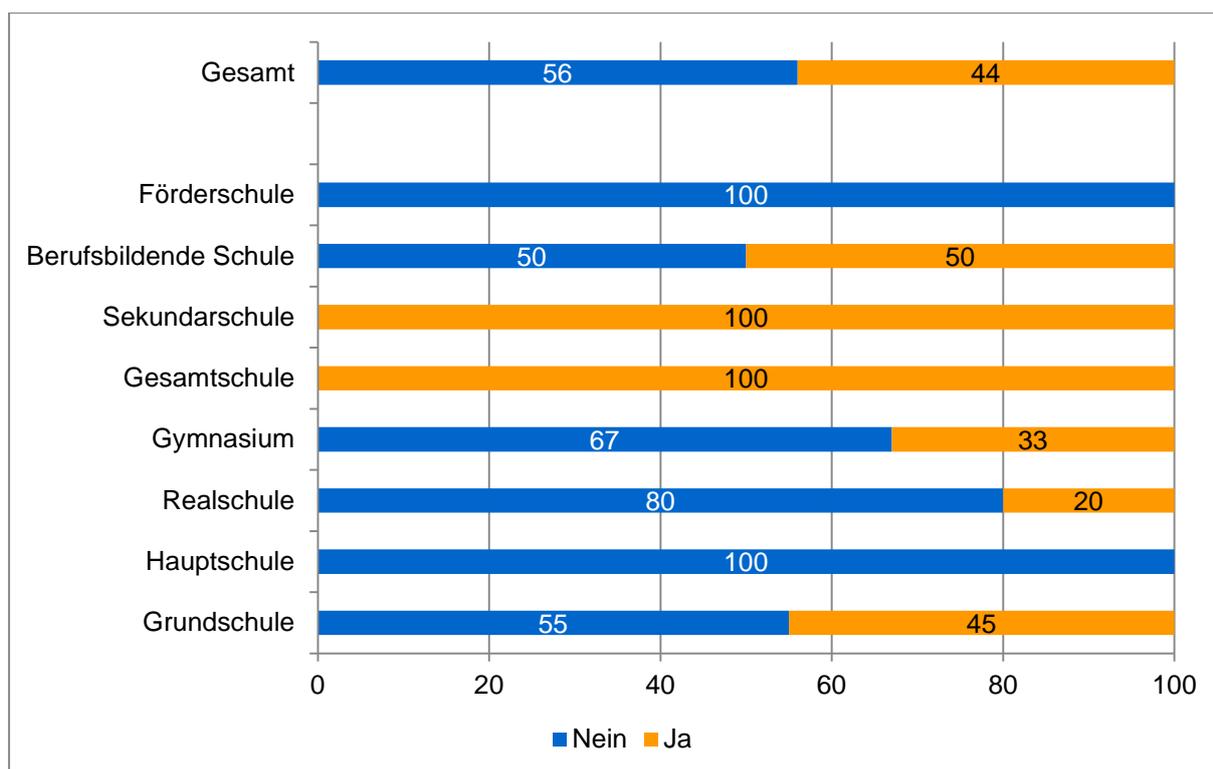


Abbildung 25: Ausbau der Kooperationen zwischen Schulen und Sportvereinen
 „Besteht aus Ihrer Sicht ein Bedarf am Aufbau oder Ausbau einer Zusammenarbeit mit Sportvereinen im Bereich Sport- und Bewegungsförderung?"; Angaben in Prozent; N=41

Die abschließende Möglichkeit der Schulen, weitere Kommentare und Hinweise für die Sportentwicklungsplanung zu hinterlassen, wurde von elf Schulen wahrgenommen. Die Anmerkungen der Schulen sind in Tabelle 14 im Anhang dieses Berichtes aufgeführt.

4 Bedarfsanalyse der Sportvereine in Neuss

4.1 Einführung

Sportvereine sind nach wie vor zentrale Akteure und Ansprechpartner Nummer eins für Sport und Bewegung in einer Kommune. Um möglichst viele Sportvereine in die Sportentwicklungsplanung einzubinden, wurde eine umfassende Befragung aller Sportvereine in Neuss durchgeführt. Die schriftliche Befragung aller Sportvereine erfolgte im Herbst 2015. An der Sportvereinsbefragung haben sich 65 von 124 angeschriebenen Sportvereinen beteiligt. Der Rücklauf beträgt somit rund 52 Prozent. Bezogen auf die Mitgliedschaften in den teilnehmenden Sportvereinen beträgt die Rücklaufquote 75 Prozent, d.h. die teilnehmenden Sportvereine repräsentieren drei Viertel aller Sportvereinsmitglieder in Neuss.

Inhalte der Untersuchung sind Fragen zur Struktur der Sportvereine, zu den konkreten Problemlagen der Sportvereine, zu Kooperation und Zusammenarbeit, zu den Sportangeboten, zur Bewertung der Sportstätten-situation, zur kommunalen Sportförderung sowie zur Bewertung der Leistungen der Stadt Neuss.

Legt man die Mitgliederzahlen der Sportvereine zu Grunde, so kann eine Einteilung der teilnehmenden Vereine nach Vereinskategorien vorgenommen werden. Dabei werden die Vereine in Kleinstvereine mit bis zu 100 Mitgliedern, in Kleinvereine zwischen 100 und 300 Mitgliedern, in Mittelvereine zwischen 301 und 1.000 Mitgliedern sowie in Großvereine mit mehr als 1.000 Mitgliedern unterteilt. Diese Einteilung wird für nachfolgende differenzierte Bewertungen herangezogen. Unter den Sportvereinen in Neuss sind fünf Großvereine, 14 Mittelvereine, 19 Kleinvereine und 26 Kleinstvereine.

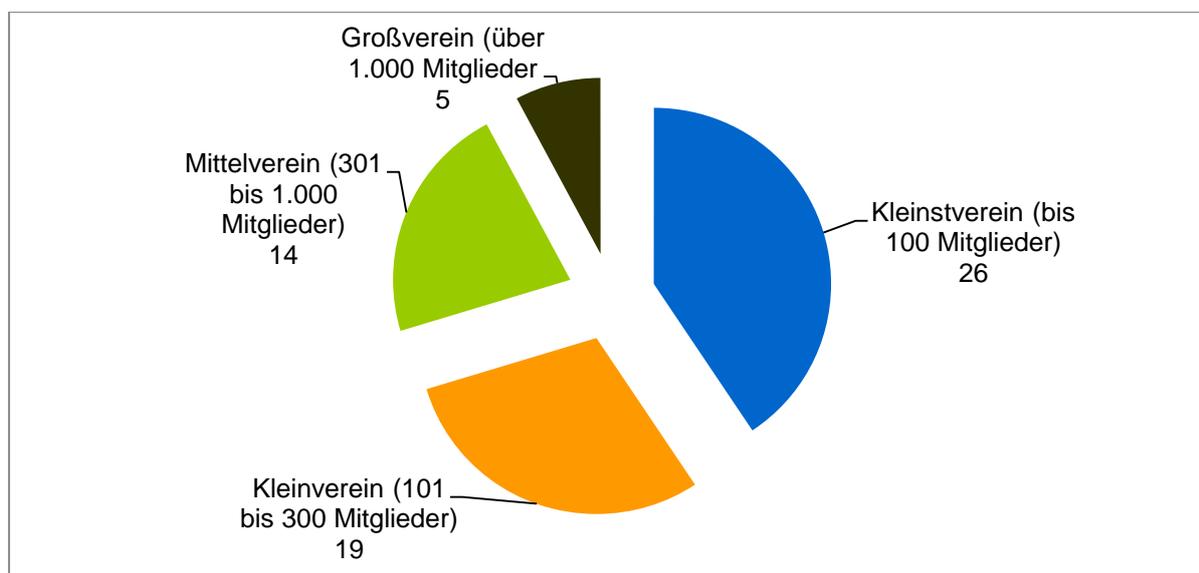


Abbildung 26: Einteilung der Sportvereine in Vereinskategorien
Absolute Angaben; N=64

Die tatsächliche Verteilung aller Vereine laut Mitgliederstatistik beläuft sich auf 6 Großvereine, 22 Mittelvereine, 28 Kleinvereine und 60 Kleinstvereine. Prozentual sind die Kleinstvereine in der Studie etwas weniger vertreten.

An der Befragung haben überwiegend Einspartenvereine teilgenommen (67 Prozent), ein Drittel der teilnehmenden Sportvereine sind Mehrspartenvereine. In der Grundgesamtheit beträgt der Anteil an Einspartenvereinen 81 Prozent (ohne tabellarische Darstellung). Über einen Geschäftsführer verfügen insgesamt rund 80 Prozent aller an der Befragung teilnehmenden Sportvereine, wobei der größte Teil ehrenamtlich tätig ist (vgl. Abbildung 27). Über die Gründe für die hohe Diskrepanz zum interkommunalen Vergleichswert kann an dieser Stelle keine Aussage getroffen werden.

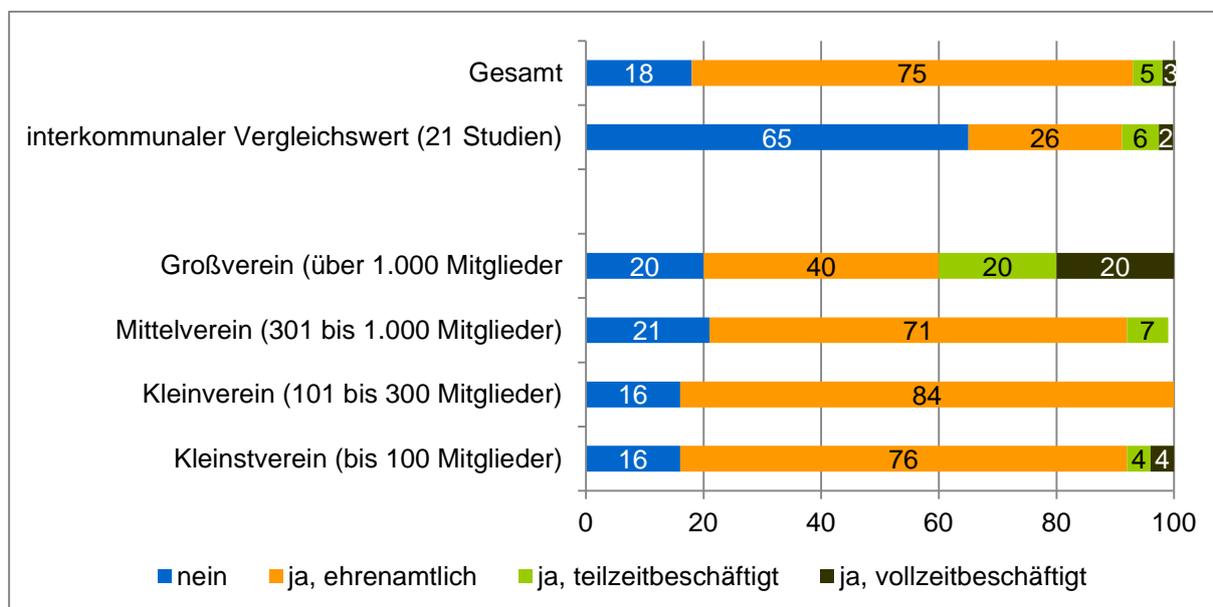


Abbildung 27: Sportvereine mit Geschäftsführer in Neuss
 „Hat Ihr Verein eine(n) Geschäftsführer(in)?“; Angaben in Prozent; N=63

Die Mitgliedsbeiträge der Sportvereine als Medianwerte sind in Abbildung 28 dargestellt. Dabei wird deutlich, dass die Mitgliedsbeiträge der Neusser Sportvereine im mittleren Bereich liegen.

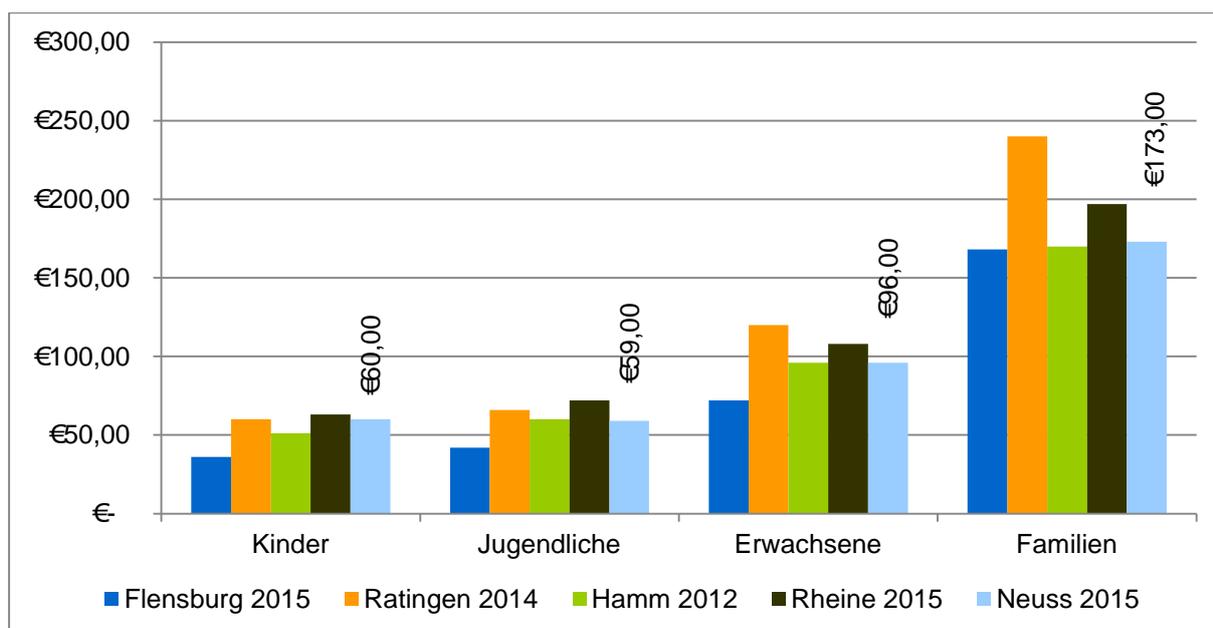


Abbildung 28: Mitgliedsbeiträge der Neusser Sportvereine im interkommunalen Vergleich
 „Wie hoch ist der Jahresbeitrag als Mitglied in Ihrem Verein (ohne Abteilungsbeiträge)?“; Angaben in Euro; Medianwert; N=22-60

4.2 Angebotsstruktur der Neusser Sportvereine

Zahlreiche Neusser Sportvereine bieten derzeit bereits Kursangebote an. Rund 40 Prozent aller Vereine geben an, Angebote in Kursform bereitzustellen (ohne tabellarischen Nachweis). Kursangebote im Präventions- und Rehabereich bieten mit 19 Prozent etwas weniger Sportvereine an. Eine Übersicht über die aktuelle Angebotssituation der Neusser Sportvereine ist in Abbildung 29 dargestellt. Dabei zeigt sich, dass viele Zielgruppenangebote wie z.B. Seniorensport, Sport- und Bewegungsangebote in Kooperation mit den Schulen, Kursangebote oder Familiensportangebote von zahlreichen Sportvereinen bereits durchgeführt werden. Auch die Bereitschaft zur Übernahme neuer Aufgaben und Angebote ist in vielen Vereinen vorhanden: 56 Prozent der Vereine können sich vorstellen, zukünftig mehr Angebote für Migrantinnen und Migranten bereitzustellen, 43 Prozent können sich vorstellen, mehr mit Jugendeinrichtungen zu kooperieren und 41 Prozent der Vereine können sich vorstellen, zukünftig spezielle Angebote für Menschen mit Beeinträchtigungen anzubieten.

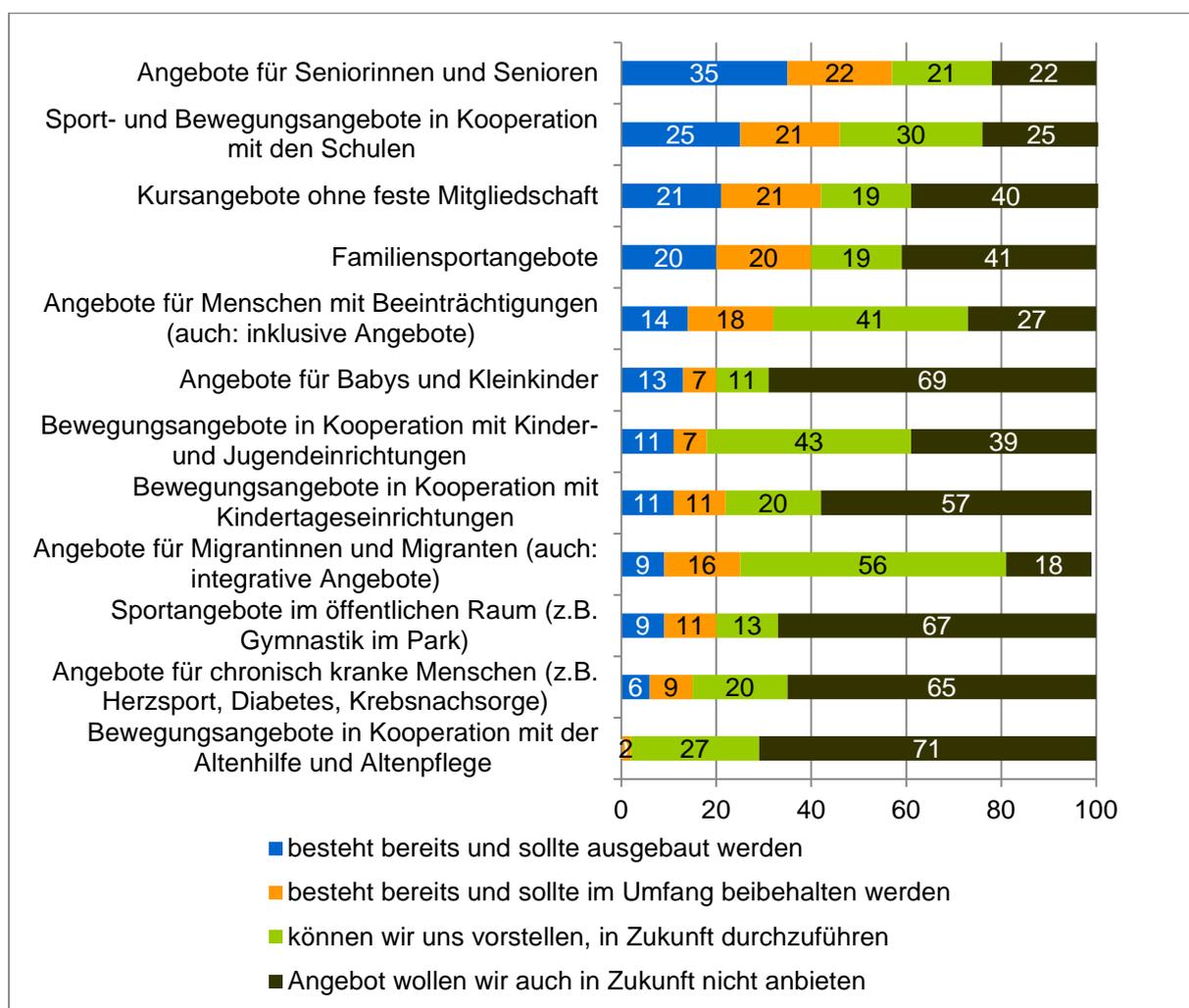


Abbildung 29: Angebotsstruktur der Sportvereine in Neuss
 „Welche Angebote gibt es in Ihrem Verein bereits?"; Angaben in Prozent; N=52-58

Andererseits wird auch deutlich, was viele Sportvereine nicht alles anbieten wollen oder auch nicht leisten können. Dazu gehört zum Teil eine stärkere Kooperation mit der Altenhilfe und Altenpflege

oder auch Zielgruppenangebote für Babys und Kleinkinder. Auch Gymnastik im Park oder Angebote für chronisch kranke Menschen werden durchaus kritisch gesehen. Dabei muss jedoch auch berücksichtigt werden, dass nicht jeder Verein alles anbieten muss und dass insbesondere kleinere Vereine oftmals nicht in der Lage sind, entsprechende spezielle Angebote zu übernehmen.

In den nachfolgenden beiden Abbildungen ist dargestellt, ob Sportvereine in den vergangenen fünf Jahren neue Angebote aufgenommen haben und ob Vereine Angebote aufgegeben haben.

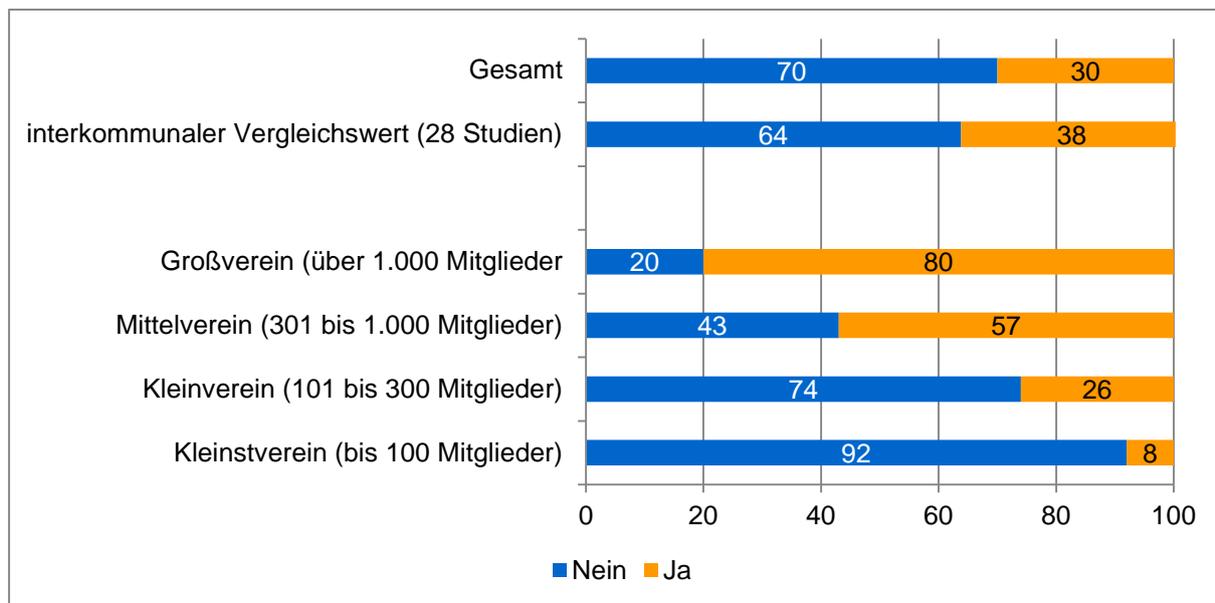


Abbildung 30: Neu aufgenommene Sportarten
 „Wurden in den vergangenen fünf Jahren neue Sportarten / Sportangebote aufgenommen?“; Angaben in Prozent; N=64

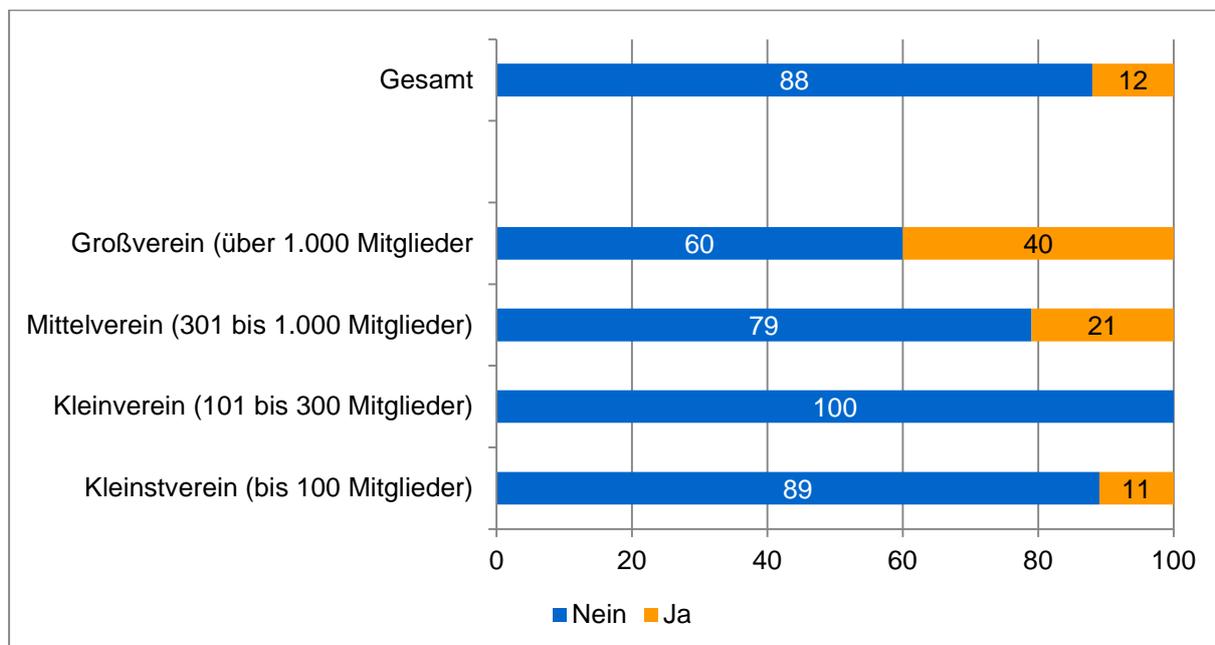


Abbildung 31: Aufgegebene Sportarten
 „Wurden in den vergangenen fünf Jahren Sportarten / Sportangebote aufgegeben?“; Angaben in Prozent; N=64

4.3 Problemlagen der Sportvereine in Neuss

Die Sportvereine wurden um Angaben zu ihren individuellen Problemlagen gebeten. Dabei wurde den Sportvereinen eine Liste mit möglichen Problemlagen vorgelegt mit der Bitte, diese auf einer Skala von 1 (kein Problem) bis 5 (großes Problem) zu bewerten. Die Ergebnisse sind in Abbildung 32 abgebildet, wobei neben den Problemlagen der Sportvereine in Neuss auch ein interkommunaler Vergleichswert aus 38 anderen Vereinsstudien dargestellt ist.

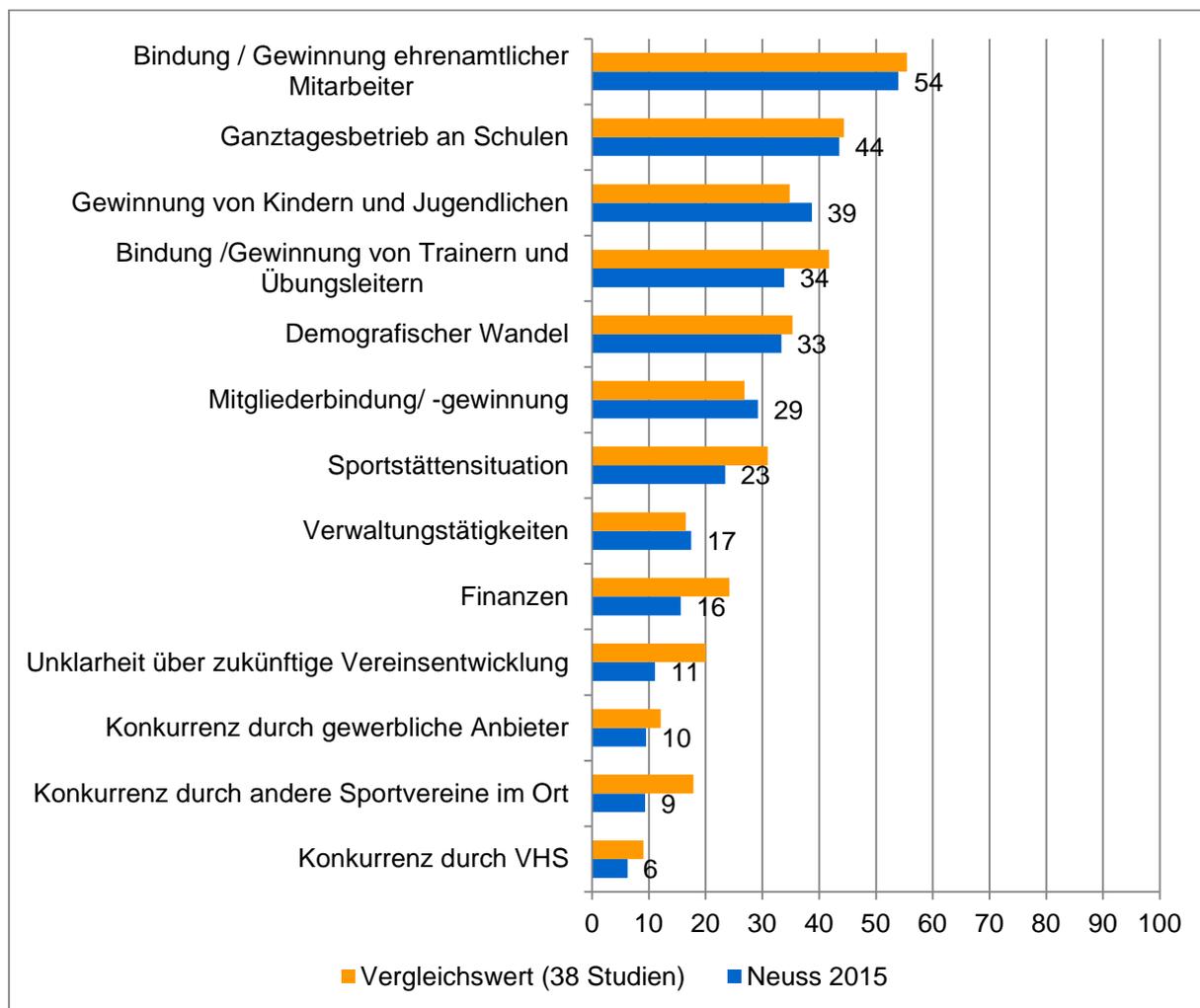


Abbildung 32: Problemlagen der Sportvereine in Neuss
 „Welche spezifischen Probleme gibt es in Ihrem Verein? Bewerten Sie bitte die folgenden Punkte auf einer Skala von 1 = „kein Problem“ bis 5 = „großes Problem“; Kumulierte Prozentwerte der Nennungen „4“ und „5“; N=62-65

Ein erster Blick auf Abbildung 32 zeigt, dass für die Neusser Sportvereine die Themen Ehrenamt, Ganztagesesschulbetrieb sowie die Nachwuchsarbeit und der demografische Wandel die größten Probleme darstellen. Als eher weniger problembehaftet sehen die Sportvereine die Konkurrenz durch die VHS, durch andere Sportvereine oder auch durch gewerbliche Anbieter an. Im interkommunalen Vergleich zeigt sich zudem, dass die Neusser Sportvereine nahezu alle Aspekte als weniger problematisch einstufen als dies in anderen Kommunen der Fall ist.

4.4 Sportanlagen aus Sicht der Sportvereine

Sportanlagen sind für das Sporttreiben der Bevölkerung und der Schulen, insbesondere jedoch für die Sportvereine von zentraler Bedeutung. Im Rahmen der Sportvereinsbefragung sollen daher die Bedingungen für die Sportvereine im Hinblick auf die Sportanlagen näher betrachtet werden. In einer ersten Frage zum Themenbereich Sportanlagen wurden die Sportvereine um eine erste allgemeine Einschätzung der Sportstättensituation für ihren Verein gebeten (vgl. Abbildung 33).

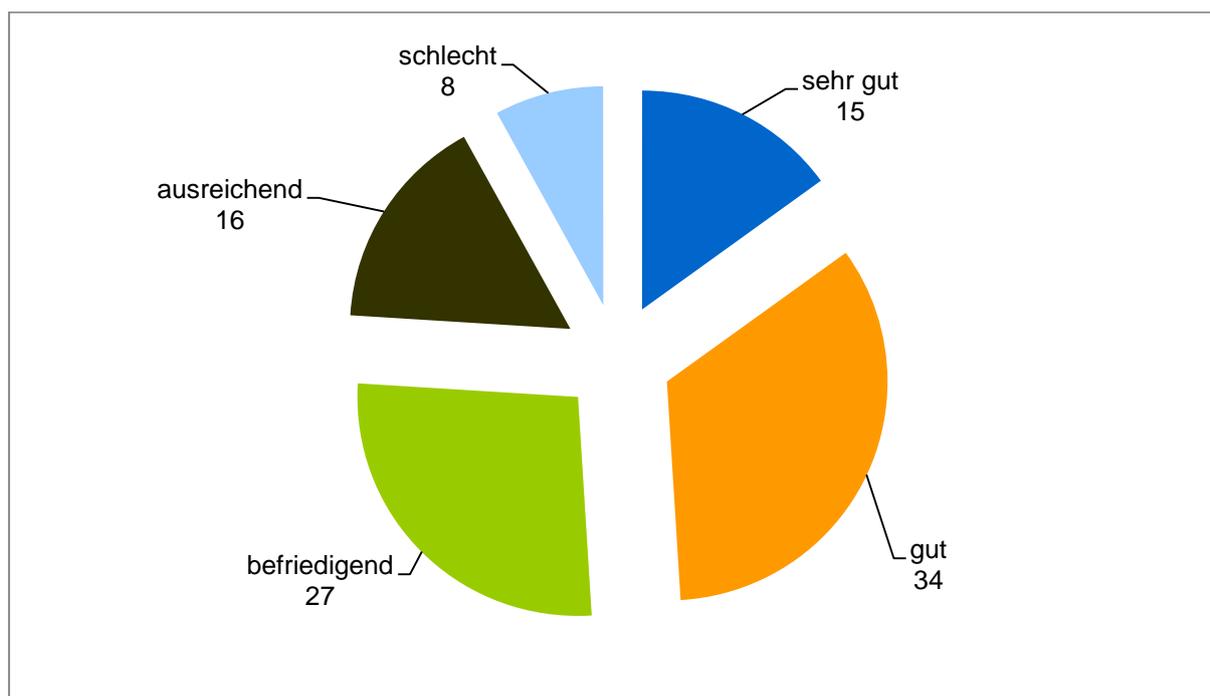


Abbildung 33: Bewertung der Sportstättensituation
 „Wie bewerten Sie insgesamt die Sportstättensituation für Ihren Verein?"; Angaben in Prozent; N=62

Knapp die Hälfte der Sportvereine in Neuss bewertet die Sportstättensituation mit sehr gut oder gut. Rund ein Viertel der Befragten bewertet die Situation als befriedigend und 16 bzw. acht Prozent sehen die Situation bei den Sportanlagen als ausreichend bzw. schlecht an.

Im Vergleich der unterschiedlichen Vereinskategorien (vgl. Abbildung 34) zeigt sich, dass kleinere Vereine tendenziell zufriedener sind als größere Vereine. Bei den Kleinstvereinen wird die Sportstättensituation am besten bewertet – 60 Prozent der Befragten bewerten die Sportstättensituation mit sehr gut oder gut. Keiner der Großvereine hat die Sportstättensituation mit sehr gut oder gut bewertet, 60 Prozent der Befragten bewerten die Situation mit ausreichend oder schlecht. Im interkommunalen Vergleich (vgl. Abbildung 34) zeigt sich, dass die Bewertungen der Neusser Sportvereine etwas positiver ausfallen als im Durchschnitt anderer vergleichbarer Städte.

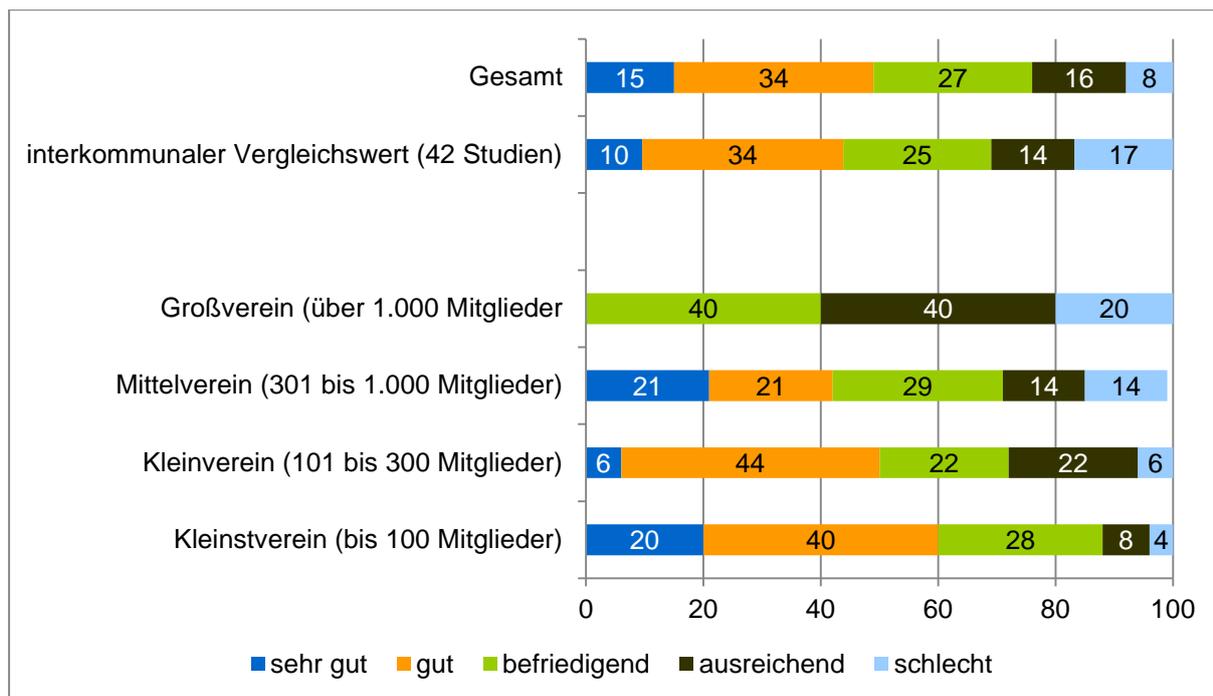


Abbildung 34: Bewertung der Sportstätten-situation – differenzierte Auswertungen
 „Wie bewerten Sie insgesamt die Sportstätten-situation für Ihren Verein?“; Angaben in Prozent; N=62

Eine differenziertere Sicht auf die Quantität der unterschiedlichen Anlagentypen in Neuss ermöglicht Abbildung 35. Die Vereine wurden dabei um Angaben darüber gebeten, ob die zur Verfügung stehenden Kapazitäten in unterschiedlichen Sportanlagen ausreichend sind oder nicht. Die Anzahl der Vereine, die die jeweilige Teilfrage beantwortet haben, ist in Abbildung 35 als N-Wert dargestellt. Die Vergleichswerte beziehen sich jeweils auf den Übungsbetrieb.

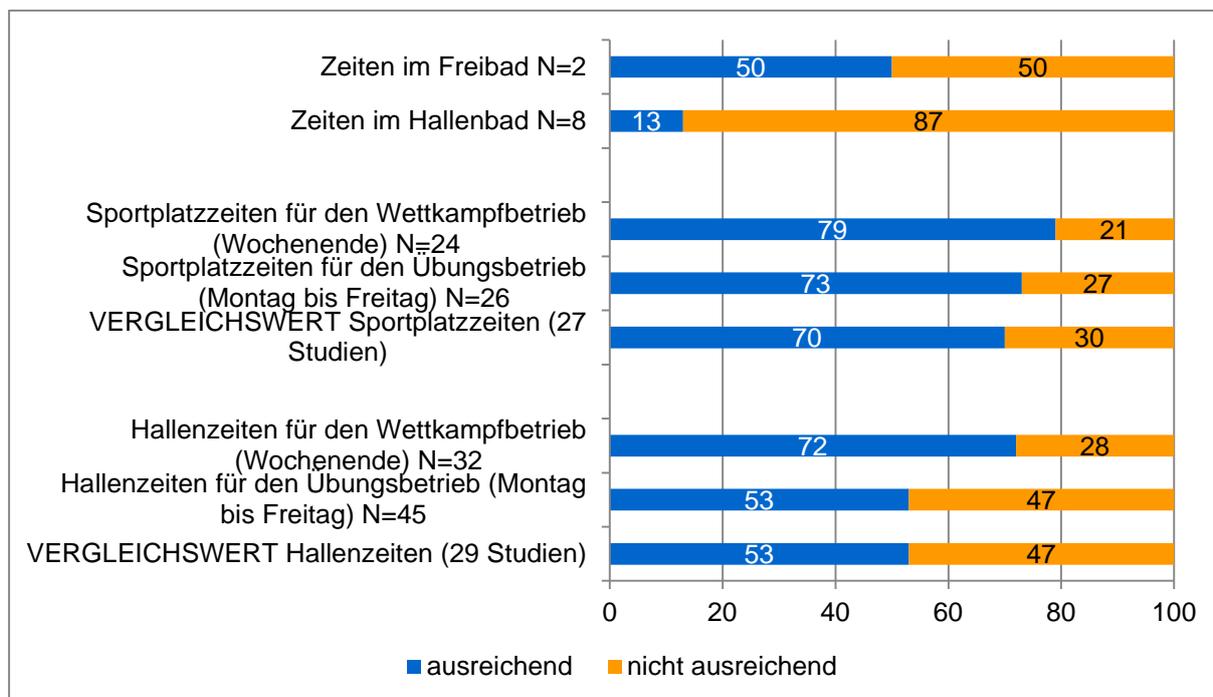


Abbildung 35: Kapazitäten in Sportanlagen in Neuss
 „Sind die derzeit für den Übungs- und Wettkampfbetrieb Ihres Vereins zur Verfügung stehenden Zeiten in folgenden Sportanlagen ausreichend?“; Angaben in Prozent

Wie Abbildung 35 zeigt, werden vor allem die Zeiten in Hallenbädern von den Vereinen kritisch gesehen. Von den acht teilnehmenden Vereinen, die Hallenbäder nutzen, geben 87 Prozent an, nicht über ausreichende Kapazitäten zu verfügen. Bei den Sportplatzkapazitäten geben 27 Prozent der Befragten an, für den Übungsbetrieb unter der Woche nicht genügend Kapazitäten zur Verfügung zu haben. Der Vergleichswert aus anderen Kommunen liegt bei 30 Prozent. Bezüglich der Hallenkapazitäten äußern sich 47 Prozent der Vereine kritisch und geben an, wochentags nicht über ausreichende Kapazitäten zu verfügen. Damit liegen die Sportvereine in Neuss exakt im Durchschnitt aus 29 Studien. Am Wochenende scheint die Situation etwas entspannter zu sein – nur 28 Prozent der Sportvereine klagen hier über nicht ausreichende Kapazitäten.

Nachfolgend ist eine Bewertung zur zukünftigen Entwicklung der Sportanlagen in Neuss aufgezeigt. Die Sportvereine wurden dabei um eine Einschätzung vorformulierter Thesen gebeten (vgl. Abbildung 36).

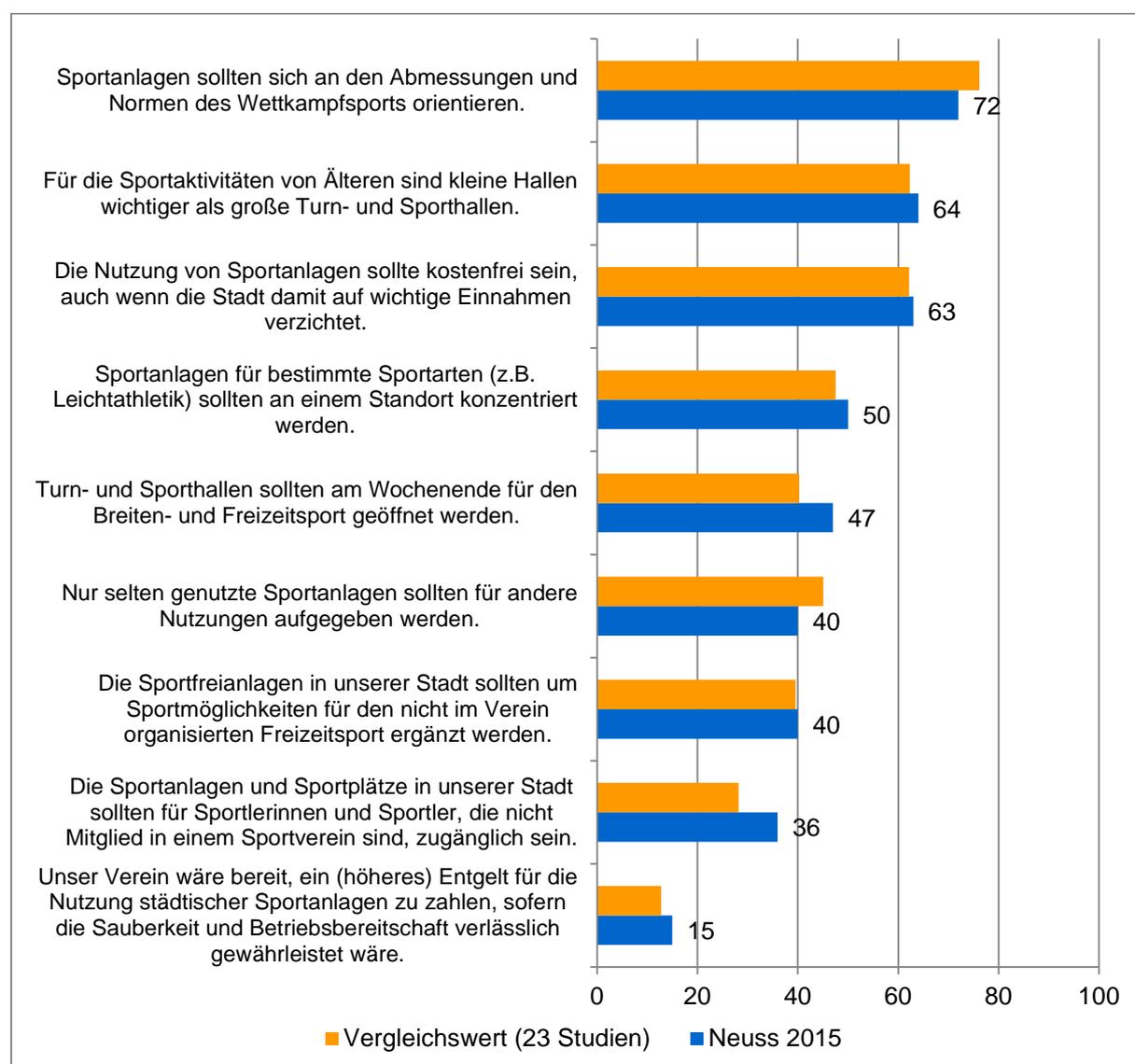


Abbildung 36: Zukünftige Ausrichtung der Sportanlagenentwicklung
 „Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?“; Kumulierte Prozentwerte von „stimme voll und ganz zu“ und „stimme zu“; N=48-60

Aus Sicht der Sportvereine sollten sich Sportanlagen auch zukünftig an den Normen und Maßen des Wettkampfsports orientieren. 72 Prozent der Sportvereine stimmen dieser These eher zu oder stimmen voll und ganz zu (kumulierte Prozentwerte). Ebenfalls werden die zukünftig ansteigende Bedeutung von kleineren Hallen und Räumen insbesondere für den Seniorensport deutlich, sowie der Wunsch nach einem Verzicht auf Sportstättennutzungsgebühren. Lediglich 15 Prozent der Sportvereine stimmen hingegen der These zu, bereitwillig ein Entgelt für die Nutzung städtischer Sportanlagen zu bezahlen, sofern die Sauberkeit und Betriebsbereitschaft verlässlich gewährleistet wäre.

Im Vergleich mit 23 anderen Studien zeigt sich, dass die Bewertungen der Neusser Sportvereine in den meisten Fällen nahe am Durchschnittswert liegen.

4.5 Bewertung der Sportstrukturen in Neuss aus Sicht der Sportvereine

4.5.1 Kooperationen der Sportvereine

Nicht zuletzt aufgrund des demografischen Wandels spielen Kooperationen für die Sportvereine eine immer bedeutendere Rolle. Daher wurde im Rahmen der Befragung auch dieses Themenfeld akzentuiert und die Sportvereine um eine Bewertung ihres Verhältnisses zu anderen Sportvereinen gebeten (vgl. Abbildung 37).

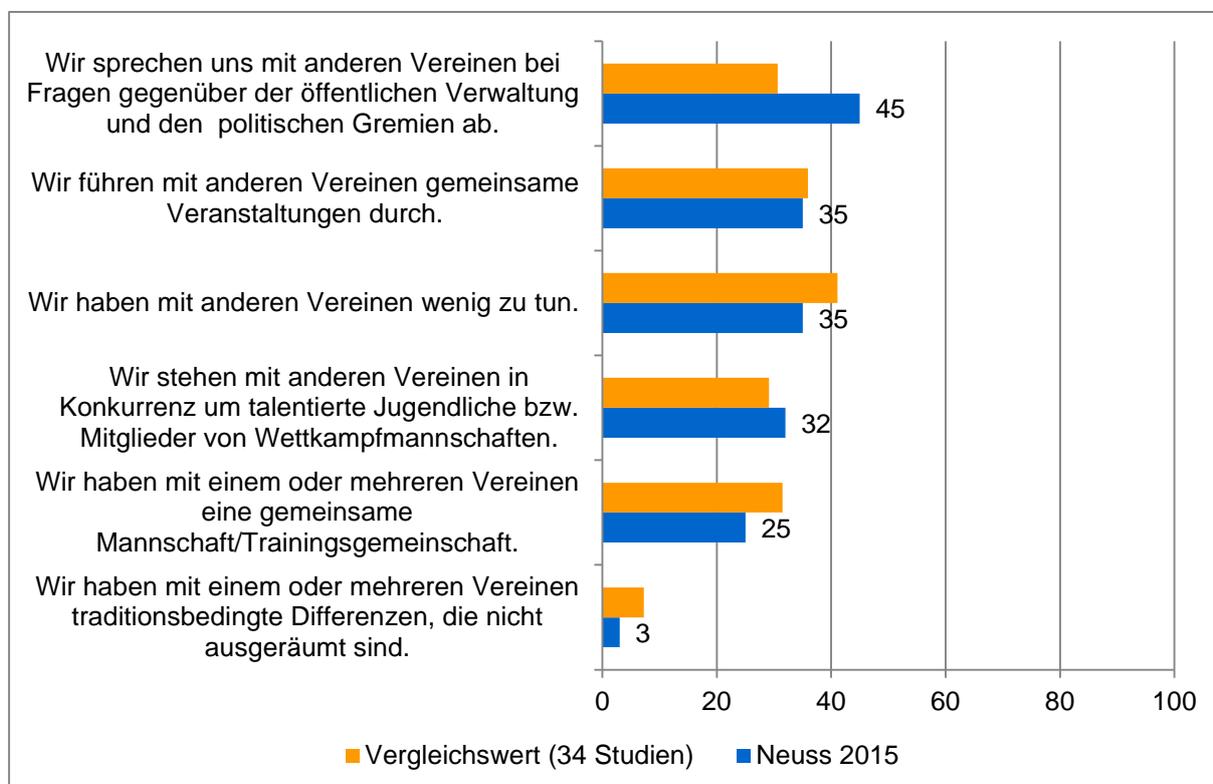


Abbildung 37: Übersicht über das Verhältnis der Neusser Sportvereine untereinander „Wie ist das Verhältnis Ihres Vereins zu anderen Sportvereinen (innerhalb und außerhalb von Neuss)? (Mehrfachnennungen sind möglich)“; Angaben in Prozent an Fällen; N=65; n=175

Wie Abbildung 37 zeigt, sprechen sich die Neusser Sportvereine häufig bei Fragen gegenüber der Verwaltung und der Politik ab. 45 Prozent der Vereine geben an, entsprechende Absprachen zu tätigen. 35 Prozent der Vereine geben zudem an, mit anderen Sportvereinen gemeinsame Veranstaltungen durchzuführen. Ebenfalls 35 Prozent der Vereine geben an, mit anderen Sportvereinen wenig zu tun zu haben – im interkommunalen Vergleich jedoch ein unterdurchschnittlicher Wert. Rund ein Drittel der Vereine gibt an, mit anderen Vereinen in Konkurrenz um talentierte Kinder und Jugendliche zu stehen, ein Viertel der Sportvereine gibt an, über gemeinsame Mannschaften bzw. Trainingsgemeinschaften zu verfügen. Traditionsbedingte Differenzen bestehen zwischen Neusser Vereinen nur selten: Lediglich drei Prozent der Sportvereine antworten entsprechend.

In Abbildung 38 sind die Kooperationspartner der Sportvereine in Neuss dargestellt. Die Sportvereine kooperieren demnach am häufigsten mit Sportverbänden (84 Prozent), 52 Prozent der Vereine kooperieren mit anderen Sportvereinen und 47 Prozent kooperieren mit Schulen.

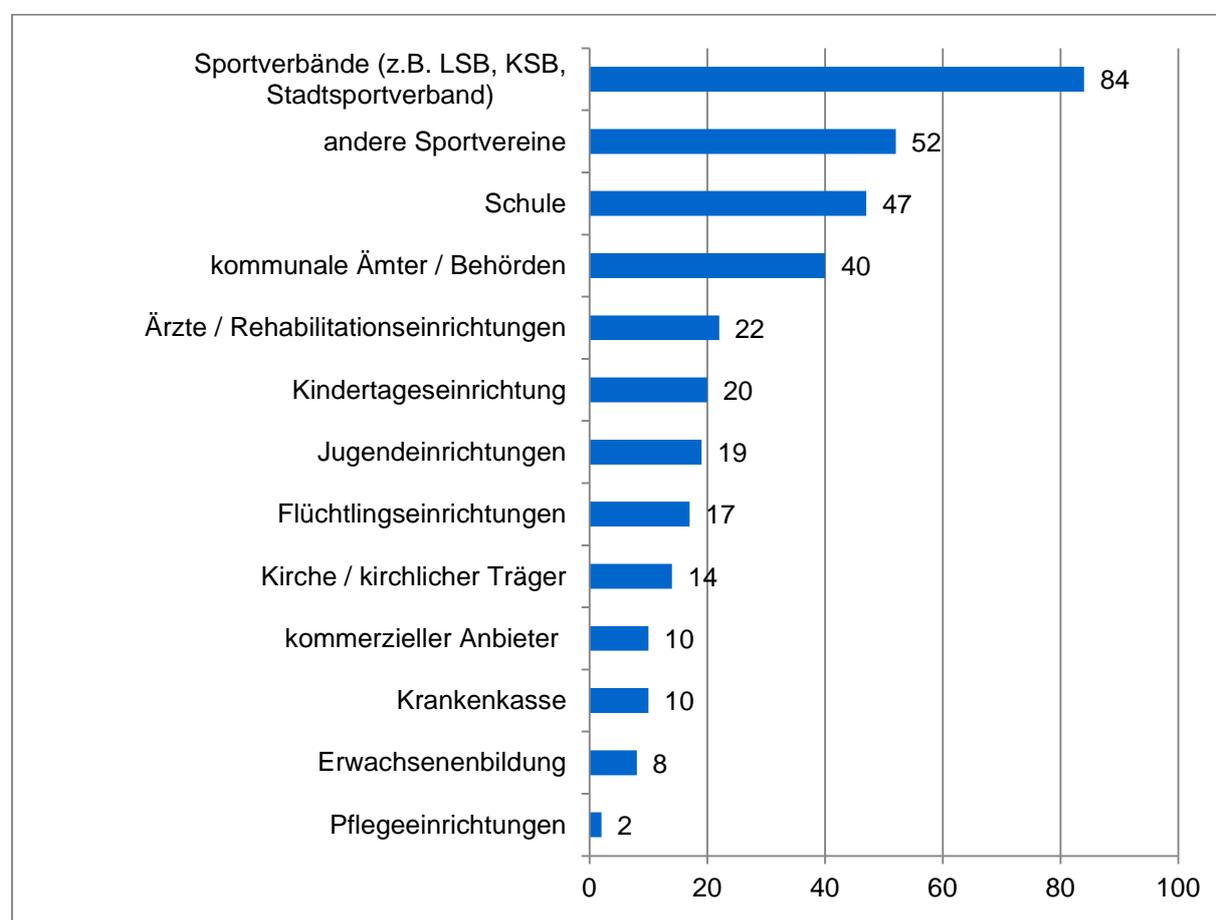


Abbildung 38: Kooperationspartner der Neusser Sportvereine
 „Kooperiert Ihr Verein mit anderen Institutionen und Organisationen?“; Angaben in Prozent an „ja“-Antworten;
 N=57-62

Mit Pflegeeinrichtungen, der Erwachsenenbildung, Krankenkassen und kommerziellen Anbietern gibt es laut Abbildung 38 bisher nur vereinzelte Kooperationen.

Laut Abbildung 39 sprechen sich 43 Prozent der Sportvereine - und damit etwas mehr als im interkommunalen Vergleich - für einen Ausbau der Zusammenarbeit mit anderen Sportvereinen und / oder

anderen Institutionen aus. Dabei zeigt sich ein deutliches Gefälle von größeren Sportvereinen (80 Prozent Zustimmung) zu kleineren Vereinen (31 Prozent Zustimmung).

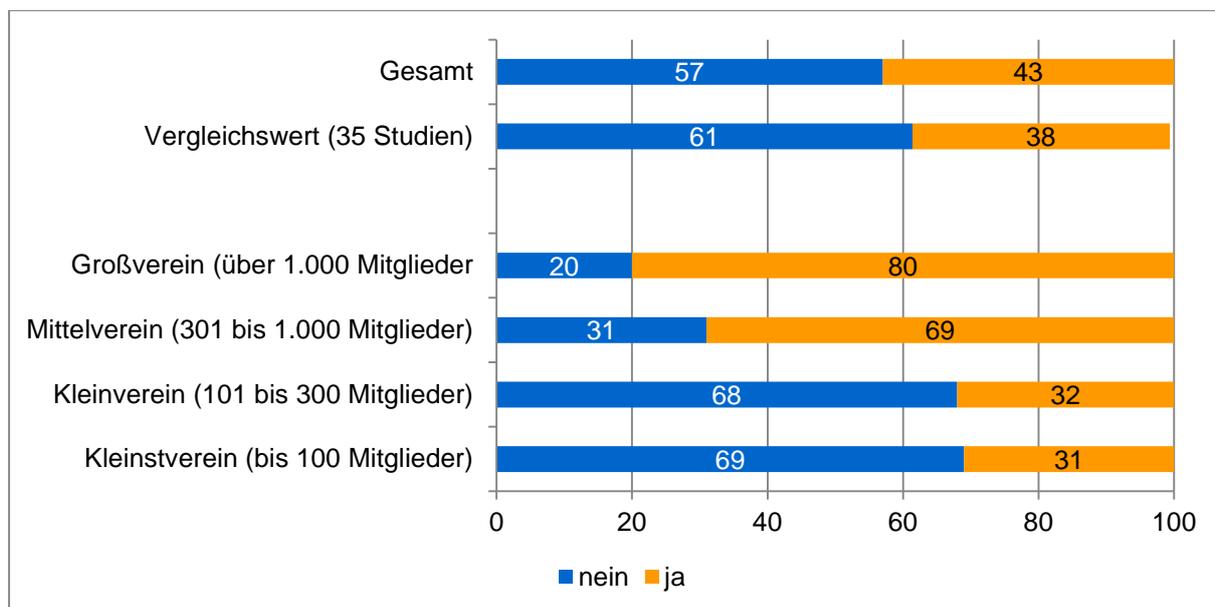


Abbildung 39: Ausbau der Kooperationen
 „Besteht aus Ihrer Sicht ein Bedarf im Aufbau / Ausbau einer Zusammenarbeit mit Sportvereinen oder mit anderen Institutionen?“; Angaben in Prozent; N=63

Einer verstärkten Zusammenarbeit mit Schulen stehen ebenfalls insbesondere größere Sportvereine aufgeschlossen gegenüber (vgl. Abbildung 40).

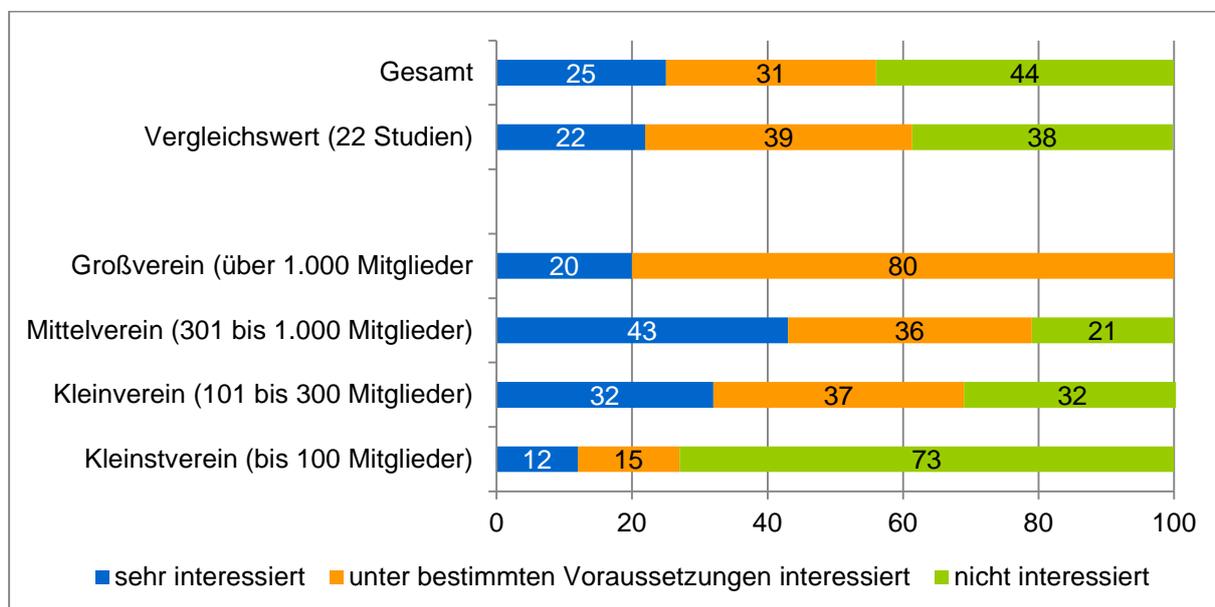


Abbildung 40: Ausbau der Kooperation mit Schulen im Ganztagesbetrieb
 „Ist Ihr Verein interessiert, sich in Zukunft verstärkt in Sport- und Bewegungsangebote im Rahmen des Ganztagsbetriebs der Schulen einzubringen?“; Angaben in Prozent; N=64

Die meisten Sportvereine geben an, dass ein Ausbau der Kooperationen an bestimmte Voraussetzungen gebunden ist bzw. konkrete Hinderungsgründe bestehen. Diese Voraussetzungen und Hinderungsgründe aus Sicht der Sportvereine sind in Tabelle 9 dargestellt. Die meisten Nennungen beziehen

sich dabei auf fehlendes Personal bei den Sportvereinen. Auch müssen die organisatorischen Voraussetzungen wie z.B. eine entsprechende Würdigung sowie entsprechende Sportstätten gegeben sein.

Tabelle 9: Voraussetzungen bzw. Hinderungsgründe für einen Ausbau der Kooperationen zwischen Sportvereinen und Schulen aus Sicht der Sportvereine

<i>Es bestanden vertragliche, v.a. haftungsrechtliche Probleme mit der Grundschule in Uedesheim. Diese müssten ausgeräumt werden.</i>
<i>OGS-Träger müssen mehr Willen zur Kooperation zeigen und die entsprechenden finanziellen Mittel zur Verfügung haben.</i>
<i>Es besteht die Gefahr, dass Vereinsressourcen abgeschöpft wird ohne dass der Verein selbst davon profitiert. Wir hatten bereits Erfahrungen gemacht indem wir eine Schul-AG angeboten haben.</i>
<i>Es erfolgt keine entsprechende Würdigung!</i>
<i>Mehr Übungsleiter</i>
<i>Geeignete Übungsleiter</i>
<i>der zeitliche Rahmen, da in den frühen Nachmittagsstunden weniger qualifizierte Übungsleiter zu Verfügung stehen.</i>
<i>Derzeit verfügen wir über keine Trainer für solche Angebote</i>
<i>Benennung von Übungsleitern</i>
<i>Das Problem hierbei ist die Arbeitszeit unserer Übungsleiter</i>
<i>Uns fehlen z. Zeit noch ÜL die in diesen Zeiträumen Sportstunden abhalten können.</i>
<i>Wenn sich entsprechende Ausbilder zur Verfügung stellen.</i>
<i>Wenn wir über entsprechen qualifiziertes Personal verfügen würden</i>
<i>Zeiten, Bezahlung der Übungsleiter</i>
<i>Da nicht ausreichend Übungsleiter/Trainer Zeit haben.</i>
<i>Der Verein hat keine Trainer für diese Angebote</i>
<i>Keine Übungsleiter vorhanden</i>
<i>Voraussetzung C-Lizenz, Schule arbeitet nur für sich, wenig Kooperativ. Kommerzielle Anbieter sind wirtschaftlich besser gestellt. Nachmittagsbetrieb kaum über Übungsleiter darstellbar.</i>
<i>Zeitressourcen stehen nicht zur Verfügung</i>
<i>Wir haben keine geeigneten Betreuer bzw. Übungsleiter</i>
<i>Wir hatten keine Trainer für mehr Sportangebote</i>
<i>Fehlende Übungsleiter</i>
<i>Es stehen morgens oder Nachmittags keine Übungsleiter/-innen zur Verfügung</i>
<i>Der Kreisferdesportverband Neuss bietet das an. Im RV Uedesheim aufgrund nicht vorhandenen Schulpferden nicht möglich</i>
<i>Wir haben keine Pferde die bspw. für einen Reit-Schulbetrieb notwendig sind.</i>
<i>große Schule, Hockey als Schwerpunkt / Wird bzw. wurde z.T. bereits durchgeführt</i>
<i>Abgesehen von einzelnen Maßnahmen ist der Aufwand zu groß um regelmäßig während den Unterrichtszeiten aktiv zu werden.</i>
<i>Wenn sich das Angebot auf Tennis ausrichtet.</i>
<i>Tennis...? Training in der Halle und Außen</i>
<i>Wenn man uns eine vernünftige und Stadtnahe Anlage zur Verfügung stellt.</i>
<i>Übungszeiten fehlen in der Halle. (Schule hat bis 16:00 Uhr Vorrang).</i>
<i>Fahrten zur Halle müssen organisiert sein, zusätzliche Trainings-/Eiszeiten müssen vorhanden sein.</i>
<i>Der Herzsport ist dafür ungeeignet</i>
<i>Reha Sport betrifft bei Parkinson die älteren.</i>
<i>Ist für uns nicht praktikabel</i>
<i>Passt nicht in das Profil des Vereins</i>
<i>Passt nicht.</i>
<i>Weil der Verein keine Zukunft hat.</i>
<i>Wir orientieren uns altersbedingt mehr im ü50 bereich.</i>
<i>Wir betreiben Rehasport für Menschen mit geistiger Behinderung</i>
<i>Schießbetrieb erst ab 18:00 Uhr</i>

4.5.2 Ehrenamt

Dem Thema Ehrenamt kommt aus der Perspektive der Sportvereine eine besondere Bedeutung zu, da bei der Benennung der individuellen Problemlagen der Neusser Sportvereine das Thema Ehrenamt auf einem der vordersten Plätze zu finden war. Wie Abbildung 41 deutlich zeigt, ist für zwei Drittel der Sportvereine das Thema Ehrenamtsproblematik dahingehend von Bedeutung, dass es in den vergangenen fünf Jahren zu Engpässen bzw. einem Mangel an der Bereitschaft zu ehrenamtlicher Mitarbeit kam. Damit liegen die Neusser Sportvereine im bundesweiten Durchschnitt. Größere Vereine scheinen häufiger Probleme beim Ehrenamt zu haben als kleinere Vereine – ein Phänomen, das auch bundesweit zu beobachten ist.

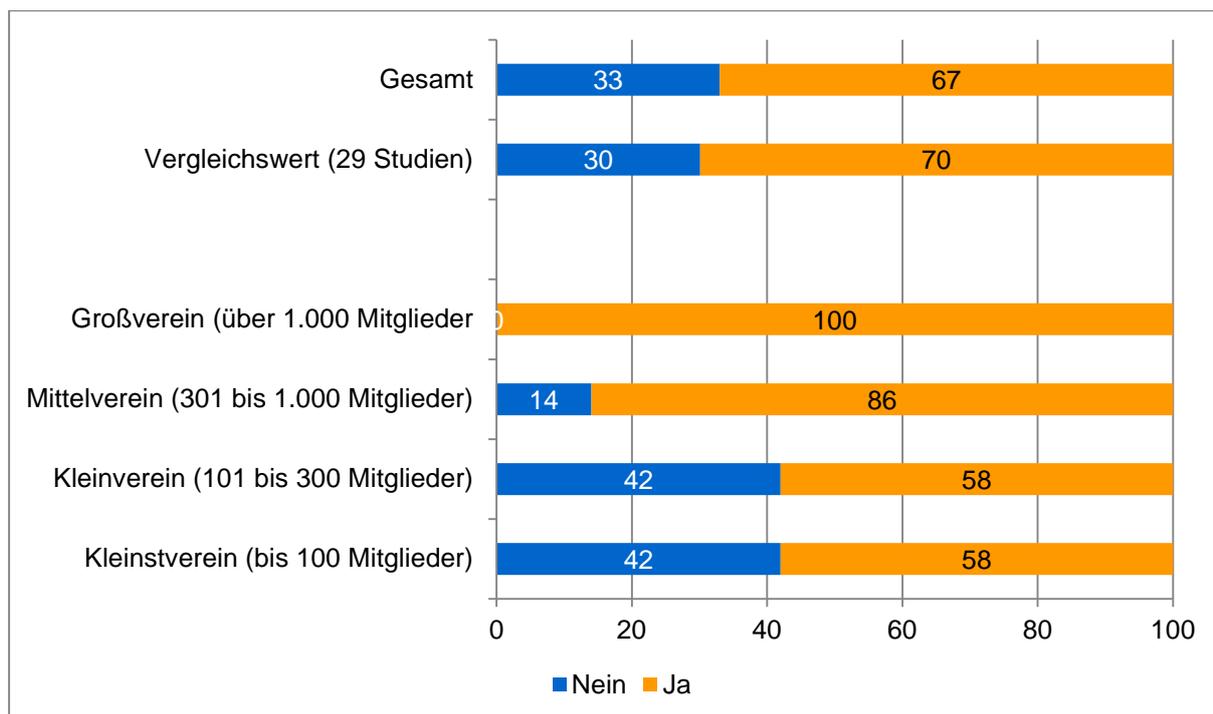


Abbildung 41: Probleme im Ehrenamt bei den Sportvereinen in Neuss
 „Gab es in Ihrem Verein / Ihrer Abteilung in den letzten fünf Jahren einen Mangel an Bereitschaft zu ehrenamtlicher Mitarbeit und Engagement?“, Angaben in Prozent; N=64

Diejenigen Sportvereine, die angaben, in den vergangenen fünf Jahren mit Problemen im Ehrenamt konfrontiert gewesen zu sein, wurden um eine Konkretisierung der Problembereiche gebeten. Wie Abbildung 42 zeigt, ist die Besetzung von Wahlämtern bzw. Vorstandspositionen das zentrale und häufigste Problem der Neusser Sportvereine. 71 Prozent der Sportvereine mit Problemen im Ehrenamt beklagen über Probleme in diesem Bereich. Weitere Problembereiche aus Sicht der Neusser Sportvereine stellen insbesondere der Trainings-, Betreuungs- und Übungsbetrieb (51 Prozent), die Organisation und Durchführung von Veranstaltungen (47 Prozent) sowie die Pflege und Wartung der Vereinsanlagen (40 Prozent) dar.

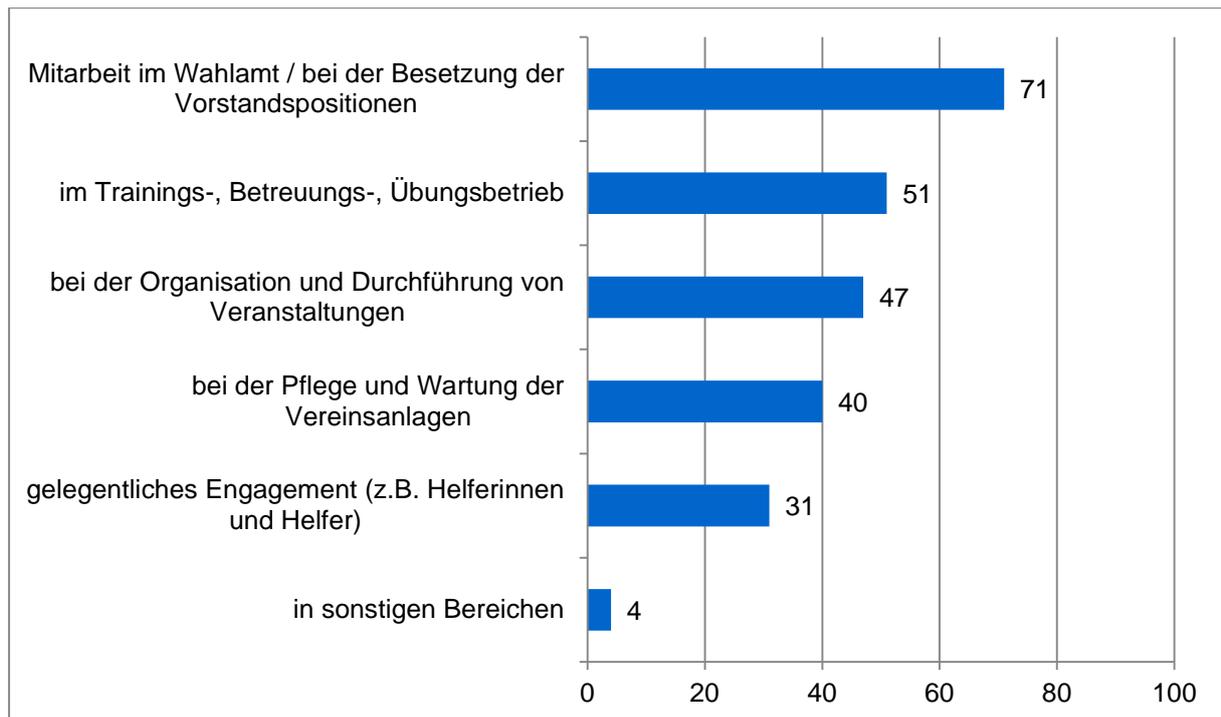


Abbildung 42: Ehrenamtsproblematik der Sportvereine in Neuss

„Gab es in Ihrem Verein in den letzten fünf Jahren einen Mangel an Bereitschaft zu ehrenamtlicher Mitarbeit und Engagement? Falls ja, in welchen Bereichen? (Mehrfachantworten möglich)“; Angaben in Prozent an Fällen; N=45; n=110

4.5.3 Sportförderung

Eine wesentliche Unterstützungs- und Steuerungsfunktion des Sports durch die Politik und die Verwaltung besteht durch die Sportförderung. Neben der indirekten Sportförderung durch die Bereitstellung von Sportanlagen und entsprechenden Strukturen spielt die direkte Sportförderung, also der monetäre Geldfluss, eine bedeutende Rolle. Für die Sportvereine in Neuss ist neben der Sportförderung durch die Stadt Neuss auch die Sportförderung des Rhein-Kreises Neuss von Bedeutung. Zunächst wurden die Sportvereine wie in Abbildung 43 dargestellt um eine allgemeine Bewertung der Sportpolitik und zur Bedeutung der Sportförderung gebeten.

Knapp 60 Prozent der Sportvereine stimmen demnach der These zu, dass der Stellenwert des Sports in der Neusser Politik viel zu gering ist. 27 Prozent der Sportvereine äußern sich unentschlossen, zwölf Prozent stimmen dieser These eher nicht zu und drei Prozent stimmen gar nicht zu. Für die Einschränkung der Sportförderung zugunsten anderer Aufgaben der Stadt sprechen sich erwartungsgemäß nur wenige Sportvereine aus. Vier Prozent der Vereine stimmen dieser These eher zu oder komplett zu, 88 Prozent verneinen hingegen diese These.

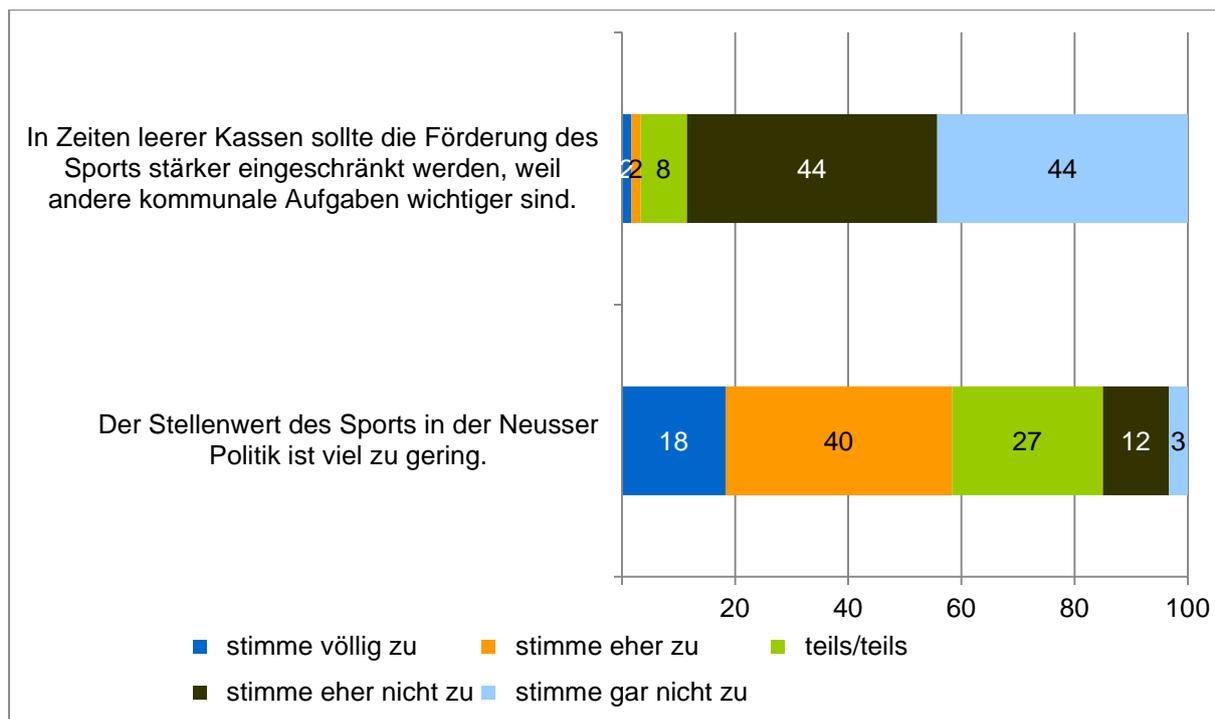


Abbildung 43: Aussagen zur Sportförderung und zur Sportpolitik in Neuss
 „Wie bewerten Sie folgende allgemeinen Aussagen zur Förderung von Sport und Sportvereinen in Neuss?"; Angaben in Prozent; N=60-61

Grundlage für die Bewertung der Sportförderung ist die Kenntnis über die Sportförderrichtlinien. Jeweils rund 70 Prozent der Sportvereine kennen die entsprechenden Richtlinien des Kreises bzw. der Stadt (ohne tabellarischen Nachweis). Die Bewertung der Sportförderung ist in Abbildung 44 dargestellt. Sowohl die Förderung des Kreises als auch die Sportförderung der Stadt erfährt dabei eine leicht unterdurchschnittliche Bewertung durch die Sportvereine, wobei sich der Großteil der befragten Sportvereine zufrieden bezüglich der Sportförderung äußert.

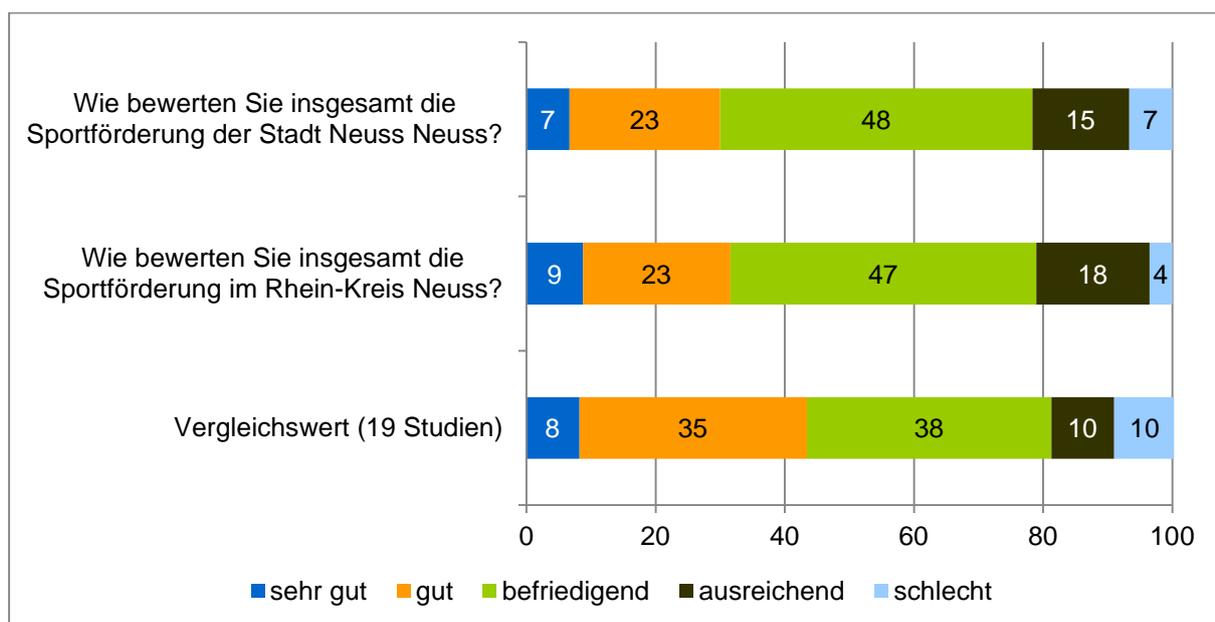


Abbildung 44: Bewertung der Sportförderung
 Angaben in Prozent; N=57-60

Konkrete Verbesserungswünsche zur Sportförderung aus Sicht der Sportvereine sind in der nachfolgenden Tabelle aufgezeigt. Von den 65 teilnehmenden Sportvereinen haben 25 auf die Frage „In welchen Bereichen der Sportförderung gibt es aus Ihrer Sicht einen konkreten Bedarf zu Anpassungen / Veränderungen der Förderrichtlinien der Stadt Neuss?“ konkrete Verbesserungswünsche geäußert. Die Nennungen der Sportvereine gehen dabei zum Teil über die reine Sportförderung hinaus, zeigen jedoch die Bedarfslage der Sportvereine sehr gut auf.

Tabelle 10: Verbesserungen der Sportförderung aus Sicht der Sportvereine

Anpassung an Klasseneinteilungen der Spitzenverbände / Stärkere Unterstützung des Sports als soziale Investition in die Zukunft der Stadt.
Fördergelder müssen den Pro Kopf Geldern die Schützenvereine bekommen, mindestens gleich gestellt werden
Mehr Geld für Trainer
Radsport
Bessere Unterstützung bei Eigeninvestitionen durch den Verein.
Ausbildung von Übungsleitern / Förderung sozialschwacher Kinder
Das Stadtsportamt solle uns bei der Pflege unserer Platzanlage mit ihren vorhandenen Geräten mehr helfen.
Geräte müssten auch bezuschusst werden. Z.B. Leichtathletik-Artikel erreichen nicht die Mindestsumme.
Intensive Nachwuchsförderung auch im Tennis
Leistungssport im Jugendbereich / Unterstützung Transportmittel im Jugendbereich
Sportvereine sollten spezielle Förderung erhalten, wenn sie ihre Angebote inklusiv gestalten. Denn oft fehlt es für die Vereine an adäquaten Betreuungsmöglichkeiten um inklusive Gruppe zu starten.
Stärkere Förderung von Breitensportangeboten Erhöhung der Zuschüsse für ausgebildete Übungsleiter Verstärkte Anerkennung regelmäßiger Fortbildungen lizenzierter Übungsleiter (jährliche Fortbildungen, anstatt der Pflichtfortbildung/Lizenzverlängerung alle 4 Jahre mit 16 UE)
Unterstützung der Vereine die sich für den Seniorensport einsetzen (Übernahme der Hallengebühr)
Unterstützung kleinerer Vereine, die nicht durch Wettkämpfe die Stadt/Neuss vertreten. Berücksichtigung, dass gerade diese kleinere Vereine Jgdl./Heranwachsende "von der Straße" holen. (finanzielle Unterstützung im Rahmen von günstigen Hallenmieten)
Zuschüsse für die Teilnahme an Meisterschaften unabhängig von Alter und der Anzahl von jugendlichen Vereinsmitgliedern im Wettkampfbetrieb
Zuschüsse zu Sportmaterialien
Ausbau / Umbau der Bezirkssportanlagen
Turn- und Sporthallen nicht mit Flüchtlingen belegen.
Unterstützung bei eigenen Objekten (Miete, Nebenkosten usw.)
Befreiung von der Hallengebühr für Reha-Sport
Förderung von Vereinen, die ausschließlich auf Stadt- oder Kreisebene sportlich tätig sind; Förderung von Vereinen, dessen Tätigkeitsfeld u. Einzugsgebiet sich ausschließlich auf kleinere Stadtteile beschränkt.
Sportler die ihrem Wohnsitz in Neuss haben, aber nicht auf Grund der Leistungsstärke für einen Neusser Verein starten können. Lehrgangskosten für den Verband auffüllen.
Dazu ist die Stadt Neuss nicht in der Lage
Den Vereinen sollten die Förderungen präsenter gemacht und durch weniger bürokratische Hürden zugänglich gemacht werden.
Erfüllung der Aufgaben seitens der Stadt

Einerseits benennen die Sportvereine einige konkrete Aspekte wie z.B. eine stärkere Breiten- bzw. Zielgruppenförderung, zum anderen werden aber auch organisatorische Aspekte wie eine Anpassung der Zugangsbeschränkung, Verlässlichkeit und der Abbau bürokratischer Hürden angesprochen.

Neben der Möglichkeit freie Angaben zur Optimierung der Sportförderung zu machen, wurden den Sportvereinen auch einige Aspekte zur Bewertung vorgelegt, wie sich die Sportförderung weiterentwickeln könnte. Dabei wurde zugrunde gelegt, dass insbesondere Sportvereine gefördert werden, die bestimmte gesellschaftlich relevante Aufgaben übernehmen. Die Auswertungen in Abbildung 45 zei-

gen, dass die Sportvereine nach wie vor diejenigen Sportvereine fördern würden, die Angebote für Kinder und Jugendliche anbieten. Auch Vereine mit Inklusionsleistungen, das Ehrenamt, Vereine, die öffentliche Sportstätten pflegen, sowie Sportvereine mit Seniorensportangeboten und sozial besonders engagierte Sportvereine würden eine stärkere Unterstützung von den Sportvereinen erfahren. Nur wenige Sportvereine würden eine Sportförderung speziell für Sportvereine vergeben, die über hauptamtliche Strukturen in der Vereinsführung verfügen oder beabsichtigen zu fusionieren.



Abbildung 45: Veränderungen und Anpassungen der Sportförderung in Neuss
 „Zur Sportförderung in Neuss folgen nun einige Thesen. Geben Sie bitte jeweils an, inwieweit Sie den folgenden Thesen zustimmen. Es sollten besonders die Vereine gefördert werden, ...“; Kumulierte Prozentwerte von „stimme voll und ganz zu“ und „stimme eher zu“; N=56-63

4.5.4 Bewertungen der Leistungen der Stadt Neuss

Als Standortorientierung für die Politik und die Verwaltung ist die Frage zu sehen, wie die Sportvereine bestimmte Leistungen der Stadt bewerten. Die Auswertungen in Abbildung 46 zeigen, dass die Bewertungen zwischen den einzelnen Items deutlich variieren und auch der interkommunale Vergleichswert teilweise überschritten, teilweise unterschritten wird. Besonders positiv wird von den Sportvereinen die Sportlerehrung bewertet. 70 Prozent der Sportvereine bewerten diese mit sehr gut oder gut. Auch die Anzahl der kommunalen Sportstätten (51 Prozent) sowie die Regelung der Belegung von Sportanlagen (46 Prozent) werden auch im interkommunalen Vergleich sehr positiv bewertet.

Am Ende der Rangliste und zum Teil auch deutlich unter dem Vergleichswert aus 30 Studien finden sich die Qualität der städtischen Turn- und Sporthallen, die Nachvollziehbarkeit sportpolitischer Entscheidungen, der Erhalt vorhandener Sportstätten sowie die Gleichbehandlung aller Sportvereine und die Transparenz der Sportförderung.

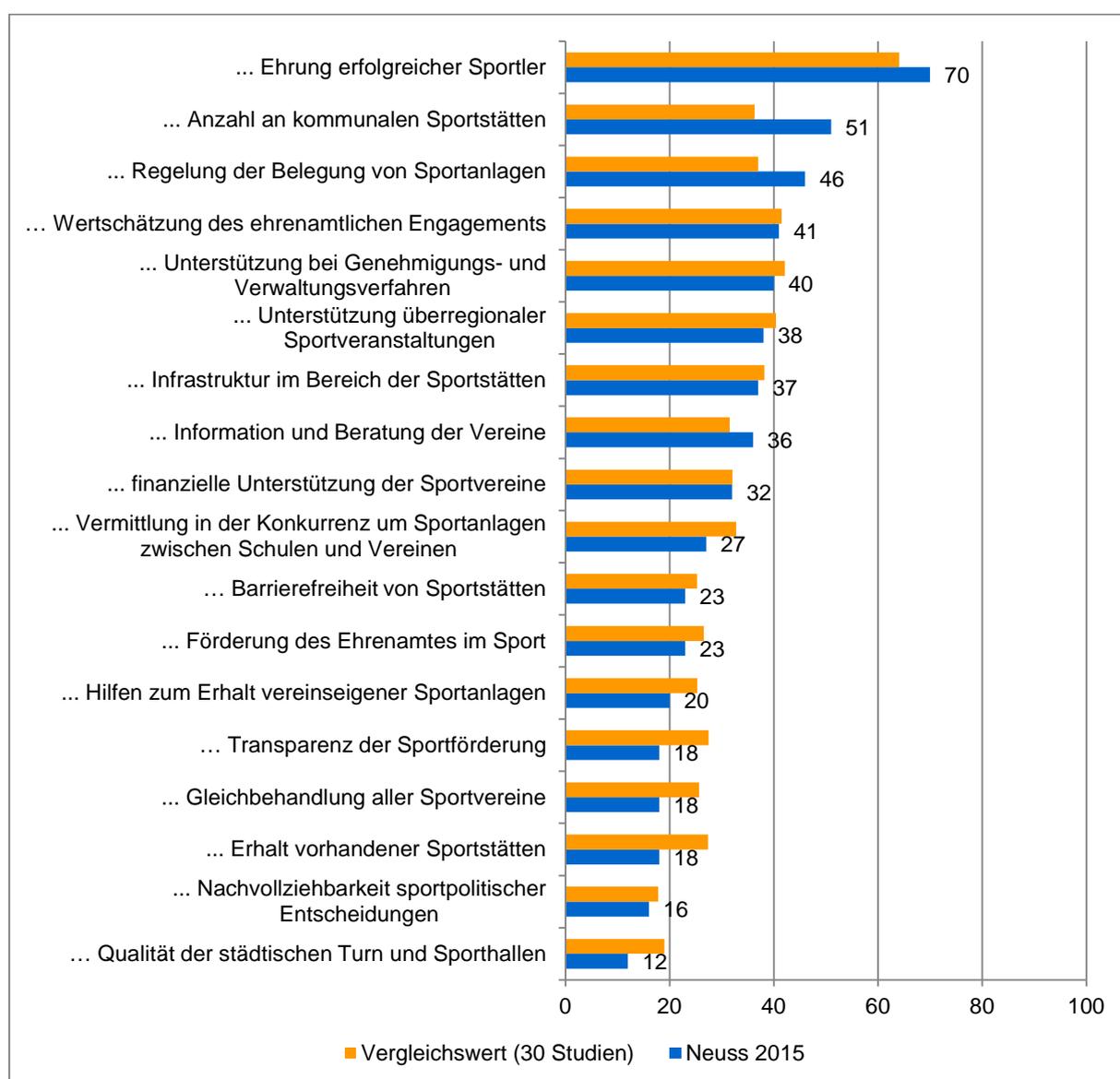


Abbildung 46: Bewertung der Leistungen der Stadt Neuss durch die Sportvereine
„Wie beurteilen Sie die Leistungen der Stadt Neuss im Hinblick auf ...“; Kumulierte Prozentwerte von „sehr gut“
und „gut“; N=29-58

4.5.5 Zukünftige Ausrichtung der Sportvereinsarbeit in Neuss

Abschließend wollten wir von den Sportvereinen wissen, in welchen Bereichen sie die Zukunft der Sportvereinsarbeit in Neuss sehen. Den Vereinen wurden dazu einige Optionen zukünftiger Vereinsentwicklung vorgelegt mit der Bitte, die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte zu bewerten. Die Ergebnisse sind in Abbildung 47 dargestellt.

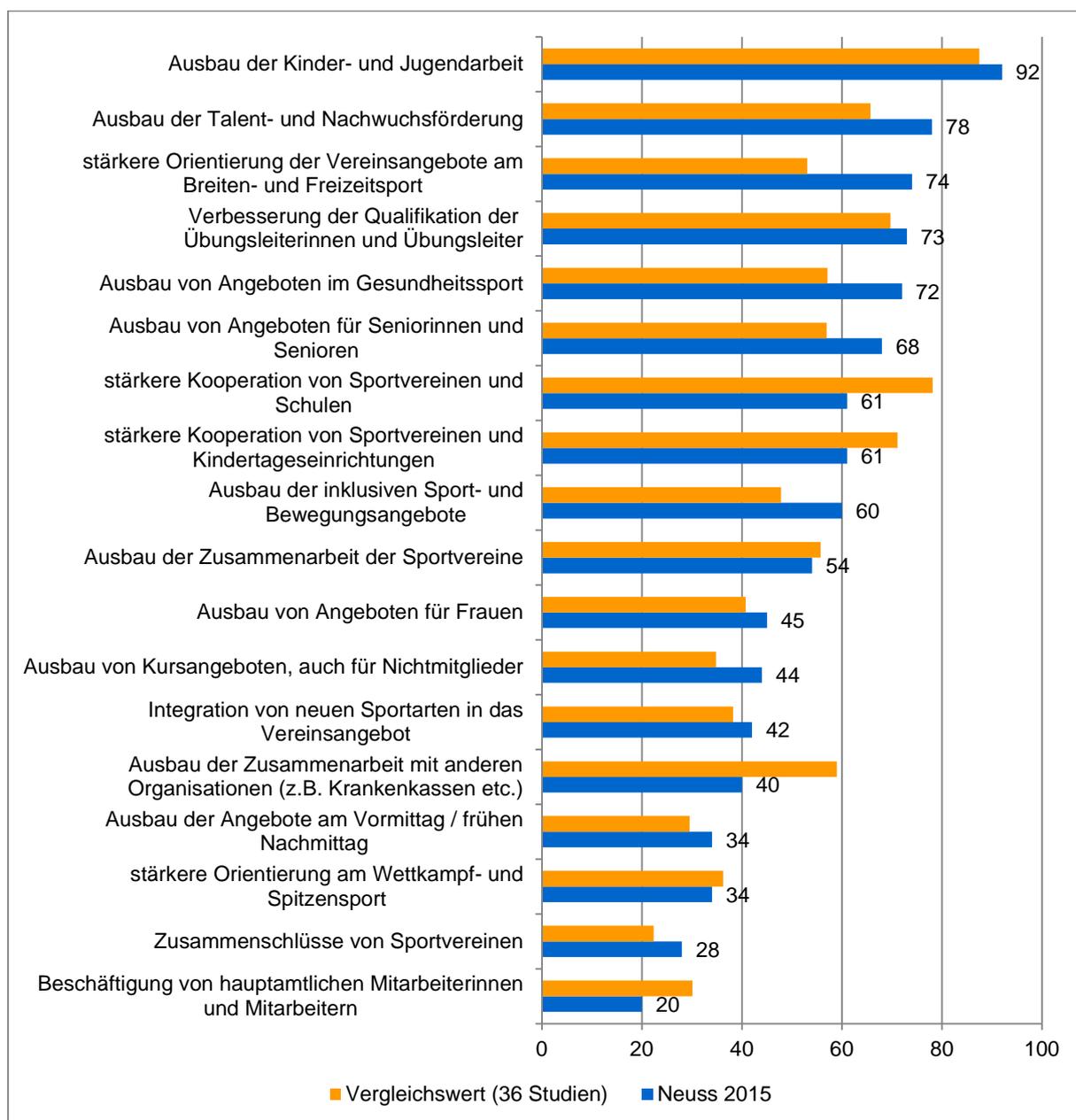


Abbildung 47: Wünschenswerte zukünftige Ausrichtung der Sportvereinsarbeit in Neuss
 „Für wie wichtig halten Sie folgende denkbaren Schwerpunkte der Sportvereinsarbeit in Neuss?“; Kumulierte Prozentwerte von „sehr wichtig“ und „wichtig“; N=53-62

Besonders bedeutsam für die zukünftige Vereinsentwicklung in Neuss ist aus Sicht der Sportvereine der Ausbau der Kinder- und Jugendarbeit, der Ausbau der Talent- und Nachwuchsförderung, eine stärkere Orientierung am Freizeit- und Breitensport sowie die Verbesserung der Qualifikation der Übungsleiterinnen und Übungsleiter. 72 Prozent der Vereine sprechen sich zudem für einen Ausbau

der Angebote im Gesundheitsbereich aus. Bei sämtlichen genannten Bereichen liegen die Bewertungen der Neusser Sportvereine über dem Vergleichswert.

Als eher weniger bedeutsam für die zukünftige Vereinsentwicklung sehen die Neusser Sportvereine die Beschäftigung von hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Zusammenschlüsse von Sportvereinen, eine stärkere Orientierung am Wettkampf- und Spitzensport sowie den Ausbau der Angebote am Vormittag bzw. am frühen Nachmittag.

5 Der Kooperative Planungsprozess in Neuss

Der kooperative Planungsprozess als Herzstück der Sportentwicklungsplanung in Neuss erstreckte sich über fünf Arbeitssitzungen, die zwischen Februar 2016 und Juni 2016 stattfanden. Nach den Vorgaben des Modells der Kooperativen Planung ist darauf zu achten, dass ein möglichst breites Spektrum lokaler Expertinnen und Experten für Sport und Bewegung in die Planungsgruppe eingeladen wird. Folgende Personen haben sich in der Neusser Planungs- und Expertengruppe engagiert:

Tabelle 11: Teilnehmer der Kooperativen Planungsgruppe zur Sportentwicklungsplanung

Name	Institution	S1 11.2.	S2 08.3.	S3 12.4.	S4 26.4.	S5 15.6.
Rolf Knipprath	AG Sportentwicklung (CDU), Vors. Sportausschuss und AG Sportentwicklung	x				x
Ingrid Schäfer	AG Sportentwicklung (CDU)	x	x	x	x	x
Mario Meyen	AG Sportentwicklung (CDU), 1. Vorsitzender TG Neuss	x	x	x	x	
Stefan Crefeld	AG Sportentwicklung (CDU)	x				x
Heinz Sahnen	AG Sportentwicklung (CDU), 1. Vorsitzender SG Erfttal	x	x	x	x	
Tören Welsch	AG Sportentwicklung (SPD), stellv. Vors. Sportausschuss	x	x	x	x	
Peter Ott	AG Sportentwicklung (SPD)	x			x	x
Sascha Karbowskiak	AG Sportentwicklung (SPD)	x		x	x	x
Uwe Welsink	AG Sportentwicklung (Bündnis 90/Die Grünen)	x	x	x		x
Bernd Kahlbau	AG Sportentwicklung (FDP)	x	x	x		x
Angelika Tups	AG Sportentwicklung (Linke)	x	x	x	x	x
Wilhelm Fuchs	Stadtverband Neuss (1. Vorsitzender)		x	x	x	x
Klaus Becker	Stadtverband Neuss (2. Vorsitzender)	x	x		x	x
Gösta Müller	Stadtverband Neuss (Geschäftsführer)			x		x
Dr. Matthias Welpmann	Sportdezernent	x	x	x	x	x
Uwe Talke	Leiter Sportamt	x	x	x	x	x
Christian Stoffels	stellv. Leiter Sportamt	x	x	x	x	x
Frank Derichs	Büro Bürgermeister		x			x
Ingo Habermann	Schulverwaltungsamt (Amtsleiter)		x			x
Heribert Rothhausen	Schulverwaltungsamt (stellv. Amtsleiter)	x			x	
Andrea Schumacher	Sozialamt			x	x	
Gudrun Jüttner	Sozialamt	x			x	x
Ann Christin Kaup	Jugendamt	x			x	x
Christian Unbehaun	Amt für Stadtplanung (Amtsleiter)	x		x		
Stefan Diener	Amt für Stadtplanung (Abteilungsleiter Planung und Neubau von Stadtgrün/Landschaftsplanung)	x		x		x
Frank Wolters	Amt für Wirtschaftsförderung (und Statistik) (Amtsleiter)	x	x			x
Maximilian Schäfer	Gebäudemanagement	x				
Matthias Braun	Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH (Geschäftsführer)	x	x	x		x
Alexander Bride	Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH (Betriebsleiter Nord- und Südbad)	x	x			x
Wolfgang Spangenberg	Schulleiter u. Sportlehrer Realschule Holzheim	x	x		x	
Adi Leweke	Schulleiter u. Sportlehrer Richard-Schirrmann-Grundschule Hoisten	x		x	x	x
Gisela Hug	Sportexpertin (Neusser Schwimmverein), Mitarbeiterin im Sportamt des Rhein-Kreises Neuss, Geschäftsführerin Stiftung Sport und Ausschuss für den Schulsport im Rhein-Kreis Neuss	x		x	x	x
Elke Sprink	Sportexpertin (Mitarbeiterin auf der Geschäftsstelle des Hockey- und Tennisclub Schwarz-Weiss Neuss)	x				
Ute Jenke	Sportexpertin (Geschäftsführerin u. Langstreckenläuferin im ASC Rosellen)	x	x	x	x	x
Helmut Schmitz	Sportexperte (1. Vorsitzender Holzheimer SG)	x	x		x	x
Dr. Hermann-Josef Baaken	Sportexperte (1. Vorsitzender TSV Norf)	x	x		x	
Thomas Gindra	Sportexperte (1. Vorsitzender und Trainer Sport-Team der Gemeinnützigen Werkstätten Neuss)	x	x	x	x	x
Ozan Erdogan	Vorsitzender Integrationsrat	x	x		x	x
Ingeborg Begalke	Amt für Wirtschaftsförderung, Stabsstelle Demografie		x		x	x

Nachfolgend wird ein kurzer Überblick über die einzelnen Sitzungen gegeben (bezüglich längerer Inhalte und Arbeitsergebnisse der Sitzungen wird an dieser Stelle auf die nach jeder Sitzung erstellten Protokolle verwiesen).

5.1 Auftaktsitzung am 11. Februar 2016

Am 11. Februar 2016 begrüßte Herr Dr. Welpmann die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Auftakt der Sportentwicklungsplanung im Namen der Stadt Neuss und informierte die Anwesenden über das Zustandekommen der Durchführung einer Sportentwicklungsplanung. Im Anschluss stellte Herr Schabert das Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung vor und erläuterte das Modell der Kooperativen Planung bzw. die Schritte der Sportentwicklungsplanung in Neuss. Nach einer gemeinsamen Vorstellungsrunde aller Mitglieder der Planungsgruppe führten die Moderatoren in das Thema „veränderte Rahmenbedingungen und Einflüsse auf den kommunalen Sport in Neuss“ ein. Dabei zeigten sie die demographische Entwicklung und die Mitgliederentwicklung der Sportvereine auf und präsentierten erste Ergebnisse aus Sportverhaltensstudien sowie den im Vorfeld der Kooperativen Planung durchgeführten Vereins- und Schulbefragungen. Abschließend wurde eine Stärken-Schwächen-Analyse des Sports in Neuss aus Sicht der lokalen Experten vorgenommen. Als Stärken wurden insbesondere die Anzahl und Vielfalt der vorhandenen Sportangebote, die kommunale Sportförderung und die Anzahl an Sportstätten in Neuss identifiziert (vgl. Abbildung 48). Schwächen (vgl. Abbildung 49) sahen die lokalen Expertinnen und Experten insbesondere in der Sportinfrastruktur (Qualität der Sportstätten, Sportgelegenheiten), der Hallenbelegung und den Kooperationen (Schulen – Vereine, Vereine untereinander).

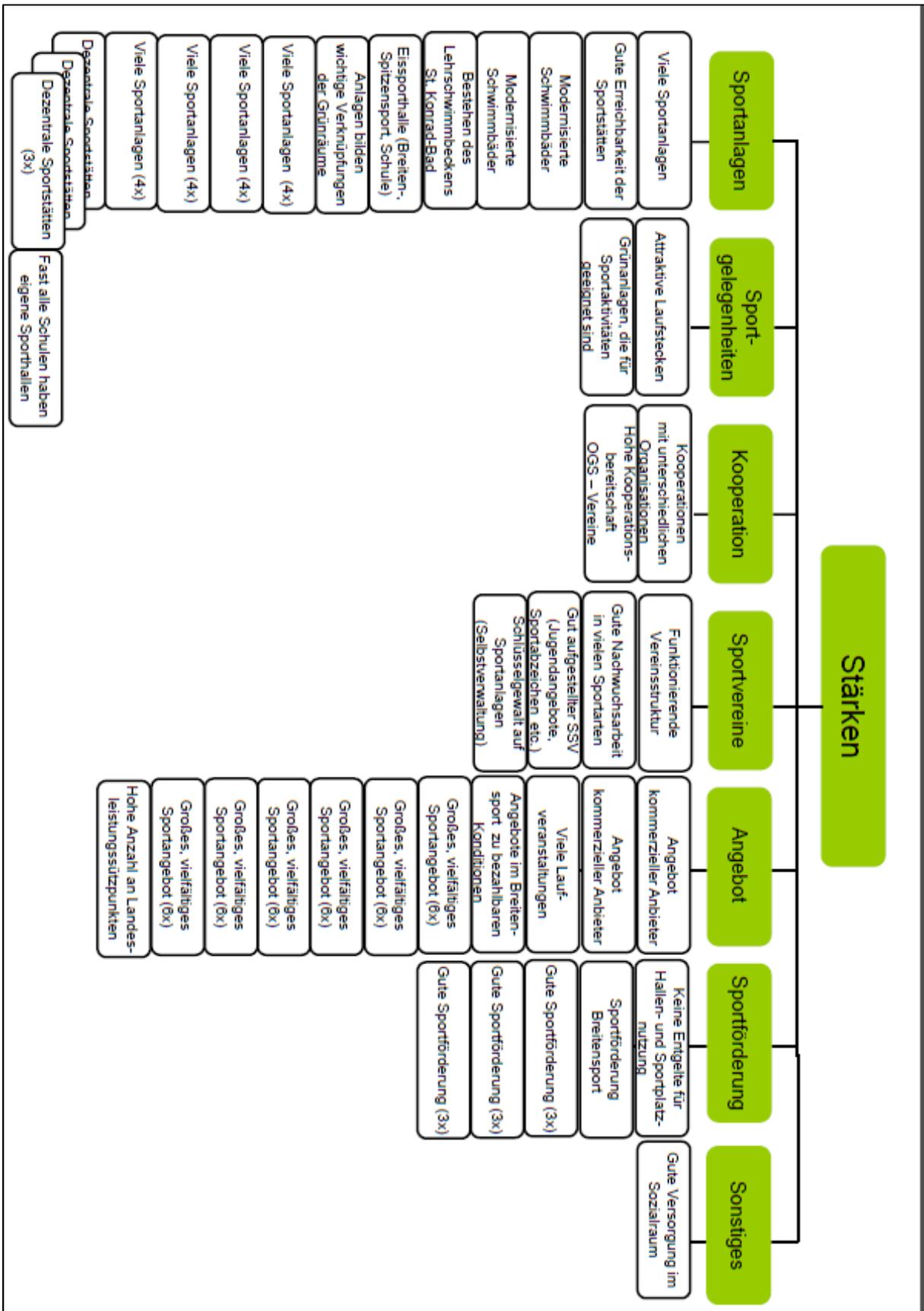


Abbildung 48: Stärken-Schwächen - Analyse des Sports in Neuss durch die kooperative Planungsgruppe - Stärken

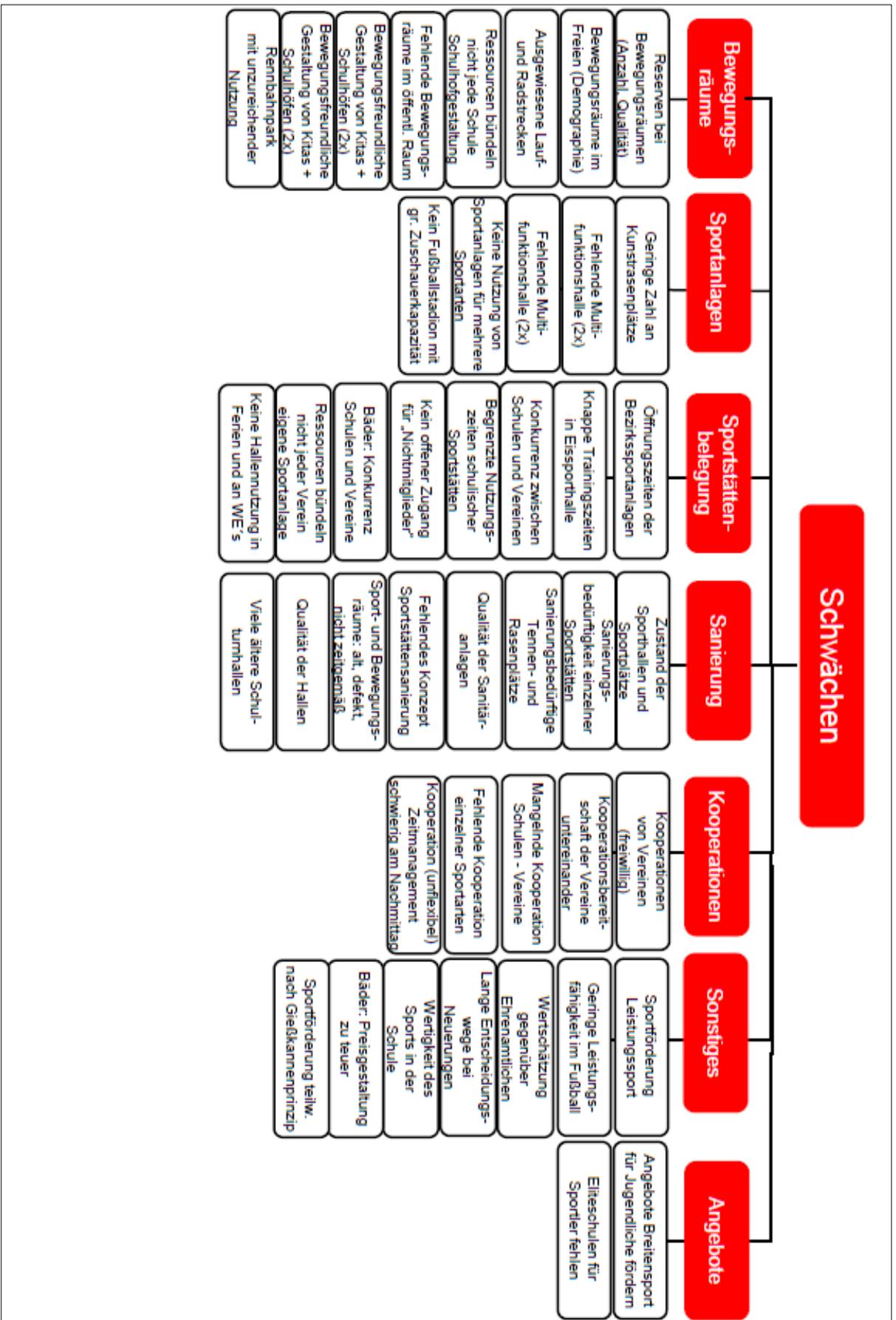


Abbildung 49: Stärken-Schwächen - Analyse des Sports in Neuss durch die kooperative Planungsgruppe - Schwächen

5.2 Sitzung 2 am 8. März 2016

In der zweiten Sitzung standen Aspekte der bestehenden und der zukünftigen Angebote im Bereich von Sport und Bewegung im Mittelpunkt sowie das Thema der „Kooperationen“ (z.B. Schulen mit Sportvereinen; Sportvereine untereinander).

Herr Schrader zeigte gelungene Beispiele aus anderen Kommunen hinsichtlich dieser Angebots- und Organisationsstrukturen auf, bevor in Kleingruppen erste konkrete Handlungsempfehlungen für die Stadt Neuss mittels eines Zukunftsszenarios erarbeitet wurden. Bei der Vorstellung der Arbeitsergebnisse im Plenum kristallisierte sich kleingruppenübergreifend folgender Grundkonsens heraus: Die Bewegungsförderung im Kindes- und Jugendalter soll durch diverse Maßnahmen forciert werden (z.B. Kooperationen, Neusser Modell der Bewegungsförderung). Des Weiteren soll es künftig ein Neusser Sportinfrastrukturkonzept geben, das mehrere zentrale hochwertige Anlagen für den Fußballsport im Stadtgebiet umfasst und eine dezentrale Grundversorgung (auch für den nicht vereinsorganisierten Freizeitsport) absichert. Zudem gilt es ein tragfähiges Netzwerk für Sport und Bewegung durch unterschiedliche lokale Akteure (z.B. Stadt, SSV, Vereine, Betriebe etc.) zu bilden.

5.3 Sitzung 3 am 12. April 2016

Die dritte Sitzung fand am 12. April 2016 statt und befasste sich thematisch mit den „Sportgelegenheiten und Sportaußenanlagen“ in Neuss. Nach einem längeren Input – Herr Schabert ging auf die bereits erarbeiteten Empfehlungen zu den Sportaußenanlagen ein; Herr Stoffels stellte planungsrelevante Informationen zu den Bolz- und Sportplätzen (hier: Bezirkssportanlagen) sowie den Neusser Freizeitsportanlagen vor und Herr Schrader gab erste Informationen zu Bodenbelägen sowie aktuellen Entwicklungen – hatte die lokale Planungs- und Expertengruppe die Aufgabe zu definieren, nach welchen Kriterien Kunstrasenplätze zukünftig gebaut werden sollten und wie eine zukunftsgerechte Ausrichtung der Sportaußenanlagen in der Stadt Neuss aussehen könnte. Nach Auffassung der Planungsgruppe existieren bereits drei Zentren in Neuss: Für Leichtathletik die Ludwig-Wolker-Sportanlage; für American Sports die Bezirkssportanlage Weckhoven sowie für Hockey und Tennis das Jahnstadion. Um den Fußballsport in Neuss angemessen abdecken zu können, bedürfe es im Vergleich zu den oberen Sportarten nicht nur einer zentralen Anlage, sondern mehrerer Standorte (ca. 3-4 Bezirkssportanlagen); diese Zentren für Fußball sollten einen Kunstrasenplatz aufweisen und aus Gründen der hohen Auslastung von mehreren Sportvereinen genutzt werden. Des Weiteren bestand Einigkeit hinsichtlich folgender Kriterien für Kunstrasenplätze:

- ✓ Bereitschaft zur vereinsübergreifenden Nutzung
- ✓ geographische Verteilung (zentrale Lage in einem Einzugsbereich einer gewissen Größe)
- ✓ vorhandene Parkplätze bzw. Möglichkeit, diese zu schaffen
- ✓ gute Verkehrsanbindung (auch ÖPNV, Radwege)

- ✓ hohe Auslastung durch Schul- und Vereinssport (Vereinssport: mehrere Vereine, Anzahl der Mannschaften, Anzahl qualifizierter Übungsleiter und „gesunde Vereinsstruktur“)
- ✓ technische Voraussetzungen (hier: Raumressourcen, Planungsrecht.)
- ✓ Vorhandensein von Fußball-Großspielfeldern

Zudem konnte der Hubert-Schäfer-Sportpark Weissenberg als Zentrum Nord für Fußball festgelegt werden. Bezüglich der anderen 2-3 Standorte für Zentren für den Fußballsport war noch keine einstimmige Empfehlung zu erkennen. Von den Kleingruppen wurden unterschiedliche Sportanlagen in Betracht gezogen (BSA Gnadental, Von-Waldthausen-Stadion Norf, Theodor-Klein-Sportanlage Rosellen, BSA Reuschenberg, Johann-Dahmen-Sportanlage Holzheim, Stadion Jahnstraße).

5.4 Sitzung 4 am 26. April 2016

Im Mittelpunkt der vierten Sitzung stand das Thema Hallen und Räume für Sport und Bewegung. Zu Beginn stellten die Moderatoren relevante Ergebnisse aus der im Vorfeld durchgeführten Schul- und Vereinsbefragung in Neuss auf und Herr Stoffels führte die Planungsgruppe kurz in die derzeitige Ist-Situation ein (Bestand an Turn- und Sporthallen sowie die momentane Hallenvergaberegulung). Im Anschluss stellte Herr Schrader sowohl organisatorische als auch bauliche Maßnahmen vor, wie andere Kommunen versuchen, die Situation der Hallen(-belegung) zu verbessern.

Anhand von Arbeitsfragen wurden in Kleingruppen erste Maßnahmen zur Optimierung der Hallenbelegung bzw. zu infrastrukturellen Empfehlungen erarbeitet. Abschließend wurde erneut das Thema „Fußballzentren“ aufgegriffen, da in der Sitzung 3 keine finale Einigung erzielt werden konnte. Der Moderatorenvorschlag für Zentren wurde zurückgewiesen, mit der Bitte einen erneuten Vorschlag – streng nach den Kriterien der dritten Sitzung – zu unterbreiten.

5.5 Sitzung 5 am 15. Juni 2016

In der letzten Sitzung der lokalen Planungs- und Expertengruppe wurden die Themen der Sportförderung und der Fußballzentren abschließend aufgegriffen sowie die erarbeiteten Empfehlungen priorisiert. Der Vorschlag der Moderatoren, die Sportförderrichtlinien an die Zielsetzungen und Empfehlungen der Sportentwicklungsplanung anzupassen und diese Anpassung durch eine kleinere Arbeitsgruppe, die sich aus Verwaltung und Sportausschuss (z.B. AG Sportentwicklung) zusammensetzt, vorbereiten zu lassen, wurde einstimmig begrüßt.

Im nächsten Tagesordnungspunkt erläuterten Herr Schabert und Herr Schrader nochmals den Begriff „Fußballzentrum“ und zeigten die Kriterien für Fußballzentren auf. Nach ihrer Meinung könnten der Hubert-Schäfer-Sportpark Weissenberg (Nord), Gnadental (Mitte) und Norf (Süd) als Standorte infrage

kommen, da sie den Kriterien weitestgehend gerecht werden. In der nachfolgenden Diskussion wurde festgehalten, dass zu den drei benannten Standorten, ein viertes (aber unbenanntes) Zentrum für Fußball im innenstadtnahen Bereich in die Empfehlungen aufgenommen werden soll.

Nicht alle Mitglieder der Planungsgruppe konnten sich dieser Empfehlung anschließen, deshalb wurden sowohl zwei Einzelmeinungen im Protokoll aufgenommen und die Forderung, dass die AG Sportentwicklung nochmals kritisch den Standort des dritten Fußballzentrums (Norf) diskutieren sollte.

Als Ausblick wurden folgende Punkte vorgestellt und vereinbart: Erstellung eines Abschlussberichts durch das ikps; Vorstellung der Sportentwicklung nach der Sommerpause im Sportausschuss sowie auf Bitte von Herrn Knipprath in der Arbeitsgruppe Sportentwicklung; die lokale Planungs- und Expertengruppe trifft sich einmal im Jahr (nächstes Treffen Herbst 2017), um die Umsetzung der Handlungsempfehlungen zu begleiten.

Die Moderatoren und Herr Dr. Welpmann bedankten sich abschließend bei den Mitgliedern der Planungsgruppe.

In Absprache mit der Stadtverwaltung wurde aus forschungsökonomischen und zeitlichen Gründen darauf verzichtet, Sondersportanlagen wie z.B. Bäder, die Eissporthalle sowie Wassersport-, Reitsport- oder Schießsportanlagen zu thematisieren. Bei Bedarf sollten diese Themenfelder im Anschluss an die Sportentwicklungsplanung separat bearbeitet und mit den Inhalten der Sportentwicklungsplanung abgestimmt werden.

In den nachfolgenden Kapiteln werden die Ziele und Handlungsempfehlungen der lokalen Planungs- und Expertengruppe vorgestellt.

6 Ziele und Empfehlungen bei den Sportangeboten

Die unterschiedlichen Sportanbieter in Neuss halten bereits ein vielfältiges und umfangreiches Sportangebot vor. Auch die Stärken-Schwächen-Analyse aus Sicht der Expertengruppe zur Sportentwicklungsplanung sieht im bestehenden Sport- und Bewegungsangebot eine große Stärke des Sports in Neuss. Daher spricht sich die Planungsgruppe dafür aus, bestehenden Angebotsstrukturen lediglich punktuell und zielgruppenspezifisch zu optimieren sowie eine gezielte Informations- und Öffentlichkeitsarbeit über die verschiedenen Sport- und Bewegungsangebote herzustellen.

6.1 Zielgruppe Kinder und Jugendliche

Zahlreiche wissenschaftliche Untersuchungen belegen, dass eine umfassende Bewegungserziehung im Kindesalter sowohl für eine motorische, kognitive und ganzheitliche Entwicklung der Kinder als auch für eine Verbesserung ihres Gesundheitszustandes unumgänglich ist. So weisen die Ergebnisse von sportmotorischen Untersuchungen auf einen Rückgang der motorischen Leistungsfähigkeit der Kinder und Jugendlichen hin, dem durch eine frühe Sensibilisierung für Sport und Bewegung entgegengewirkt werden kann. Die motorische Grundausbildung von Kindern hat schon möglichst früh anzusetzen und sollte sich am Leitbild einer vielseitigen, sportartübergreifenden, an motorischen und koordinativen Grundfähigkeiten orientierten Ausbildung ausrichten. Nicht zuletzt weisen neuere Ergebnisse der Altersforschung darauf hin, dass Sporttreiben im Alter wesentlich mit dem Sportengagement in früheren Jahren zusammenhängt. Auch im Hinblick auf ein lebenslanges Sportengagement ist es somit ratsam, bereits in frühen Jahren mit der möglichst breit angelegten Förderung von Sport- und Bewegungsaktivitäten in Kindertageseinrichtungen und Schulen zu beginnen. Zudem sollten neben Vereinssportangeboten auch niederschwellige Angebote für Jugendliche ausgebaut werden.

Leitziel:

Die sportartübergreifende Bewegungsförderung für Kinder und Jugendliche in Neuss soll weiter ausgebaut werden.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Ausweitung des Pilotprojektes zur Verbesserung der Schwimmfähigkeit von Kindern: Derzeit läuft ein Pilotprojekt der Stadtwerke in Verbindung mit den Schulen und den Sportvereinen, um die Schwimmfähigkeit der Neusser Kinder zu erhöhen. Dabei wird seitens der Stadtwerke unter anderem im Bedarfsfall Personalunterstützung für Schulen geleistet. Auch das Programm Schwimmfix soll in diesem Zusammenhang in Kooperation mit den Sportvereinen zum Einsatz kommen. Dieses Pilotprojekt soll evaluiert und (ggfs. mit leichten Anpassungen) weitergeführt sowie auf alle Schulen in Neuss ausgeweitet werden. *(verantwortlich: Stadtwerke, Schulen, Sportvereine, Stadt)*
- Verbesserung der Personalqualifikation zur Bewegungsförderung in Kindertageseinrichtungen: In jeder Kindertageseinrichtung in Neuss sollte ein Erzieher oder eine Erzieherin mit einer Zusatzausbildung zur Bewegungsförderung bzw. Bewegungserziehung vorhanden sein. Auf diese Weise soll eine sportartübergreifende Bewegungsförderung in den Einrichtungen stattfinden und auch verstärkt Kooperationen mit den Sportvereinen (z.B. auch Fortbildungen)

etabliert werden. (*verantwortlich: Jugendhilfeplanung, Jugendamt, Sportamt, Träger der Kindertageseinrichtungen, Stadtsportverband*)

- Schaffung von Bewegungskindergärten in Neuss: In Neuss sollen – unter Berücksichtigung einer flächenmäßig sinnvollen Verteilung – mehrere Bewegungskindergärten geschaffen werden. Anzustreben ist dabei ein sportartübergreifender und bewegungserzieherischer Schwerpunkt, wobei auch andere Förderpunkte wie Sprachförderung, Integration und musische Förderung berücksichtigt werden sollen. Zu achten ist auf eine besondere Qualifikation des Personals sowie auf eine gute räumliche Ausstattung der Einrichtungen. Anzustreben sind zudem regelmäßige Kooperationen mit Sportvereinen.
Eine solche Planung muss mit der Jugendhilfeplanung abgesprochen werden. Auch ist bei bestehenden Kitas eine Neuorientierung möglich, die durch aktive Mitwirkung von Sportvereinen in den Stadtteilen gefördert werden kann. Fehlende Bewegungsräume können durch (zusätzliche) Hallenzeiten ausgeglichen werden. (*verantwortlich: Jugendhilfeplanung, Jugendamt, Träger der Kindertageseinrichtung, Sportvereine*)
- Entwicklung und Etablierung eines „Neusser Modells“ zur Bewegungssichtung von Grundschulkindern: In jeder Grundschulklasse eines Jahrgangs (z.B. in der 3. Klasse) soll einmal jährlich eine Sichtung aller Kinder durchgeführt werden. Dabei sollen mittels eines Bewegungsparcours oder Bewegungstests alle Kinder (bewegungsauffällige Kinder bis hin zu den Sporttalenten) gesichtet werden. Im Anschluss an die Sichtung erhält jedes Schulkind eine individuelle Information bzw. Empfehlung (sportartspezifische Leistungsgruppen, das Sportangebot der Sportvereine im Stadtteil oder spezielle Angebote für Kinder mit Bewegungsauffälligkeiten). Dieses Neusser Modell (in Anlehnung an entsprechende Projekte aus Paderborn oder aus Düsseldorf) muss erst im Detail entwickelt und anschließend in einer Pilotphase getestet und umgesetzt werden soll. (*verantwortlich: Schulen, Stadtverwaltung, Sportvereine*)

6.2 Zielgruppen Erwachsene und Ältere

Die Zielgruppe der Erwachsenen und Älteren fragt stärker Angebote und Kurse im Freizeit- und Gesundheitssport – sowohl bei den Sportvereinen, den kommerziellen Anbietern, der Volkshochschule und sonstigen Anbietern – nach. Angesichts der künftigen demographischen Entwicklung stellt die Zielgruppe der Älteren eine wichtige Zukunftsaufgabe in der kommunalen Sportentwicklung und insbesondere auch für die Sportvereine dar.

Leitziel:

Die freizeit- und gesundheitssportlichen Angebote für Erwachsene und ältere Menschen sollen bedarfs- und zielgruppenspezifisch in Zusammenarbeit aller beteiligten Institutionen ausgebaut werden.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Angebote der Sportvereine in Kooperation mit Krankenkassen und medizinischen Anbietern: Die Sportvereine sollen speziell für mittlere und ältere Altersgruppen Angebote bereitstellen, die in Kooperation mit Krankenkassen stattfinden. Dies sind insbesondere zeitlich begrenzte Kursangebote, die unter fachlicher Leitung durchgeführt werden, so dass auch von den Krankenkassen bezuschusst werden können. Des Weiteren sollen Gesundheitssportangebote über eine Zusammenarbeit mit Apotheken und Ärzten publik gemacht werden, indem betroffene Personen an die entsprechenden Angebote der Sportvereine vermittelt werden (*verantwortlich: Sportvereine*)
- Schaffung von vereinsgeführten Fitness- und Gesundheitszentren: Das Sportverhalten der Bürgerinnen und Bürger verlagert sich zunehmend in Richtung zeitlicher Flexibilität und Ungebundenheit. Interessierte Neusser Sportvereine sollen prüfen, ob ein vereinseigenes Fitnessstudio / Sportvereinszentrum ein zielführendes und zukunftsweisendes Projekt ist. Nach

einer vereinsinternen Information (Vorstände, Abteilungsleitungen) bietet sich eine Informationsfahrt zu einem bestehenden Sportvereinszentrum an. *(verantwortlich: Sportvereine)*

- Kombination von Kultur- und Sportangeboten: Um einerseits die Konkurrenzsituation zwischen Sport und Kultur zu überbrücken, andererseits um neue Zielgruppen für Sport und Bewegung zu begeistern, sollen in Neuss verstärkt Angebote geschaffen werden, die Sport und Kultur miteinander verbinden. *(verantwortlich: Stadtverwaltung, Sportvereine)*

7 Ziele und Empfehlungen auf Organisationsebene

7.1 Neustrukturierung des Stadtsportverbandes

Die Planungsgruppe ist der Auffassung, dass dem Stadtsportverband im Hinblick auf eine Begleit- und Umsetzungsfunktion der Ziele und Handlungsempfehlungen zur Sportentwicklungsplanung in Neuss eine zentrale Funktion zukommt. Der Stadtsportverband könnte zukünftig – gemeinsam mit der Stadtverwaltung – als Koordinator in Fragen des Sports sowie als Motor der Sportentwicklung agieren.

Leitziel:

Der Stadtsportverband in Neuss soll zukünftig als Motor der Sportentwicklung und als Koordinierungsinstanz für den organisierten Sport eine bedeutsame Rolle wahrnehmen.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Neustrukturierung des Stadtsportverbandes: Aus der Sportentwicklungsplanung ergeben sich zahlreiche neue Aufgabengebiete, die der Stadtsportverband (SSV) übernehmen könnte – somit könnte der SSV zukünftig als Motor der Sportentwicklung und als Koordinierungsinstanz für den organisierten Sport eine veränderte Rolle spielen. Ob der Stadtsportverband in seiner derzeitigen Struktur in der Lage ist, diese (zusätzlichen) Aufgaben zu übernehmen, muss hinterfragt werden. Eine „Neuausrichtung des SSV“ kann jedoch nur unter der Voraussetzung erfolgen, dass diese Entwicklung von innen heraus (aus Sicht des SSV und seiner Mitgliedsvereine) gewollt und befürwortet wird. Daher soll der SSV im Rahmen eines Workshops überlegen, welche bisherigen Aufgaben er beibehalten und welche neue Aufgaben der SSV – verbundenen mit strukturellen Veränderung (z.B. personelle und finanzielle Ressourcen) – übernehmen könnte. *(verantwortlich: Stadtsportverband)*

7.2 Neusser Netzwerk für Sport und Bewegung

Um möglichst vielfältige Synergieeffekte im Sport optimal nutzen zu können, steht für die Planungsgruppe eine Ausweitung der Zusammenarbeit des organisierten Sports mit ganz unterschiedlichen Anbietern von Sport und Bewegung sowie Institutionen (z.B. Neusser Firmen und Betriebe, Ärzte, Krankenkassen, Kindergärten, Schulen, Fitnessstudios) im Fokus der Überlegungen. Ziel ist es ein Neusser Netzwerk zu gründen als eine Art Allianz für eine gesunde und sportliche Stadt Neuss. Federführend und verantwortlich hierfür müsste sich der Stadtsportverband zeichnen.

7.3 Vereinsentwicklung

Die Sportvereinslandschaft ist auch in Neuss im Wandel begriffen – zahlreiche gesellschaftliche und Herausforderungen wie z.B. Ganztagschulbetrieb, sich veränderndes ehrenamtliches Engagement, der demografische Wandel, Individualisierungstendenzen im Sportverhalten oder eine geringere Tendenz zu langfristigen Bindungen werden die zukünftige Ausrichtung der Sportvereine auch in Neuss

prägen. Daher ist es von Bedeutung, bereits frühzeitig diese Entwicklungen zu antizipieren und entsprechende Maßnahmen zur strukturellen Weiterentwicklung der Sportvereine einzuleiten.

Leitziel:

Die Sportvereine in Neuss sollen ihre bisherige Struktur kritisch überprüfen und auf die Herausforderungen der Zukunft reagieren.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Unterstützung von professionellen Strukturen in den Sportvereinen: Mittelfristig wird es für die Sportvereine in Neuss immer schwieriger werden, die anstehenden Aufgaben in den Sportvereinen ehrenamtlich zu erfüllen. Daher sollen die Sportvereine als Ergänzung und Unterstützung des Ehrenamtes verstärkt auf professionelle (hauptamtliche) Strukturen zurückgreifen. Auch die Beschäftigung einer hauptamtlichen Kraft (als Unterstützung z.B. in der Mitgliederverwaltung) durch mehrere Sportvereine gemeinsam ist denkbar. Eine Verankerung in der Sportförderung soll den Vereinen helfen, die zusätzlichen finanziellen Belastungen tragen zu können. *(verantwortlich: Sportvereine)*
- Gewinnung von Übungsleiterinnen und Übungsleitern: Die in Neuss bestehende Übungsleiterbörse ist ein erprobtes und geeignetes Instrument, um die vorhandenen Personalressourcen in den Vereinen optimal einzusetzen. Des Weiteren sollen gezielt SeniorInnen angesprochen und geworben werden, sich als ÜbungsleiterInnen ausbilden zu lassen (von der Zielgruppe für die Zielgruppe). *(verantwortlich: Sportvereine, Stadtsportverband)*
- Ausbau der Kooperationen der Sportvereine: Die Vereinsstruktur in Neuss ist geprägt von zahlreichen kleineren Vereinen und einer sehr ausdifferenzierten Stadtteilstruktur. Zukünftig sollen die Sportvereine prüfen, in welchen Bereichen eine Zusammenarbeit sinnvoll ist (z.B. bei gleichen Sportangeboten in enger räumlicher Nähe, der Nutzung bestehender Sportstätten oder bei Verwaltungstätigkeiten). Als Anlaufpunkt bzw. Koordinator könnte der Stadtsportverband agieren. Um die Kooperationsbereitschaft und die Zahl der Vereinsk Kooperationen zu erhöhen, könnten Anreize über die kommunale Sportförderung gesetzt werden. *(verantwortlich: Sportvereine, Stadtsportverband)*

7.4 Informations- und Öffentlichkeitsarbeit

Aufgrund der guten Versorgungslage mit Sport- und Bewegungsangeboten besteht aus Sicht der lokalen Experten eher der Bedarf einer gezielten Informations- und Öffentlichkeitsarbeit hinsichtlich der Angebotsstrukturen sowie der Außendarstellung des Sports mit all seinen Facetten in Neuss (vgl. 6).

Leitziel:

Durch eine gezielte Informations- und Öffentlichkeitsarbeit werden die Bürgerinnen und Bürger in Neuss über die vorhandenen Sport- und Bewegungsangebote sowie über die Bedeutung von Bewegung und Sport informiert.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Durchführung von „stadtteilbezogenen Sportwochen“ in Neuss: In Neuss sollen „stadtteilbezogene Sportwochen“ mit der Intention durchgeführt werden, die vielfältigen Sport- und Bewegungsangeboten – insbesondere im Freizeit-, Gesundheits- und Breitensport – im jeweiligen Stadtteil vorzustellen (auch Werbung für die Sportvereine) und zudem die Bevölkerung über

die gesundheitliche und gesamtgesellschaftliche Bedeutung von Sport und Bewegung zu informieren. Es gilt zu überlegen, ob neben den Sportvereinen auch andere Sportanbieter oder Firmen für diese Stadtevents gewonnen werden können. Eine entsprechende Konzeption soll durch die Sportvereine unter Federführung des Stadtsportverbandes erarbeitet werden. Eine Erweiterung der Konzeption um sportartenspezifische Aktionswochen für die gesamte Stadt ist zu prüfen. *(verantwortlich: Sportvereine, Stadtsportverband)*

- Erstellung eines stadtteilbezogenen Flyers aller Sportangebote: Nach einer systematischen Erfassung der Sport- und Bewegungsangebote aller Sportanbieter in Neuss könnte ein stadtteilbezogener Flyer erstellt werden, der an zentralen Örtlichkeiten (z.B. Schulen) ausliegt oder an die Kooperationspartner (z.B. Apotheken, Ärzte) verteilt wird. *(verantwortlich: Sportvereine, Stadtverwaltung, Stadtsportverband)*

7.5 Inklusion und Barrierefreiheit

Mit der gesamten Sportentwicklungsplanung der Stadt Neuss ist ein inklusiver Ansatz verbunden, der z.B. bei den Sportangeboten oder auch den Sporträumen nicht nur möglichst alle Generationen, sondern auch die Menschen mit Behinderung explizit einschließt. Dabei soll sich das Thema Barrierefreiheit in Neuss nicht nur auf die Einhaltung der Landesbauordnung beziehen (bauliche Anlagen, die öffentlich zugänglich sind, müssen von Menschen mit Behinderung, alten Menschen und Personen mit Kleinkindern barrierefrei erreicht werden können und ohne fremde Hilfe zweckentsprechend nutzbar sein), sondern auch auf den laufenden Betrieb. Entsprechend sind Beleuchtungsanlagen, Beschilderungen sowie "weiche" Aspekte (z.B. farbliche Kontraste bei Glastüren und Treppenanlagen) für eine barrierefreie Nutzung von entscheidender Bedeutung und entsprechend zu überprüfen. Mit dem "Runden Tisch Barrierefreiheit in Neuss" unter Leitung des Beauftragten für Menschen mit Behinderung der Stadt Neuss soll ein entsprechender Austausch erfolgen.

7.6 Integration durch Sport

Die Integrationsleistungen des Sports sind ein vielfach zitierter gesellschaftlicher Mehrwert des Sports. Auch in Neuss soll daher die Integration z.B. von Menschen mit Migrationshintergrund und / oder Flüchtlingen durch und in den Sport bzw. in die Sportvereine grundsätzlich betrachtet und verbessert werden.

Vorgeschlagen wird z.B. die Entwicklung eines Schwerpunkt-Konzeptes "Integration durch Sport" durch das Sportamt, welches (mit Unterstützung durch andere Fachämter und / oder die Sportvereine) neben einmaligen Sportevents für Zugewanderte (z.B. in herkunftsspezifischen Sportarten wie bspw. Cricket, Örlingen, Fußballgolf...) auch Vereinsvermittlungen, Ferienaktionen, die Vermittlung spezifischer Schwimmangebote und eine Auflistung bestehender integrativer Angebote umfassen könnte. Zur Integration von Flüchtlingen könnte im Rahmen des Konzeptes in Abstimmung mit dem Integrationsrat ein Sporterfassungsbogen entwickelt werden, in dem Flüchtlinge mitteilen können, an welchen Sport-

arten sie interessiert sind und ob Vorerfahrungen vorliegen. Entsprechend der Ergebnisse kann anschließend eine Vermittlung in die Sportvereine erfolgen.

8 Ziele und Empfehlungen auf Ebene der Infrastruktur

8.1 (Bezirks-) Sportaußenanlagen

Aus Sicht der Planungsgruppe (Stärken-Schwächen-Analyse) ist die Stadt Neuss mit Sportaußenanlagen (Groß- und Kleinspielfelder) – rein rechnerisch – gut versorgt. Nach Meinung der Planungsgruppe ist aufgrund dieser guten Versorgungslage, der demographischen Entwicklung und des damit verbundenen abnehmenden Bedarfs an Sportaußenanlagen eine Erhöhung der Anzahl der Sportplätze nicht notwendig, sondern im Fokus steht eher ein in sich schlüssiges Infrastrukturkonzept und eine qualitative Aufwertung ausgewählter Standorte.

Leitziel:

Die bisherige Struktur der Bezirkssportanlagen in Neuss soll mittelfristig in ein in sich schlüssiges und abgestimmtes Infrastrukturkonzept verändert werden, das qualitativ hochwertige Sportanlagen mit Zentralitätsfunktion (Sportzentren und größere Freizeitsportanlagen) und dezentrale Anlagen vorsieht.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Kriterien für den Bau von Kunstrasenplätzen: Um transparente und damit nachvollziehbare sportpolitische Entscheidungen für den Bau künftiger Kunstrasenplätze zu erhalten, empfiehlt die Planungsgruppe folgende Entscheidungskriterien neben einer geographischen Verteilung:
 - ✓ Bereitschaft zur gemeinsamen Nutzung
 - ✓ Zentrale Lage in einem Einzugsbereich einer gewissen Größe
 - ✓ Gute Erreichbarkeit und Verkehrsanbindung (ÖPNV, PKW, Fahrrad)
 - ✓ Ausreichende Zahl von (vorhandenen) Parkplätzen oder Möglichkeit, diese zu schaffen
 - ✓ Hohe Auslastung durch Vereinssport (Anzahl der Mannschaften; höhere Spielklasse, Qualität der Trainer und der Nachwuchsarbeit).
 - ✓ Relativ hohe Schulnutzung
 - ✓ Technische Voraussetzungen (Raumressourcen, Planungsrecht, Ausbau- und Erweiterungsmöglichkeiten)
 - ✓ Vorhandensein von mehreren Fußball-Großspielfeldern oder ggf. Kleinspielfeldern

- Sportzentren mit Zentralitätsfunktion für Leichtathletik, American Sport sowie Tennis- und Hockey: Die bisherige Struktur der Bezirkssportanlagen in Neuss soll dahingehend verändert werden, dass von den bestehenden Bezirkssportanlagen (BSA) ausgewählte BSA als qualitativ hochwertige Sportzentren für den Vereinssport (Hauptsportart) dienen, d.h. diese Sportzentren bieten sehr gute Bedingungen für eine Hauptsportart unter Beibehaltung anderer Sportarten und sollen vereinsübergreifend genutzt werden. Folgende Standorte werden von der lokalen Planungs- und Expertengruppe bereits als Sportzentren gesehen:
 - Ludwig-Wolker-Anlage: Zentrum für Leichtathletik
 - Weckhoven: Zentrum für American Sports
 - Jahnstadion: Zentrum für Tennis- und Hockeysport

- Sportzentren mit Zentralitätsfunktion für den Fußballsport: Um den Fußballsport in Neuss angemessen abzudecken, bedarf es im Vergleich zu den oben genannten Sportarten mehrere Sportzentren, die sich idealerweise über das Stadtgebiet verteilen. Die Zentren für Fußball sollen einen Kunstrasenplatz aufweisen und - sofern von einem Verein keine vollständige Auslas-

tion erfolgt - von mehreren Sportvereinen gemeinsam genutzt werden. Die Bereitschaft zu einer gemeinsamen Nutzung ist somit ein wichtiges Vergabekriterium. Folgende Standorte werden von der lokalen Planungs- und Expertengruppe als zukünftige Sportzentren für den Fußballsport vorgeschlagen:

- o Hubert-Schäfer-Sportpark Weissenberg als Zentrum Nord
 - o Standort Gnadental als Zentrum Mitte
 - o Standort Norf als Zentrum Süd
 - o Ggfs. weiterer innenstadtnaher Standort
- Erhalt und ggfs. Neugestaltung der dezentralen (Bezirks-)Sportanlagen für den Schul- und Vereinssport: Neben den genannten Sportzentren sollen die bestehenden Standorte der (Bezirks-) Sportanlagen als dezentrale Grundversorgung der jeweiligen Einzugsgebiete erhalten werden, jedoch ist eine bedarfsspezifische Anpassung der Anlagen denkbar. Ihre Funktion besteht darin, die Grundversorgung der Schulen und der Sportvereine (Kinder und Jugendliche) vor Ort sicherzustellen (Motto: „Kurze Beine, kurze Wege“). *(verantwortlich: Stadtverwaltung)*
 - Von-Waldthausen-Stadion Norf: Die Sportanlagen im Von-Waldthausen-Stadion in Norf werden sowohl vom TSV Norf als auch von benachbarten Schulen (u.a. Gymnasium mit Sportzug) genutzt. Eine multifunktionale Gestaltung des Gesamtgeländes – in Absprache mit dem TSV und den Schulen in Abstimmung mit den Überlegungen zur Schaffung eines Fußballzentrums – ist zielführend. *(verantwortlich: TSV Norf, Schulen, Stadtverwaltung)*
 - Weiterentwicklung des Jahnstadion: Das Jahnstadion ist die zentrale BSA in Neuss, die auch für den vereinsungebundenen Freizeitsport geöffnet ist. Aus Sicht der Planungsgruppe bildet sie insbesondere ein Zentrum für den Vereinssport mit Schwerpunkt Tennis und Hockey. Aus diesem Grund erscheint eine weitere Schwerpunktsetzung mit „Fußballsport“ problematisch (Überfrachtung, Parksituation). Allerdings ist zu prüfen, ob das Jahnstadion um freizeitsportliche Ergänzungen (z.B. die Schaffung einer beleuchteten Laufstrecke, die sowohl von Vereinssportlern als auch von nicht im Verein organisierten Sportlern genutzt werden kann) langfristig attraktiviert werden soll. *(verantwortlich: Stadtverwaltung, Sportvereine)*

8.2 Sportgelegenheiten und Freizeitsportareale

Offen zugängliche Freizeitspielfelder sowie multifunktionale und generationsübergreifende Bewegungsparks und Sportwege stellen für die bewegungsaktive vereinsungebunden sporttreibende Bevölkerung wichtige Sportorte dar. Aufgrund der „Mitverantwortung der Sportvereine“ sind die vorhandenen BSA nur sehr eingeschränkt nutzbar durch den ungebundenen Freizeitsport (Ausnahme Jahnstadion). Daher rücken sog. Sportgelegenheiten (z.B. Bolzplätze) und größere Freizeitsportareale stärker in den Fokus. Durch das Jugendamt ist eine Konzepterstellung in Bezug auf die Sanierung und Weiterentwicklung der Bolzplätze beabsichtigt und sollte entsprechend durchgeführt werden. Die angedachte Beteiligung der Jugendlichen ist dabei explizit zu begrüßen. Neben den Bolzplätzen haben (Sport-) Wege sowie die Weiterentwicklung von zentralen Arealen, die bereits heute offen zugänglich sind, eine hohe Bedeutung.

Leitziel:

Auch für das freie, nicht vereinsgebundene Sporttreiben sollen in der Stadt Neuss attraktive Sport- und Bewegungsmöglichkeiten von dezentralen (punktuelle Einrichtungen in den jeweiligen Stadtteilen) und zentralen Anlagen (größere, multifunktionale und stadtteilübergreifende Areale) vorgehalten werden.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Freizeitsportareal Südpark: Der Südpark ist ein gut frequentiertes, offen zugängliches Sport- und Bewegungsgelände und sollte daher lediglich punktuell aufgewertet werden. Dazu schlägt die Planungsgruppe u.a. die Etablierung eines Abenteuerspielplatzes sowie die Schaffung einer beleuchteten Finnenlaufbahn vor. Mit angeleiteten Sport- und Bewegungsangeboten (Stichwort: „Sport im Park“) könnte der Südpark in den warmen Monaten an Attraktivität gewinnen. *(verantwortlich: Stadtverwaltung)*
- Ausbau und Weiterentwicklung des Freizeitsportareals Galopprennbahn: Das Gelände der Galopprennbahn bietet aus Sicht der Planungsgruppe bereits heute einige Möglichkeiten für Sport und Bewegung ohne Vereinsanbindung. Die Planungsgruppe sieht den Ausbau des Geländes (Erstellung einer Gesamtkonzeption) unter der Voraussetzung einer Verbesserung der Erreichbarkeit als sinnvoll und wünschenswert an. Insbesondere sollten u. a. die Verlagerung des Globe-Theaters sowie die Schaffung von Sanitarräumen (Umkleiden, Duschen und Toilettenanlagen fehlen im Gelände!) geprüft werden. *(verantwortlich: Stadtverwaltung)*
- Bewegungsfreundliche Schulhöfe: Zahlreiche Schulhöfe in Neuss sind bereits bewegungsfreundlich gestaltet und sind für die Bevölkerung offen zugänglich. Die Planungsgruppe spricht sich dafür aus, dass weitere Schulhöfe bewegungsfreundlich gestaltet werden, die Stadtverwaltung soll diesbezüglich eine Prioritätenliste unter Berücksichtigung von anstehenden Tief- oder Hochbaumaßnahmen sowie den Bewegungsmöglichkeiten im Umfeld der Schule erstellen. Bei der Umgestaltung der betreffenden Schulhöfe sind die Schulvertreter zu beteiligen. *(verantwortlich: Stadtverwaltung)*
- Informationsverbesserung zu den (Sport-) Wegen: Die Planungsgruppe sieht eine gute Versorgung hinsichtlich der Wege für Sport und Bewegung in Neuss. Ergänzungen in Form von beleuchteten Laufstrecken wurden bei den Empfehlungen zum Südpark und beim Jahnstadion bereits eingefügt. Darüber hinaus spricht sich die Planungsgruppe für eine Verbesserung der Informationen im Hinblick auf die Beschilderung und Veröffentlichung der Informationen zu den Sportwegen aus. *(verantwortlich: Stadtverwaltung)*
- Sportgeräte für Ältere im Stadtgarten: Die Planungsgruppe spricht sich für die Prüfung von Sport- bzw. Bewegungsgeräten für Ältere im Stadtgarten aus. Eine konzeptionelle und technische Überprüfung soll durch die Stadtverwaltung erfolgen. *(verantwortlich: Stadtverwaltung)*

8.3 Hallen und Räume für Sport und Bewegung

Überdachte Räume für Sport und Mehrfachnutzung spielen eine wesentliche Rolle bei der Versorgung der Bevölkerung mit Sportanlagen. Zu diesen Hallen und Räumen zählen neben den Turn- und Sporthallen für den Schul- und Vereinssport auch Räume für nicht an Normen gebundene Sportarten (z.B. Yoga, Gymnastik).

Nach Meinung der lokalen Planungs- und Expertengruppe ist die Versorgungslage der Stadt Neuss – rein quantitativ betrachtet – mit Turn- und Sporthallen sowie mit Räumen für Sport und Bewegung als sehr gut zu bezeichnen. Ebenfalls wird die Vergaberegulung durch das Sportamt begrüßt. Dennoch schlägt die Planungsgruppe sowohl organisatorische als auch infrastrukturelle Maßnahmen vor, um in diesem Handlungsfeld Verbesserungen herbeizuführen.

Leitziel:

Die Versorgung der Stadt Neuss mit Hallen und Räumen für Sport und Bewegung soll durch einen Maßnahmenmix von organisatorischen und baulichen Empfehlungen verbessert werden.

8.3.1 Organisatorische Maßnahmen zur Verbesserung der Hallensituation

Für eine effektivere und optimalere Auslastung der Hallen schlägt die Planungsgruppe vor, folgende Maßnahmen und Vergabekriterien zu prüfen bzw. anzuwenden:

- Prüfung Übertragung der Schlüsselgewalt / Anschaffung von Schließsystemen: Mittels Übertragung der Schlüsselgewalt (z.B. auch in Form moderner Schließsysteme) an Sportvereine könnten ausgewählte Sporthallen sowohl unter der Woche als auch an Wochenenden (eigenständig und eigenverantwortlich) länger genutzt werden. Dadurch werden die vorhandenen Kapazitäten effektiver ausgelastet, zudem verringern sich die Hausmeisterkosten. Je nach Schließsystem sollte auch die Anbringung von Schlüsselsafes geprüft werden. *(verantwortlich: Stadt Neuss)*
- Transparente Hallenbelegung / Kontrolle der Hallenbelegung: Die vom Sportamt an die Sportvereine vergebenen Hallenzeiten (nach den derzeit geltenden Kriterien) sollen anschließend im Internet bzw. in den Sporthallen zur Einsicht veröffentlicht werden. Für den Leistungssport soll eine Ausnahmeregelung für Individualtraining eingeführt werden (Nachweis über Kaderzugehörigkeit). Des Weiteren soll ein erneuter Versuch hinsichtlich der Belegungskontrolle (z.B. Hallentagebücher und/oder stichprobenartige Kontrollen sowie Konsequenzen bei mehrfachen Verstößen) unternommen werden. *(verantwortlich: Stadt Neuss, Sportvereine)*
- Schaffung von sportartspezifischen Zentren im Hallensport: Bestimmte Sportarten bedingen bestimmte Sporthallen – parallel zur Konzentration bei den Außensportanlagen soll geprüft werden, ob eine stärkere Zuordnung der Hallen als ohnehin vorgenommen (wird bereits im Hockey, Handball, Basketball praktiziert) und die Schaffung von weiteren Zentren zielfördernd ist. *(verantwortlich: Stadt Neuss)*
- Einführung von Nutzungsgebühren: Alle Sportvereine in Neuss bilden letztendlich eine Solidargemeinschaft und spielen über die Nutzungsgebühren finanzielle Mittel ein. Diese Finanzmittel fließen nicht in den allgemeinen Haushalt der Stadt Neuss, sondern kommen direkt dem Neusser Sport wieder zu Gute (z.B. Erhalt und Aufwertung der Sporthallen, Sauberkeit der Hallen verbessern, Anschaffung von Schließsystemen, Beitrag zu Fördermitteln für ein Investitionsprogramm von vereinseigenen Sportstätten). Darüber hinaus könnten die Nutzungsgebühren einen Beitrag als Steuerungsinstrument der Hallenbelegung leisten. Allerdings verfügt Neuss über eine gute Versorgungslage und kann durch die oberen Maßnahmen eine weitere Verbesserung erwirken, so dass die Einführung von Nutzungsgebühren derzeit nicht als Steuerungsinstrument benötigt wird. *(verantwortlich: Stadt Neuss, Sportvereine)*

8.3.2 Infrastrukturelle Maßnahmen zur Verbesserung der Hallensituation

Die Planungsgruppe spricht sich dafür aus, dass trotz der beschriebenen guten Versorgungslage mit Hallen folgende Baumaßnahmen geprüft werden sollten:

- Neubau einer Veranstaltungssporthalle: In Neuss fehlt eine Veranstaltungshalle für den (Leistungs-) Sport. In diesem Zusammenhang ist der Neubau einer Sporthalle zu prüfen, die dem leistungsorientiertem Vereinssport für den Trainings- und Wettkampfbetrieb zur Verfügung steht (1.215m² Nettospielfläche; Tribünen für ca. 2000 Zuschauer; Bewirtungs- und Besprechungsräume, VIP-Räume etc.). Diese Halle könnte auch für andere Events genutzt werden. Ein in sich schlüssiges und nachhaltiges Raumkonzept (hinsichtlich der Planung und Finanzierbarkeit) ist durch eine gemeinsame Betrachtung von Kommune und interessierten Sportvereinen anzustreben. *(verantwortlich: Stadt Neuss, Sportvereine).*
- Schaffung eines vereinsgeführten Fitness- und Gesundheitszentrums: Der steigenden Bedeutung von kleineren, hochwertigen Räumen für Gymnastik und Gesundheitssport (demographischer Wandel, Nachfrage der Bevölkerung) kann mit einem sog. Sportvereinszentrum (vereinsgeführtes Fitness- und Gesundheitszentrum) begegnet werden. Die Umsetzung von Sport-

vereinszentren obliegt den Neusser Sportvereinen (ein Großverein oder Kooperation mehrerer Vereine). Die Stadt Neuss sollte den interessierten Vereinen „Hilfe zur Selbsthilfe“ im Rahmen ihrer Möglichkeiten und unter Berücksichtigung der Gemeinnützigkeit der späteren Betreiber leisten (Stichwort Aufnahme eines Investitionsprogramms in die Sportförderung), wenn die Vereinsvorhaben auch zur Entlastung der kommunalen Hallen und Räume für Sport und Bewegung dienen. *(verantwortlich: Sportvereine).*

- Prüfung der Schaffung von Modellprojekten wie Kalthalle / Bewegungslandschaft: So wie ein sog. Sportvereinszentrum sollen auch andere Bauprojekte, die von Sportvereinen gebaut und betrieben werden (z.B. Kalthalle oder Bewegungslandschaft) von der Stadt Neuss gefördert werden (siehe auch andere Empfehlungen). Mit der Schaffung dieser Räumlichkeiten (Sportvereinszentren, Kalthalle und Anbauten/Rucksacklösungen) wird eine Kapazitätserweiterung bewirkt. Dies ermöglicht nicht normgebundene Sportformen (z.B. Gymnastik) aus den normierten Hallen zu verlagern, so dass freie Kapazitäten für bestimmte Sportarten (vorwiegend Mannschaftssportarten) entstehen. *(verantwortlich: Stadt Neuss).*
- Erstellung eines Sanierungskonzepts: Die lokale Planungs- und Expertengruppe unterstützt die derzeitige Bestandsaufnahme der Turn- und Sporthallen. Neben dem baulichen, technischen und sportfunktionalen Zustand der kommunalen Turn- und Sporthallen inkl. Sanitär- und Umkleidebereiche soll der Sanierungsbedarf der Anlagen abgeschätzt werden (Sanierungskonzept mit entsprechenden Prioritäten). Bei der Katalogisierung der Sanierungsbedarfe könnte auch die Möglichkeit der Ergänzung und Erweiterung der Hallenkapazität durch sog. Rucksacklösungen geprüft werden. *(verantwortlich: Stadt Neuss; läuft bereits)*

9 Sportförderung

Mit Anpassungen der bestehenden Sportförderrichtlinien können neue Akzente gesetzt werden. Mit diesen Modifikationen wird das Ziel verfolgt, die Sportvereine durch Anreize noch mehr als bisher zu ermutigen, bestimmte Felder zu besetzen bzw. dort stärker tätig zu werden, die sportpolitisch wichtig sind (z.B. Angebotsentwicklung, Unterstützung der Übungsleiter, Förderung von Kooperationen, Investitionsprogramm für vereinseigene Sportstätten). Damit sollen auch die Ziele und Empfehlungen zur Sportentwicklungsplanung in den Sportförderrichtlinien ihren Niederschlag finden. In den bisher erarbeiteten Empfehlungen finden sich einige Punkte, die bei einer Aktualisierung der Sportförderung berücksichtigt werden sollen.

Leitziel:

Anpassung und Modifizierung der städtischen Sportförderung, um die im Sportentwicklungsplan formulierten Ziele zu erreichen.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Anpassung der städtischen Sportförderrichtlinien: Die im Jahr 2005 letztmalig geänderten Sportförderrichtlinien der Stadt Neuss sind bereits in vielen Punkten zukunftsweisend aufgestellt. Dennoch empfiehlt die lokale Planungs- und Expertengruppe, dass die Förderrichtlinien zeitnah an die Ergebnisse der Sportentwicklungsplanung angepasst werden sollen. Hierzu soll die bestehende Arbeitsgruppe Sportentwicklung (Mitglieder aus Verwaltung/Sportausschuss) einen Vorschlag unterbreiten, der verstärkt die Umsetzung der Ziele der Sportentwicklungsplanung berücksichtigt (z.B. neuer Fördertatbestand: Anreize zur Kooperation). Dieser Vorschlag soll dann im Sportausschuss der Stadt Neuss diskutiert, ggf. modifiziert bzw. konkretisiert und verabschiedet werden. *(verantwortlich: Stadt Neuss, AG Sportentwicklung)*

10 Priorisierung der Empfehlungen durch die Planungsgruppe

Im Rahmen der letzten Sitzung der Kooperativen Planungsgruppe wurden die Anwesenden um eine Priorisierung der gemeinsam erarbeiteten Empfehlungen gebeten. Dabei wurde eine individuelle Priorisierung mittels eines Fragebogens durchgeführt. Die Ergebnisse der Priorisierung sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Die höchste Priorität vergab die Planungsgruppe für die Empfehlung, dass die Sportvereine untereinander mehr kooperieren sollen. Auf einer Stufe von 1 (geringe Priorität) bis 5 (hohe Priorität) erhielt diese Empfehlung den Mittelwert 4,6. Weitere wichtige Empfehlungen aus Sicht der Planungsgruppe sind der Erhalt der Bezirkssportanlagen für den Schul- und Vereinssport (Mittelwert 4,5), die Ausweitung des Pilotprojektes zur Verbesserung der Schwimmfähigkeit von Kindern (MW 4,4) sowie die Erstellung eines Sanierungskonzeptes für Turn- und Sporthallen (MW 4,4).

Tabelle 12: Priorisierung der Handlungsempfehlungen durch die Planungsgruppe

	Mittelwerte von 1=gering bis 5=hoch
Zielgruppe Kinder und Jugendliche	
Ausweitung des Pilotprojektes zur Verbesserung der Schwimmfähigkeit von Kindern	4,4
Entwicklung und Etablierung eines „Neusser Modells“ zur Bewegungssichtung von Grundschulkindern	3,9
Verbesserung der Personalqualifikation zur Bewegungsförderung in Kindertageseinrichtungen	3,9
Schaffung von Bewegungskindergärten in Neuss	3,2
Zielgruppen Erwachsene und Ältere	
Angebote der Sportvereine in Kooperation mit Krankenkassen und medizinischen Anbietern	3,6
Kombination von Kultur- und Sportangeboten	2,5
Neustrukturierung des Stadtsportverbandes	
Neustrukturierung bzw. inhaltliche Neuausrichtung des Stadtsportverbandes	3,7
Neusser Netzwerk für Sport und Bewegung	
Gründung eines Netzwerkes für Sport und Bewegung mit Sportvereinen und anderen Institutionen	4,0
Vereinsentwicklung	
Ausbau der Kooperationen der Sportvereine untereinander	4,6
Unterstützung von professionellen Strukturen in den Sportvereinen	4,0
Gewinnung von Älteren als Übungsleiterinnen und Übungsleiter	3,9
Informations- und Öffentlichkeitsarbeit	
Erstellung eines stadtteilbezogenen Flyers aller Sportangebote	3,2
Durchführung von „stadtteilbezogenen Sportwochen“ in Neuss	2,8

	Mittelwerte von 1=gering bis 5=hoch
(Bezirks-) Sportaußenanlagen	
Erhalt von dezentralen (Bezirks-)Sportanlagen für den Schul- und Vereinssport	4,5
Etablierung von Sportzentren mit Zentralitätsfunktion für den Fußballsport	4,3
Etablierung von Sportzentren mit Zentralitätsfunktion für Leichtathletik, American Sport sowie Tennis- und Hockey	4,3
Kriterien für den Bau von Kunstrasenplätzen	4,3
Weiterentwicklung des Jahnstadions	3,4
Weiterentwicklung des Von-Waldthausen-Stadions Norf	3,0
Sportgelegenheiten und Freizeitsportareale	
Bewegungsfreundliche Schulhöfe	4,3
Aufwertung des Freizeitsportareals Südpark	3,9
Informationsverbesserung zu den (Sport-) Wegen	3,7
Ausbau und Weiterentwicklung des Freizeitsportareals Galopprennbahn	3,7
Sportgeräte für Ältere im Stadtgarten	3,4
Hallen und Räume für Sport und Bewegung	
Erstellung eines Sanierungskonzepts für Turn- und Sporthallen	4,4
Transparente Hallenbelegung / Kontrolle der Hallenbelegung	4,2
Neubau einer Veranstaltungssporthalle	4,2
Prüfung Übertragung der Schlüsselgewalt / Anschaffung von Schließsystemen	4,0
Bildung von Sportartenzentren im Hallensport	3,8
Schaffung eines vereinsgeführten Fitness- und Gesundheitszentrums	3,8
Prüfung der Schaffung von Modellprojekten wie Kalthalle / Bewegungslandschaft	3,7
Einführung von Nutzungsgebühren	2,5
Sportförderung	
Überarbeitung / Modifizierung der Sportförderrichtlinien	3,9

Eher geringere Priorisierungswerte ergeben sich für die Einführung von Nutzungsgebühren für Turn- und Sporthallen (MW 2,5), die Kombination von Kultur- und Sportangeboten (MW 2,5) sowie die Durchführung von „stadtteilbezogenen Sportwochen“ (MW 2,8).

Die Priorisierung der Planungsgruppe spiegelt die Vielseitigkeit der Empfehlungen der Sportentwicklungsplanung wieder und fokussiert nicht einseitig einen bestimmten Bereich, sondern es stehen Empfehlungen aus ganz unterschiedlichen Bereichen an der Spitze der Priorisierung, d.h. es werden sowohl Empfehlungen aus dem Angebotsbereich, der Vereinsentwicklung als auch der Infrastruktur als besonders wichtig eingestuft.

11 Der Planungsprozess und die Handlungsempfehlungen aus externer Perspektive

11.1 Die Bewertung des Planungsprozesses aus Sicht der Moderatoren

Ein übergreifendes Ziel des Modells der Kooperativen Planung ist es, die unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen und Institutionen miteinander ins Gespräch zu bringen, um positive Effekte für den kommunalen Sport herbeizuführen. In der lokalen Planungs- und Expertengruppe waren nahezu alle meinungsbildenden Repräsentanten der Sportpolitik, der Verwaltung und des organisierten Sports versammelt. Damit wurde ein breiter Diskussionsprozess zur Sportentwicklungsplanung angestoßen, der sich durch ein hohes Engagement der Teilnehmerinnen und Teilnehmer auszeichnete. Die kompakte und ergebnisorientierte Durchführung des Planungsprozesses war in erster Linie auch durch eine enge Zusammenarbeit mit der Verwaltung möglich. Trotz oft auch unterschiedlichen Interessen und Auffassungen war der gesamte Planungsprozess von einer positiven Arbeitsatmosphäre gekennzeichnet. Allen teilnehmenden Vertretern war bewusst, dass nachhaltige und zukunftsorientierte Empfehlungen für Neuss nur durch ein „konstruktives Miteinander“ zu erzielen sind. Es ist der lokalen Planungsgruppe gelungen, einen Maßnahmenkatalog zur Sportentwicklung in Neuss zu erarbeiten, der auf allen Ebenen Handlungsempfehlungen für eine umfassende Sportentwicklung unterbreitet. Dieses Ergebnis wurde vereins- und parteiübergreifend erzielt. Allerdings ist auch festzuhalten, dass eine (Teil-) Empfehlung sehr viele Emotionen hervorgerufen hat. Alle Mitglieder der Planungsgruppe waren sich einig, dass ein „weiter so wie bisher“ hinsichtlich der Sportaußenanlagen aus verschiedenen Gründen wie z.B. der demografischen Entwicklung, aber auch bezüglich der finanziellen Auswirkungen nicht möglich ist. Folglich fand die Empfehlung, für ausgewählte Sportarten Zentren zu schaffen, eine einstimmige Zustimmung. Bei der Benennung der Zentrums-Standorte für den Fußballsport gab es jedoch unterschiedliche Ansichten. Aus unserer Sicht ist es einerseits nachvollziehbar, dass sich die jeweiligen Interessensvertreter für ihre Anliegen und Standorte besonders einsetzen; andererseits besteht damit die latente Gefahr, dass die Ergebnisse wieder „verwässert“ werden und erneut die Sachebene verlassen wird.

Hinsichtlich der Umsetzung der Empfehlungen sind nicht nur die Sportpolitik und -verwaltung gefordert, sondern insbesondere auch der organisierte Sport in Neuss. Hier scheint es von großer Bedeutung zu sein, dass der Stadtsportverband und die lokalen Sportvereine die Chance nutzen, sich sowohl für neue Entwicklungen zu öffnen als auch zukünftig eine engere und forcierte Zusammenarbeit anstreben. Wir hoffen, dass alle Beteiligten in Neuss den eingeschlagenen Weg fortsetzen und wünschen den Mut und einen langen Atem, die zukunftsweisenden Empfehlungen umzusetzen.

11.2 Die Bewertung der Handlungsempfehlungen aus Sicht der Moderatoren

Eine bedarfsgerechte und zukunftsorientierte Sportentwicklungsplanung leistet mehr als nur die quantitative Berechnung von fehlenden oder überschüssigen normierten Sportflächen – sie betrachtet die Angebotsstrukturen, die räumliche Infrastruktur und die Organisationsstruktur des kommunalen Sports. Der lokalen Planungs- und Expertengruppe in Neuss ist es gelungen auf allen drei Ebenen Empfehlungen zu verabschieden. Aus sportwissenschaftlicher Sicht möchten wir nachfolgend auf einige ausgewählte Punkte hinweisen.

Bei den Angebotsstrukturen wurden die Zielgruppen „Kinder und Jugendliche“ sowie „Erwachsene und Ältere“ betrachtet. Aufgrund zunehmender Bewegungsarmut und die damit verbundenen motorischen Mängel sowie die oftmals fehlende Schwimmfähigkeit im Kindesalter tragen die erarbeiteten Empfehlungen, die hier nicht alle einzeln ausführlich erläutert werden, zu einer wesentlichen Forcierung von Bewegung in den Kindergärten und Schulen bei. Auch hinsichtlich der Zielgruppe der „Erwachsenen und Älteren“ – angesichts der demographischen Entwicklung eine Zukunftsaufgabe des Sports – wurden Empfehlungen ausgesprochen, die in die richtige Richtung weisen, denn sie setzen verstärkt auf Kooperationen verschiedener Institutionen sowie auf zeitlich flexiblere Angebote.

Die Empfehlungen auf Organisationsebene halten wir für sehr bedeutend – insbesondere die Stärkung des Stadtsportverbandes und die Erhöhung der Kooperationsbereitschaft der Neusser Sportvereine. Im Hinblick auf eine bessere Ausnutzung der knapper werdenden Ressourcen sowie der teilweise feststellbaren nachlassenden Bereitschaft, sich ehrenamtlich zu engagieren, sind vereinsübergreifende Kooperationen zielführend. Allerdings zeigt sich in der Regel, dass Sportvereine dieser Eigenverantwortung und Empfehlung in der (Umsetzungs-) Praxis kaum nachkommen, wenn Koordinationsinstanzen fehlen. Hier ist unseres Erachtens sowohl der Stadtsportverband gefordert; parallel dazu sollten über die Sportförderung diverse Anreizsysteme geschaffen werden. Diese Maßnahmen hat die Neusser Planungsgruppe in ihrem Sportentwicklungsplan empfohlen und werden auch von den Moderatoren als zielführend erachtet.

Bei der Erarbeitung der Empfehlungen zur Infrastruktur wurde intensiv und lange über die Schaffung von Fußballzentren bzw. die Benennung der Standorte diskutiert. Aus sportwissenschaftlicher Perspektive sehen wir die Empfehlungen zu den Hallen und Räumen sowie zu den Sportgelegenheiten und Freizeitarealen als gleichrangig an. Sicherlich hat die Schaffung von Allwetterplätzen in Neuss – insbesondere aufgrund der politischen Diskussion im Vorfeld – eine hohe Bedeutung, aber sie ist eben nur ein Teilaspekt der Sportstättenentwicklungsplanung und diese ist wiederum nur ein Teilaspekt der Sportentwicklungsplanung. Besonders zukunftssträchtig sind aus externer Sicht die Empfehlungen zu öffentlich zugänglichen Sportplätzen und Sportgelegenheiten für alle Alters- und Interessensgruppen (z.B. Sportplatz Norf, Jahnstadion, Südpark, Galopprennbahn). Von solchen Arealen profitiert ein breitgefächertes Spektrum der Bevölkerung unterschiedlicher Altersklassen, beiderlei Geschlechts, Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen, mit und ohne Migrationshintergrund sowie der Vereinssport ebenso wie der nicht im Verein organisierte Sport.

11.3 Stellungnahme zu den Standorten der Fußballzentren

In Neuss existieren in den Stadtteilen Rosellen, Holzheim, Hosten; Uedesheim und Weissenberg bereits Kunstrasenplätze. Während der Hubert-Schäfer-Sportpark Weissenberg als „Fußballzentrum Nord“ von der lokalen Planungsgruppe anerkannt wurde, gab es zu den zwei weiteren namentlich genannten Standorten Diskussionen. Als weitere Zentren wurden von den Moderatoren abschließend das Von-Waldthausen-Stadion in Norf und die Bezirkssportanlage (BSA) in Gnadental genannt. Beide Standorte wurden unter der Voraussetzung genannt, dass der hauptnutzende Verein bereit ist, mit anderen Fußballvereinen den Kunstrasenplatz gemeinsam zu nutzen, d.h. zu kooperieren (ein wichtiges Kriterium; der TSV Norf hat z.B. bereits eine Spielgemeinschaft mit BV Weckhoven im Jugendbereich). Gegen die Benennung dieser beiden Standorte spricht in erster Linie, dass beide Standorte räumlich gesehen sehr nah beieinander liegen. Dies könnte jedoch auch langfristig als ein Vorteil gesehen werden, wenn hier eine Fußballhochburg entstehen würde, indem die Sportvereine in Norf und in Gnadental kooperieren. Zudem ist die BSA Gnadental als Fußballzentrum Mitte-Süd benannt worden, weil hier nur Fußballsport stattfindet (keine Leichtathletik bzw. andere Sportarten auf der Anlage).

Ein Kriterium für die Erstellung eines Zentrums war die Anbindung und Erreichbarkeit. Die Parkplatzzapazitäten sind an beiden Standorten ausreichend und bei der BSA Gnadental existiert eine Bushaltestelle direkt vor der Anlage (Verbindungen Richtung Innenstadt, Selikum, Reuschenberg, Weckhoven; weitere Busverbindung in der Nähe Richtung Erfttal). Damit liegt Gnadental von Erfttal, Grimlinghausen, Selikum, Teile von Reuschenberg, Weckhoven, Augustinusviertel, Meertal gut erreichbar und Norf von Erfttal, Hosten und Rosellen.

Als weiteres Kriterium wurde von der Planungsgruppe u.a. die „technische Voraussetzung“ (Fläche, Planungsrecht etc.), die aus unserer Sicht von großer Bedeutung ist, benannt. Die BSA Norf besitzt mit drei Großspielfeldern (davon 2 mit Tennenbelag und Trainingsbeleuchtung sowie einen Rasenplatz) sowie weiteren Flächen im Randbereich Ausdehnungsmöglichkeiten; dies trifft auch auf die BSA Gnadental zu: Ein Tennenplatz (Großspielfeld) mit Trainingsbeleuchtung, ein Tennenplatz (Kleinspielfeld mit 70 x 50 m mit Trainingsbeleuchtung) und ein Großspielfeld Rasen sowie weiteren Rasenflächen im Randbereich der Sportanlage, die ebenfalls zum Fußballtraining genutzt werden können. Zudem ist die Nutzung der BSA Gnadental als familienfreundliche Anlage – eingerahmt durch Autobahn, Eisenbahnlinie und Hochspannungsleitung – wenig attraktiv. Bei beiden Anlagen sind bei einer Intensivierung des Sportbetriebes keine Lärmprobleme zu erwarten.

Für den Standort Norf als Fußballzentrum spricht u.a. noch die unmittelbare Nähe zum Gymnasium Norf mit über 1.300 Schülern (Mitnutzung des Kunstrasenplatzes; das Gymnasium weist eine „Sportorientierung“ auf und die Verbindung zwischen dem TSV Norf und der Schule ist als gut zu bezeichnen) sowie die Bereitschaft, Eigenmittel einzubringen. Für den Standort Gnadental spricht hingegen die hohe Leistungsorientierung im Fußballsport (1. Herren der DJK Gnadental in Bezirksliga, höchste Liga für Neusser Fußballmannschaften, gute Jugendarbeit).

Der Standort Reuschenberg wurde von den Moderatoren verworfen, weil mit zwei Plätzen die Raumressourcen für ein Fußballzentrum mit der Nutzung durch mehrere Sportvereine einfach nicht gegeben sind. Das Jahnstadion wurde verworfen aufgrund der Parkplatzsituation; zudem ist es bereits Zentrum für Tennis und Hockey und es besteht die Gefahr der Überfrachtung, sollte das Jahnstadion zudem noch ein ausgewiesenes Fußballzentrum werden. Des Weiteren sind unseres Wissen die Überlegungen der TG Neuss hinsichtlich der Errichtung eines Sportvereinszentrums noch nicht abschließend geklärt, d.h. sollte das Sportvereinszentrum am Standort Jahnstadion entstehen, würden sich die Rahmenbedingungen an diesem Standort bezüglich der Überfrachtung der Nutzung und auch der Parkplatzsituation noch zusätzlich verschärfen.

Abschließend soll an dieser Stelle auf das weitere Vorgehen bezüglich der Auswahl der Fußballzentren eingegangen werden. Im Rahmen der Sportentwicklungsplanung wurden einstimmig die Kriterien definiert, nach denen die Fußballzentren ausgewählt werden sollen. Noch ausstehend, aber durchaus zielführend, erscheint uns an dieser Stelle eine Gewichtung der Kriterien vorzunehmen und daraus z.B. auf Basis der bereits erfolgten Vorarbeiten durch das Sportamt (vgl. Tabelle 16) eine Matrix der einzelnen Standorte zu erstellen. Sollte die Diskussion zu den Standorten, die im Rahmen der AG Sportentwicklung nochmals geführt werden muss, zu keinem einstimmigen Ergebnis führen, so wird letzten Endes eine Mehrheitsentscheidung getroffen werden müssen.

An dieser Stelle möchten wir nochmals betonen, dass die Planungsgruppe sich dafür ausgesprochen hat, noch einen weiteren Standort, der nicht namentlich benannt werden sollte, in die Empfehlung aufzunehmen. Hier ist die AG Sportentwicklung ebenfalls gefordert – unter der Voraussetzung einer positiven Entwicklung des Fußballsports – das vierte Zentrum zu benennen.

11.4 Abschließende Anmerkung

Mit der Erstellung der Empfehlungen im Rahmen der Sportentwicklungsplanung wurde ein wichtiger erster Schritt getan, der lange Weg der Umsetzung beginnt jetzt. Die Empfehlungen stellen die Kommunalpolitik und die bisherigen Strukturen und Entscheidungen auf den Prüfstand und weisen den Weg für eine nachhaltige Förderung des Sports in Neuss. Um hier erfolgreich bestehen zu können, sollten sich alle Beteiligten von tradierten, stadtteilgebunden und eingespielten Denkmustern zumindest teilweise lösen und sich auf neue Ansätze für den Sport in Neuss vorurteilsfrei einlassen. Eine Weitentwicklung des Sports in Neuss ist aus externer Sicht – aufgrund der demographischen Entwicklung und den gegebenen finanziellen Möglichkeiten – eben nur dann möglich, wenn das vorhandene Vereins- und Stadtteildenken überwunden wird und die lokalen Akteure in Zukunft stärker kooperieren. Damit müssen die Handlungsempfehlungen zur Sportentwicklung in Neuss insbesondere in die Vereine kommuniziert werden, da einerseits zahlreiche Handlungsempfehlungen primär durch die Sportvereine selbst umsetzbar sind und andererseits in den fußballtreibenden Vereinen das Bewusstsein geschaffen werden muss, dass ein Aufschwung im Fußballsport nicht nur auf die Errichtung von Kunstrasenplätzen zu reduzieren ist.

12 Tabellenanhang

Tabelle 13: Nennungen der Schulen zur Verbesserung der Sportstätten-situation
 Von den 46 an der Befragung teilnehmenden Schulen haben 26 auf die Frage „Welche konkreten Verbesserungsvorschläge in Bezug auf die Sportstätten hat Ihre Schule?“ Antworten gegeben.

Städt. Gemeinschaftsgrundschule Die Brücke	An unserem Teilstandort ist der Zustand der Sporthalle oder besser gesagt der Umkleiden usw. in einem erbärmlichen Zustand.
Münsterschule	Auch Grundschulen benötigen "Schwimmer"-bahnen und nicht nur ein halbes Nichtschwimmerbecken (-> Wassergewöhnung - bewältigung ok, mehr nicht. / Materialausstattung im Schwimmbad unzureichend. / Materialausstattung in Turnhallen oft veraltet und unzureichend. --> nicht alle Bereiche des Lehrplanes können abgedeckt werde
Christian-Wierstralt-Schule	Ausreichend und intakte Geräte / Vorhänge+ Uhr Sicherheitsglas in kl. Halle Bänke
Realschule Neuss-Holzheim	Bau einer Sporthalle an der Schule. Seit 15 Jahren beantragen wir diese Sporthalle
Görresschule	Behebung gefährlicher Gegebenheiten (z.B. Splitter an Geräten, überfüllter Geräte-raum, kaputtes Garagentor, herunterhängendes Lampengehäuse, Gefahrenstellen wie die Halterung für Radstangen, kaputte Geräte, Entfernung von Gegenständen die nicht zum Sport gehören z.B. Aluleiter) / Die Ausstattung ist nicht Gru
Janusz-Korczak-Gesamtschule Neuss	Beide Schul-Sporthallen renovierungsbedürftig / Geräte teilweise nur noch bedingt für den Schulsport geeignet (Alter/Zustand)
GGs Kreuzschule	bessere Geräteausstattung (Groß- und Kleingeräte), eingeschränkte Platz durch Material der Vereine
SK-Neuss	Bewahrung, Pflege, der uns zur Verfügung stehenden Hallen + Anlage wünschen wir uns
BBZ Neuss-Weingartstraße	Der Hallenboden ist dringend renovierungsbedürftig
St.-Konrad-Schule	Der Sand für die Sprunggrube müsste regelmäßiger aufgefüllt werden! Die Anlaufbahn "wächst zu und müsste wie die 200-m-Rundlaufbahn regelmäßig "abgezogen werden!
Alexander-von-Humboldt-Gymnasium	Die 3-fache Halle an der Bergheimer Straße verfügt über unzureichenden Lärm-schutz. Die Nach Hallzeiten sind zu lange. Die Halle kann daher nur 2 Fach belegt werden. / Die Schließanlage ist veraltet. Es können Schüler versehentlich eingeschlossen werden.
KGS Burgunderschule	Die Ausstattung der Turnhalle müsste ergänzt und erneuert werden. Kleingeräte werden auch von Vereinen genutzt und sind größtenteils zu abgenutzt, beschädigt und unvollständig. Im Schwimmbad ist alles erdenkliche Material vorhanden, darf aber nicht von den Schulen genutzt werden.
Martin-Luther-Schule	Die Pläne für Aufstockung der Turnhalle wurden leider ad-acta gelegt.
GGs Kyburg	Ein vorhandener "Außenbereich" ist "verwildert" und sollte erneuert werden. (Wett-kampfbahn, Sprunggrube..)
Städtische Realschule Süd-stadt	Erweitertes und verbessertes Angebot an Materialien / Ausstattung (Tischtennis-platten, Spinde,...)
GGs Albert Schweitzer	Geräteraum der Turnhalle ist "zugeparkt" mit Tischtennisplatten vom Verein (vor-her waren es über 10 Jahre Judohalle)
Mildred-Scheel-Realschule	Keine Zukunft für uns!
Erzbischöfliches BK Neuss	Kooperation mit anderen Schulen, Sportstätten etc
Gymnasium Norf	Kunstrasenplatz am Von Waldthausen-Stadion, Diskus-Käfig am Von W.-Stadion, Tartan-Laufbahn am Von W.-Stadion, Erhalt des Bolzplatzes Eichenallee 8-12 und regelmäßigeres mähen bzw. Ausbessern, Sichere Außentüren der Kabinen der Sporthalle, Hartplatz Multifunktional auf Schulgelände
Nelly-Sachs-Gymnasium	Lehrerumkleidekabine sanierungsbedürftig, Unisex Umkleidekabine unzumutbar, keine Toilette! / Sicherheitsrisiko, da offene Geräteräume / Mobiliar in Schülerum-kleiden sanierungsbedürftig / überaltete, z.T. nicht mehr benutzbare Geräte
GGs Richard-Schirrmann	Neue Reckanlage
KGS Dreikönigen	Reinigung der Sporthalle
Städt. Ganztageschule Norf	Schlechter Zustand der großen Turnhalle und der Gymnastikhalle bzgl. des Bodens (blankes, abgenutztes Parkett)
Geschwister-Scholl-Schule	Schule schließt 2017
Gebr. - Grimm-Schule	Schwimmbad --> Erhalt bzw. Erweiterung der Schwimmzeiten für die Schule / Sporthalle --> dringender Handlungsbedarf (Gebäudeeinrichtung bzw. Türen)
Quirinus Gymnasium Neuss	Sehr schlechter Gerätezustand (z.B. Turngeräte, Matten) / fehlendes Ballmaterial / Netze (VB...) in sehr schlechtem Zustand / mangelnde Belüftungssituation (Um- kleiden, Toiletten)

Tabelle 14: Anmerkungen der Schulen zum Thema "Sportentwicklung in Neuss"

Von den 46 an der Befragung teilnehmenden Schulen haben 11 auf die offene Frage nach weiteren Bemerkungen zum Thema „Bewegungsförderung in Schulen“ Antworten gegeben.

KGS Burgunderschule	Als Innenstadt-Schulhof ist der Platz beschränkt. Die Kinder würden sich freie Räume für Ballspiele, eine Schaukel und einen Sandkasten wünschen. Es gibt verschiedene Kletter- und Balancierangebote, die gerne angenommen werden. Mit Ausnahme von Schwimmbrettern und einigen Poolnudeln (ca. 10 - 20 für zwei Schulklassen) Einige Schulen haben Material angeschafft und lagern dieses im Schwimmbad. Uns teilte man nun aber mit, der Platz wäre begrenzt und daher könnten wir unser Material nicht vor Ort lagern.
Städt. Gemeinschaftsgrundschule Die Brücke	Die Bewegungsförderung in Schulen ist auf jeden Fall - auch in Zusammenarbeit mit den Sportvereinen notwendig, besonders in der Nachmittagszeit. Bisher stimmen dafür die Bedingungen nicht: finanzielle und personelle Ressourcen.
Pestalozzischule Neuss	Die Nutzung des Konradbades ist sehr wichtig. Wir haben einige OGS-Mitarbeiter und Übungsleiterschein + Rettungsschein
SK-Neuss	Ein sehr wichtiger Aspekt für unsere Sus! Bitten um Erhalt der Bewegungsmöglichkeiten.
Gebr. - Grimm-Schule	Gute Unterstützung durch: Stiftung fit4future (div. Angebote) / Kinderliebe e.V. (Hofspielzeug) / Zusammenarbeit mit SKM Neuss
Erzbischöfliches Berufskolleg Neuss	kostenlose Teilnahme von Schülern an Sportfesten wie z.B. Neusser Fackellauf, maßgeschneiderter Angebote für BKs
GGs Albert Schweitzer	Sehr wichtig! Vielen Kindern (immer mehr) fehlt Bewegungsförderung von Zuhause/Familie.
Gymnasium Norf	Vereinskooperationen sollten nicht "nur" freiwillig sein.
Janusz-Korczak-Gesamtschule Neuss	Weitere Hallenkapazitäten im Nachmittagsbereich zur Ausweitung unserer außerunterrichtlichen Angebote.
Gesamtschule-Norf	Weitere Möglichkeiten (Räume und Personal) schaffen, Konzepte zur motorischen Förderung und Forderung von Kindern mit motorischen Defiziten, aber auch besonderen Talenten
Realschule Neuss-Holzheim	Wir wünschen uns eine Sporthalle an der Schule, um das Bewegungsangebot zu erweitern. Für die Schulhöfe wünschen wir uns einen "Bolzplatz" und weitere Spielgeräte und ein Klettergerüst.

Tabelle 15: Anmerkungen und Kommentare der Sportvereine zum Thema "Sportentwicklung in Neuss"

Abstimmung Halle - Organisation zwischen Schule/Stadt/Sportverein
Als Pferdesportverein bekommen wir zwar geringe Zuschüsse, aber sonst bezahlen die Reiter alles selbst: Die gesamte Reitanlage, die Tiere, das Futter, den Tierarzt, den Reitlehrer, den Schmied usw. Wir wollen das auch so. Wir bitten, dass Stad und Kreis uns die Ausreitmöglichkeiten nicht weiter beschneidet, indem sie Weitere Reit-Verbots-Schilder aufstellen.
Anpassung der Hallenkapazitäten (Bevölkerungszuwachs) / Vereinssport dem Schulsport gleichstellen in der Wertigkeit / Reduzierung der Hallennutzung durch ortsfremde Vereine / Private Nutzung des Kraftraums untersagen / Sanitäre Grundausstattung optimieren + im gesamten Umfang den Nutzern zur Verfügung stellen. / Zusätzliche Sporthalle für den Schulsport der Grundschule
Den Seniorensport fördern, hier die Zusammenarbeit mit den Krankenkassen intensivieren
Deutliche Berücksichtigung und Bewertung der Kinder- u. Jugendarbeit, z.B. Anzahl der aktiv am Spielbetrieb teilnehmender Jugendmensch. / Berücksichtigung der tatsächlichen Nutzung von Sportanlagen / Quartiersbezogene (Stadtteile) Bewertung und Bedürfnisse
Die Politik sollte sich mehr mit den Vereinsvorständen befassen!
Die Zufahrt zu unserer Sportanlage ist rechtlich nicht geregelt. Die Pflege der Straße, die Beleuchtung der Straße, der Grünbereich um die Anlage. Die Stromkosten der Beleuchtung der Straße. Die Straße wird von der Bundesbahn dem Gasversorger, dem Bund, dem Sportamt genutzt.
-Ein umsichtiges Konzept an Bedarf des Sportes und nicht einzelner Vereinsinteressen orientiert. / Kritische Betrachtung der Sportstättischen Situation und Belegung! / Beachtung und langfristige Umsetzung der Ergebnisse des Entwicklungsplanes und Einhaltung
Ein Wunsch wäre noch zusätzliche 1-2 Stunden in der Woche für Wassergymnastik (Reha Sport), müsste aber vorher geklärt werden, da zu Zeit nur hierfür ein Übungsleiter auf Honorarbasis zur Verfügung steht.
Es sollten alle Sportvereine zur Mitfinanzierung des Erhalts der Sporthallen herangezogen werden. Es kann nicht sein, dass wir als kleiner Verein ca. 1200 Euro Hallenmiete im Jahr aufbringen müssen! So sehen wir uns z.B. nicht in der Lage ein zusätzliches Angebot, wenn auch nur Volleyball anzubieten. Die zusätzlichen Hallengebühren könnten wir nicht mehr stemmen.
Es wäre schön, wenn die Sportentwicklungsplanung weniger von kleinkarrierten politischem Denken geprägt wäre. Wir brauchen keine CDU und keine SPD sondern eine NEUSSER-Sportentwicklungsplanung
Flächen (Wasser) müssen bei dem heutigen Stand unbedingt erhalten bleiben und gepflegt werden.
Im baulichen Bereich der Hallen und Sportanlagen die Anforderungen durch Jugendschutz berücksichtigen (Schweigen schützt die Falschen; Vereinbarung der Stadt Neuss mit den Vereinen zum Jugendschutz!)
In Neuss fehlen geeignete Wettkampfhallen für verschiedene Sportarten, besonders die Einrichtungen können verbessert werden.
In Neuss fehlen große Sportstätten/Schwimmbad und Sporthalle, wo den Leistungssport sich vernünftig präsentieren kann.
Kooperationen fördern / Zugesagte Leistungen erfüllen (z.B. Anlagenunterhaltung)
Seilschaften aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft müssen bekämpft werden.
Sportentwicklungsplanung wird nach Haushaltslage entschieden, nicht nach tatsächlichem Bedarf. Die Einbindung der Vereine ist nur Global ein Thema. Sportausschuss oder Stadtsportverband sollten in einem Rhythmus die Vereine einzeln besuchen.
Sportvereine die mit zeitlich begrenzten Kursangeboten arbeiten sollten dazu angehalten werden ihr Angebot zu optimieren. Damit ungenutzte Hallenzeiten wieder für einen Dauersportbetrieb zur Verfügung stehen! Erfolgt seitens dieser Vereine keine Optimierung könnte man eine Kürzung der Hallenzeiten erwägen. Dies kommt "nutzender" Vereinen zu gute.
Weiterer Ausbau der Bezirkssportanlagen mit Kunstrasenplätzen. Ausbau der Hallenzeiten. Ein Halle für Großveranstaltungen.
Wir wünschen uns weiterhin eine gute Zusammenarbeit mit der Stadt - insbesondere vor der Freiluftsaison und am Ende der Saison (im Herbst)

Tabelle 16: Ausstattung und sportliche Nutzung der Außensportanlagen in Neuss inkl. einer Einschätzung der Sportverwaltung in Bezug auf die Eignung zum Fußballzentrum (Quelle: Sportamt der Stadt Neuss)

Stadion Jahnstraße			
Ausstattung	sportliche Nutzung	Bemerkungen	Bewertung
<p>Fußball: 2 Tennenplätze (Baujahr 1978 u. 1980) mit Trainingsbeleuchtung + 1 Rasenplatz (Baujahr: 1974) Training z. T. auch auf Faustballwiese</p> <p>Leichtathletik: Leichtathletikanlage Typ A, Aschenrundlaufbahn mit 8 Einzelbahnen, Anlaufbahnen für Weitsprung, Hochsprung und Speerwurf aus Tartan</p> <p>Hockey: 2 Kunstrasenplätze mit Trainingsbeleuchtung (Baujahr 1991 (2003 neuer Oberbelag) bzw. 2004)</p> <p>Freizeitsport: Kunststoff-Kleinspielfeld, Bolzplatz, Faustballfeld, kleinere Rasenflächen</p> <p>Tennisanlage des TC Blau-Weiss Neuss: 13 Plätze, Clubhaus, Tennishalle</p> <p>Tennisanlage des HTC Schwarz-Weiss Neuss: 10 Plätze, Clubhaus, Tennishalle</p> <p>Stadionhalle eine der beiden größten Veranstaltungshallen in Neuss, ca. 700 Zuschauer</p> <p>Kegelsporthalle</p>	<p>Fußball: hoch; 19 Mannschaften (DJK Novesia:17, FSV Vatan: 2)</p> <p>Leichtathletik: hoch (TG Neuss, DJK Novesia, Sportabzeichen, Lauftraining anderer Vereine)</p> <p>Tennis: 2 Vereine (TC BW Neuss: 232 Mitglieder, Bundesliga Herren und sehr viele Medenmannschaften), HTC SW Neuss (384 Mitglieder in der Tennisabteilung)</p> <p>Hockey: HTC SW Neuss mit 20 Mannschaften (u.a. Herren in der 1. bzw. 2. Bundesliga),</p> <p>Schulsport: hoch (7 Schulen)</p> <p>Stadionhalle: Im Vormittags- und Nachmittagsbereich komplette Belegung durch Schulsport, im Winterhalbjahr in den Abendstunden komplette Belegung durch Hockey und Leichtathletik, im Sommer Freiräume. Im Winter jedes Wochenende Veranstaltungen (insbesondere der komplette Hallenhockey-Meisterschaftsbetrieb)</p> <p>Kegelsporthalle</p>	<p>TG Neuss hat 2015 neue Planungen zur Errichtung eines Sportzentrums des Vereins auf dem Gelände des Jahnstadions vorgelegt.</p> <p>DJK Novesia Neuss hat 2012 einen Antrag auf Umbau eines Tennenplatzes zum Kunstrasenplatz gestellt</p> <p>Ergebnis des Werkstattverfahrens zum Jahnstadion im Jahr 2009 war die Umgestaltung zu einer multifunktionalen generationenübergreifenden Sportanlage (u.a. Errichtung des TG-Sportzentrums im Eingangsbereich, Wegfall der Tennenplätze zugunsten eines Kunstrasen-Fußballfeld und eines Kunstrasen-Kleinspielfeldes, diverse Trendsportarten)</p>	<p>Argumente für ein Fußballzentrum Jahnstadion</p> <p>Das Jahnstadion ist die zentrale Sportanlage in Neuss.</p> <p>Gute Erreichbarkeit aus einwohnerstarkem Einzugsbereich (Innenstadt, Stadionviertel, Dreikönigenviertel, Südliche Nordstadt) zu Fuß, mit dem Fahrrad und dem PKW (z.T. auch mit dem ÖPNV)</p> <p>Derzeit schon starker Fußballstandort mit 18 Mannschaften (DJK Novesia mit 16 Teams, FSV Vatan mit 2 Teams)</p> <p>Vorhandensein von 3 Fußballfeldern (2 Tennenplätzen mit Trainingsbeleuchtungsanlage) und ein Rasenplatz. Zusätzlich ein Bolzplatz, ein Kunststoff-Kleinspielfeld und eine größere Wiesenfläche neben den Tennenplätzen)</p> <p>Einzige Bezirkssportanlage ohne Mit- oder Eigenverantwortung eines Sportvereins, sondern abends und am Wochenende städtisches Personal auf der Anlage</p> <p>Die DJK Novesia hat 2012 den Umbau eines Tennenplatzes zu einem Kunstrasenplatz beantragt.</p> <p>Recht starke Nutzung der Sportanlage durch mehrere (große) innerstädtische Schulen (insbesondere Quirinus-Gymnasium und Janusz-Korczak-Gesamtschule)</p> <p>Argumente gegen ein Fußballzentrum Jahnstadion</p> <p>Jahnstadion ist auch Zentrum für Hockey und Tennis, dazu multifunktionale Nutzung auch durch nicht-vereinsgebundene Sportler.</p> <p>Jahnstadion ist auch als Standort für ein Vereinszentrum der TG Neuss (fast 6.000 Mitglieder) im Gespräch.</p> <p>Eine zusätzliche Konzentration des Fußballsports könnte zu verkehrlichen Problemen im Umfeld führen (Tempo 30-Zone auf der Jahnstraße, zu wenig reguläre Parkplätze vorhanden).</p> <p>Veränderungen im Bereich des Jahnstadions werden besonders kritisch gesehen (Bürgerinitiative „Rettet das Jahnstadion“ in den Jahren 2008/09 mit Werkstattverfahren Jahnstadion</p> <p>Hinweis: Die Bürgerinitiative hatte sich damals für den Erhalt des Jahnstadions, die Nicht-Verlagerung der DJK Novesia zur BSA Stadtwald und die Errichtung eines Kunstrasen-Fußballfeldes im Stadion Jahnstraße ausgesprochen.</p> <p>Stärkere Frequentierung durch den Fußballsport könnte zu Lärmproblemen führen (insbesondere bei Verschiebung von Plätzen im Zuge eines Bau von Kunstrasenplätzen)</p>

Ludwig-Wolker-Sportanlage			
Ausstattung	sportliche Nutzung	Bemerkungen	Bewertung
<p>Fußball: 1 Tennenplatz mit Trainingsbeleuchtung (Baujahr: 1990) + 2 Rasenplätze (Baujahr: 2015 und 1968)</p> <p>Leichtathletikanlage Typ B (Baujahr: 2015), Kunststofflaufbahn mit 6 Einzelbahnen, Anlaufbahnen für Weitsprung, Hochsprung und Speerwurf aus Tartan, separate Kugelstoßanlage, Finnenbahn, Sitztribünenanlage für 400 Personen mit Überdachung, überdachte Kunststoff-Sprintstrecke (50 m)</p> <p>2 Beachvolleyball-Felder</p> <p>Tennisanlage des TC Grün-Weiss Neuss: 8 Plätze, Clubhaus, Tennishalle mit 3 Plätzen</p>	<p>Fußball: nur noch mittel, zuletzt rückläufig (DJK Rheinkraft mit 13 Mannschaften),</p> <p>Leichtathletik: sehr hoch (DJK Rheinkraft, DJK Novesia)</p> <p>Beachvolleyball: nur im Sommer durch Vereine und Schulen</p> <p>Tennis: TC Grün-Weiss Neuss (304 Mitglieder)</p> <p>Schulsport: sehr hohe Nutzung (9 Schulen)</p>	<p>Umbau der alten Leichtathletikanlage (Tennenbelag) zum Leichtathletikzentrum mit Kunststoffanlagen im Jahr 2015</p>	<p>Argumente für ein Fußballzentrum Ludwig-Wolker-Sportanlage Gute Erreichbarkeit per PKW (direkte Nähe zu Autobahnabfahrt und Konrad-Adenauer-Ring) und ÖPNV (Busverbindungen in verschiedene Stadtteile, S-Bahn) Vorhandensein von 3 Fußballplätzen (2 Rasenplätze, 1 Tennenplatz) Ausgesprochen hohe Frequentierung durch den Schulsport (unmittelbare Lage am Schulzentrum mit 8 Schulen), auch im Bereich Fußball Auch jetzt schon recht starke Nutzung der Anlage durch den Fußballsport (DJK Rheinkraft mit 15-16 Mannschaften)</p> <p>Argumente gegen ein Fußballzentrum Ludwig-Wolker-Sportanlage Wolkeranlage ist bereits Zentrum für Leichtathletik (einzige Kunststoffbahn in Neuss), dauerhafte Konflikte zwischen Fußball und Leichtathletik wären zu erwarten (keine ausreichenden Parkplätze, zu geringe Umkleidekapazitäten, Nutzung des Rasenfeldes in der Hauptkampfbahn nur möglich, wenn keine Leichtathletik stattfindet)</p>
Hubert-Schäfer-Sportpark Weissenberg			
Ausstattung	sportliche Nutzung	Bemerkungen	Bewertung
<p>Fußball: 1 Kunstrasenplatz (Baujahr: 2010) mit Trainingsbeleuchtung, 1 Tennenplatz mit Trainingsbeleuchtung (Baujahr: 1958), 1 Rasenplatz (Baujahr: 1967) und 1 Tennen-Kleinspielfeld mit Trainingsbeleuchtung (2008 überarbeitet)</p> <p>Leichtathletik: seit Bau des Kunstrasenplatzes keine Rundlaufbahn mehr vorhanden</p> <p>Tennisanlage des TC Weissenberg (Clubhaus, 6 Plätze)</p>	<p>Fußball: sehr starke Nutzung (SVG Weissenberg mit 26 Mannschaften)</p> <p>Leichtathletik: keine Vereinsnutzung,</p> <p>Tennis: TC Weissenberg (215 Mitglieder)</p> <p>Schulsport: nur mittlere Nutzung, obwohl viele Schulen im Umfeld liegen. Umbau der Sportanlage und Wegfall der Rundlaufbahn haben zu geringerer Nutzung geführt</p>	<p>Sportanlage seit 2014 in Eigenverantwortung der SVG Weissenberg</p>	<p>Argumente für ein Fußballzentrum Hubert-Schäfer-Sportpark Weissenberg Sportanlage mit der höchsten Anzahl an Fußballmannschaften (27) Zentrale Lage in großem Einzugsbereich mit fast 40.000 Einwohnern Aus allen Richtungen gut erreichbar (zu Fuß, mit Fahrrad, PKW und mehreren Buslinien) Eindeutige Konzentration auf den Fußballsport (keine Rundlaufbahn mehr vorhanden) Vorhandensein eines Kunstrasenplatzes mit Trainingsbeleuchtung (gebaut 2011), eines Tennenplatzes mit Trainingsbeleuchtung (gebaut in den 50er Jahren, sanierungsbedürftig, Hochofenschlacke im Untergrund), eines Natur-</p>

			<p>rasenplatzes und eines kleinen Tennenfeldes mit Trainingsbeleuchtung (= 3 ½ Plätze) Neues Sportheim mit großzügigem Angebot (z.B. 7 große Umkleieräume) Ausreichende Parkplätze im Umfeld vorhanden</p> <p>Argumente gegen ein Fußballzentrum Hubert-Schäfer-Sportpark Weissenberg Eigenverantwortung der SVG Weissenberg (ob Bereitschaft zur Aufnahme anderer Vereine besteht, ist nicht klar)</p>
BSA Stadtwald			
Ausstattung	sportliche Nutzung	Bemerkungen	Bewertung
<p>Fußball: 1 Tennenplatz mit Trainingsbeleuchtung (Baujahr: 1978) und 1 Rasenplatz (Baujahr: 1981), Gymnastikwiese (6.000 qm)</p> <p>Leichtathletikanlage Typ C: Tennen-Rundlaufbahn (4 Einzel-bahnen)</p> <p>Tennisanlage des NTC Stadtwald: Clubhaus, 7 Plätze</p> <p>Bogenschießanlage des SSV Reuschenberg</p>	<p>Fußball: starke Nutzung (Polizeisportverein Neuss mit 16-17 Mannschaften)</p> <p>Leichtathletik: LA-Abteilung des ESV Neuss hat sich aufgelöst</p> <p>Tennis: NTC Stadtwald (216 Mitglieder)</p> <p>Bogenschießanlage des SSV Reuschenberg</p> <p>Schulsport: hohe Nutzung (4 Schulen: ISR, Marie-Curie-Gymnasium, Burgunderschule, Bundesjugendspiele Leoschule)</p>	<p>Aufgrund wasserschutz-technischer Probleme sind Planungen zum Ausbau der Sportanlage zum Sportpark Konrad-Adenauer-Ring (mit Fußballstadion und weiteren Fußballplätzen) nicht mehr aktuell.</p>	<p>Alternative zum Hubert-Schäfer-Sportpark im Bereich Nord Einzige andere Bezirkssportanlage im Neusser Norden ist die BSA Stadtwald (im Übergangsbereich zum Stadionviertel/Mitte). Im Zusammenhang mit der in den 90er Jahren vom Rat der Stadt Neuss beschlossenen Schließung der BSA Hammer Landstraße und der damit erforderlichen Verlagerung des damals in Neuss sportlich noch führenden Fußballvereins VfR 06 Neuss und der 2008/09 angedachten Verlagerung der im Stadion Jahnstraße beheimateten Fußballvereine DJK Novesia, FSG Theo und FSV Vatan war der Ausbau der BSA Stadtwald (1 Tennenplatz mit Trainingsbeleuchtung, 1 Rasenplatz, 1 große Wiese) zum Sportpark Konrad-Adenauer-Ring mit 2 – 3 zusätzlichen Fußball-Großspielfeldern und einem ca. 5.000 Zuschauer fassenden Fußballstadion geplant. Das damalige Bebauungsplanverfahren wurde angesichts der hohen Kosten, die sich aufgrund wasserrechtlicher Probleme und Umstände (hoher Grundwasserstand, Nähe zum Wasserwerk Broichhof) ergaben, gestoppt. Hinzu kamen damals der große Widerstand der DJK Novesia gegen eine Verlagerung aus dem Jahnstadion und die sportliche sowie finanzielle Abwärtsentwicklung des VfR Neuss. Aufgrund der beschriebenen Problematik ist ein Ausbau zu einem Fußballzentrum nicht mehr sinnvoll. Der Heimverein (Polizeisportverein Neuss) hat aber sein Interesse an dem</p>

			Umbau des Tennenplatzes zu einem Kunstrasenplatz bei der Verwaltung angemeldet. Er ist auch bereit, Eigenmittel zu investieren und hat auch schon einen Förderverein zur Errichtung eines Kunstrasenplatzes gegründet. Eine entsprechende Anfrage der Verwaltung bei der Unteren Wasserbehörde hatte das Ergebnis, dass die Umwandlung des Tennenplatzes zu einem Kunstrasenplatz grundsätzlich möglich wäre. Allerdings ist wegen der beschriebenen wasserschutzrechtlichen Probleme mit erhöhten Kosten zu rechnen.
BSA Grimlinghausen			
Ausstattung	sportliche Nutzung	Bemerkungen	Bewertung
<p>Fußball: 1 Tennenplatz mit Trainingsbeleuchtung (Baujahr: 1967) und 1 Rasenplatz (Baujahr: 2000), Tennenfläche am Kopf des Rasenplatzes (mit Beleuchtung, für Training geeignet)</p> <p>Leichtathletik: Rundlaufbahn mit 2 Einzelbahnen</p> <p>Tennisanlage des TC Rot-Weiss Grimlinghausen (Clubhaus, 6 Plätze)</p>	<p>Fußball: relativ starke Nutzung (SC Grimlinghausen mit 13 Mannschaften)</p> <p>Leichtathletik: keine Vereinsnutzung</p> <p>Tennis: TC Rot-Weiss Grimlinghausen (189 Mitglieder)</p> <p>Schulsport: nur Pestalozzi-Grundschule, nur in den Wochen vor den Bundes-jugendspielen stärkere Nutzung</p>	<p>Rasenplatz wurde im Jahr 2000 grunderneuert.</p> <p>Anlage liegt im Hochwasserbereich des Rheins</p>	<p>Bietet sich aus unterschiedlichen Gründen (Vorhandensein von nur 2 Fußballfeldern, Kunstrasenplatz schlecht möglich aufgrund der Lage im Hochwasserbereich des Rheines) nicht als Fußballzentrum an.</p>
BSA Gnadental			
Ausstattung	sportliche Nutzung	Bemerkungen	Bewertung
<p>Fußball: 1 Tennenplatz u. 1 Tennen-Kleinspielfeld (70 x 50 m), mit Trainingsbeleuchtung (Baujahr: 1970), 1 Rasenplatz (Baujahr: 1975), zum Training geeignete Rasenflächen</p> <p>Leichtathletikanlage Typ C: Tennen-Rundlaufbahn mit 4 Einzelbahnen</p> <p>Tennisanlage des TC Gnadental (Clubhaus, 8 Plätze, Tennishalle mit 3 Feldern)</p>	<p>Fußball: zuletzt etwas geringere Nutzung, ggf. aufgrund des schlechten Zustands der Tennenplätze (DJK Gnadental mit 12 Teams, zuvor immer um die 14 Teams),</p> <p>Leichtathletik: keine Vereinsnutzung</p> <p>Tennis: TC Gnadental (179 Mitglieder)</p> <p>Schulsport: relativ geringe Nutzung (3 Schulen)</p>	<p>Tennenplatz und Tennen-Kleinspielfeld sind sanierungsbedürftig (Hochofenschlacke). Die DJK Gnadental hat 2011 den Antrag auf eine Umwandlung des Tennenplatzes zum Kunstrasenplatz gestellt. Die Grunderneuerung des Tennenplatzes war in der 2004 vom Sportausschuss beschlossenen und 2014 ausgesetzten Prioritätenliste enthalten.</p>	<p>Argumente für ein Fußballzentrum BSA Gnadental</p> <p>Zentrale Lage und gute Erreichbarkeit im Bereich Gnadental, Erfttal, Grimlinghausen, Selikum, Teile von Reuschenberg, Weckhoven, Augustinusviertel, Meertal</p> <p>Eindeutige Ausrichtung auf den Fußballsport (keine Leichtathletikabteilung oder andere Sportarten auf der Anlage)</p> <p>Ausreichende Kapazitäten für Fußballtraining und -spiele (Tennenplatz mit Trainingsbeleuchtung, Tennen-Kleinspielfeld (70 x 50 m) mit Trainingsbeleuchtung, Rasenplatz, weitere Rasenflächen im Randbereich der Sportanlage, die ebenfalls zum Fußballtraining genutzt werden können</p> <p>Tennenplatz und Tennen-Kleinspielfeld weisen sehr hohen Sanierungsbedarf auf (Hochofenschlacke). Tennenplatz stand in der 2004 vom Sportausschuss beschlossenen Prioritäten-</p>

			<p>liste zur Sanierung/Neubau von Fußballplätzen. DJK Gnadental hat 2011 Antrag auf Umwandlung des Tennenplatzes zu einem Kunstrasenplatz gestellt. Ausreichende Parkplatzkapazitäten Bushaltestelle vor der Tür (Verbindungen Richtung Innenstadt, Selikum, Reuschenberg, Weckhoven), weitere Busverbindung in der Nähe (Richtung Erfttal) Keinerlei Lärmproblematik bei Intensivierung des Sportbetriebes Relativ hohe Leistungsorientierung (1. Herren der DJK Gnadental in Bezirksliga, höchste Liga für Neusser Mannschaften, in Jugendbereich immer stark gewesen)</p>
Sportanlage Erfttal			
Ausstattung	sportliche Nutzung	Bemerkungen	Bewertung
<p>Fußball: 1 Tennenplatz mit Trainingsbeleuchtung (Baujahr: 1980), 1 Rasenplatz (seit 2000 umgenutzte ehemalige Driving Range, nur für Jugendmannschaften nutzbar)</p> <p>Leichtathletik: 100 m- Tennenbahn, keine Rundlaufbahn</p> <p>Kunststoff-Kleinspielfeld (40 x 20 m), Gymnastikwiese (3.500 qm)</p> <p>Tennis: TC Schwarz-Rot Erfttal hat sich 2009 aufgelöst, 8 Plätze u. Clubhaus werden seitdem nicht mehr genutzt</p>	<p>Fußball: mittel (SG Erfttal mit 11 o. 12 Teams)</p> <p>Leichtathletik: nein</p> <p>Schulsport: nicht regelmäßig (max. 10 Nutzungen pro Jahr durch Gebrüder-Grimm-Grundschule)</p>	<p>SG Erfttal hat die Sportanlage 2013 in Eigenverantwortung übernommen</p>	<p>Bietet sich aufgrund der Ausstattung (kleines Sportheim und nicht-DIN-gerechtes, nur für Meisterschaftsspielbetrieb von Kindermannschaften zugelassenes Rasenspielfeld) nicht als Fußballzentrum an.</p>
Von-Waldthausen-Stadion Norf			
Ausstattung	sportliche Nutzung	Bemerkungen	Bewertung
<p>Fußball: 2 Tennenplätze mit Trainingsbeleuchtung (Baujahr: 1970 und 1973) und 1 Rasenplatz (Baujahr: 1973)</p> <p>Leichtathletikanlage Typ C: t Tennen-Rundlaufbahn mit 4 Einzelbahnen</p>	<p>Fußball: seit den 90er Jahren stark rückläufige Entwicklung (TSV Norf hat derzeit 14 Teams, früher waren es ca. 25 Mannschaften des TSV Norf und des FSV Vatan)</p>	<p>TSV Norf (ca. 1.600 Mitglieder) hat Planung für Multifunktionsanlage erstellt (Umbau eines Tennenplatzes zu einem Kunstrasenplatz, evtl. modernes Multifunktions-Kleinspielfeld im Bereich der alten</p>	<p>Argumente für ein Fußballzentrum Von-Waldthausen-Stadion Zentrale Lage und gute Erreichbarkeit im Bereich Norf, Erfttal, Hoisten, Rosellen Ausreichende Kapazitäten für Fußballtraining und -spiele (2 Tennenplätze mit Trainingsbeleuchtung, Rasenplatz, weitere</p>

<p>Tennisanlage des TSV Norf (Clubhaus, 7 Plätze, große Überkapazitäten)</p> <p>Skateranlage</p> <p>Dirt-Bike-Strecke</p>	<p>Leichtathletik: so gut wie keine Vereinsnutzung</p> <p>Tennis: TSV Norf (56 Mitglieder in der Tennisabteilung)</p> <p>Schulsport: mittlere Nutzung (4 Schulen, u. a. benachbartes Gymnasium)</p>	<p>Tennis-Kleinspielfelder, Umwandlung des zweiten Tennisplatzes zu einem Trendsportgelände (Beachvolleyball, Parcours, Kletterpark), Konzentration Tennis auf 4 Plätze, dafür z.B. Boule auf drei weiteren Plätzen</p>	<p>Flächen im Randbereich der Sportanlage, die ebenfalls zum Fußballtraining genutzt werden können</p> <p>Beide Tennisplätze weisen sehr hohen Sanierungsbedarf auf (Hochofenschlacke) und standen in der 2004 vom Sportausschuss beschlossenen Prioritätenliste zur Sanierung/Neubau von Fußballplätzen.</p> <p>TSV Norf hat einen Antrag auf Umwandlung eines Tennisplatzes zu einem Kunstrasenplatz gestellt.</p> <p>Ausreichende Parkplatzkapazitäten</p> <p>Keinerlei Lärmproblematik bei Intensivierung des Sportbetriebes</p> <p>Unmittelbare Nähe zum Gymnasium Norf mit über 1.300 Schülern und Sportorientierung</p> <p>Hohe Bereitschaft des TSV Norf zur Kooperation mit anderen Vereinen (Spielgemeinschaft mit BV Weckhoven im Jugendbereich existiert schon)</p> <p>Argumente gegen ein Fußballzentrum Von-Waldthausen-Stadion</p> <p>Konzept des TSV Norf zur Umgestaltung der Sportanlage sieht u.a. Wegfall des 2. Tennisplatzes und dafür einen Trendsportbereich vor</p> <p>Hinweis: Für die Trendsportarten kämen auch andere Flächen auf der Anlage in Frage (Tennisanlage, Wiese).</p>
<p>BSA Reuschenberg</p>			
<p>Ausstattung</p> <p>Fußball: 1 Tennisplatz mit Trainingsbeleuchtung (Baujahr: 1983) und 1 Rasenplatz (Baujahr: 1999)</p> <p>Leichtathletikanlage Typ C: Tennis-Rundlaufbahn mit 4 Einzelbahnen</p> <p>Tennisanlage des TC Reuschenberg: 7 Plätze, Clubhaus</p> <p>4 Kunstrasen-Tennisfelder (davon 2 zur Fußball-Nutzung umgestaltet)</p> <p>Rasenebenenflächen (beschränkt geeignet für Fußballtraining)</p>	<p>sportliche Nutzung</p> <p>Fußball: mittlerweile hoch (TuS Reuschenberg mit 15 Mannschaften), vor einigen Jahren noch erheblich geringer (11 – 13 Teams)</p> <p>Leichtathletik: keine Vereinsnutzung</p> <p>Tennis: TC Reuschenberg (242 Mitglieder)</p> <p>Schulsport: nur Bundesjugendspiele der Albert-Schweitzer-Grundschule)</p>	<p>Bewertung</p> <p>Argumente für ein Fußballzentrum BSA Reuschenberg</p> <p>gute Erreichbarkeit aus Richtung Innenstadt/Dreikönigenviertel/Pomona sowie über die Autobahn A 57</p> <p>Ausreichende Parkplatzkapazitäten (Parkplatz an der Eissporthalle)</p> <p>Bushaltestelle vor der Tür (Verbindungen Richtung Innenstadt/Pomona/Dreikönigenviertel sowie Weckhoven/Holzheim)</p> <p>Sehr positive quantitative und qualitative Entwicklung im Fußball-Jugendbereich in letzten Jahren (mittlerweile 16 oder 17 Mannschaften)</p> <p>Eindeutige Ausrichtung auf den Fußballsport (keine Leichtathletikabteilung oder andere Sportarten auf der Anlage)</p> <p>Argumente gegen ein Fußballzentrum BSA Reuschenberg</p> <p>Nur 2 Fußballfelder (Tennisplatz mit Trainingsbeleuchtung, Rasenplatz)</p> <p>Evtl. Lärmproblematik bei Intensivierung des Sportbetriebes (Wohnbebauung auf anderer Straßenseite)</p> <p>Kaum Nutzung durch Schulsport (nur eine Grundschule in relativ großer Entfernung)</p>	

BSA Weckhoven			
Ausstattung	sportliche Nutzung	Bemerkungen	Bewertung
<p>Fußball: 1 Tennenplatz mit Trainingsbeleuchtung (Baujahr: 1976), Rasen-Hauptfeld (Baujahr: 1979), Doppel-Rasenfeld (Baujahr: 1974)</p> <p>American Football und Baseball: auf dem Doppel-rasenfeld</p> <p>Leichtathletikanlage Typ C: Tennen-Rundlaufbahn mit 4 Einzelbahnen</p> <p>Tennisanlage des TC Weckhoven (10 Plätze, Clubhaus, große Überkapazitäten)</p>	<p>Fußball: gering (BV Weck-hoven mit 6 Teams, VfR Neuss mit 2 Teams)</p> <p>American Football: Neuss Frogs mit 7 Mannschaften, nur im Sommer-halb-jahr</p> <p>Baseball: (1 Team, nur im Sommer-halb-jahr)</p> <p>Leichtathletik: keine LA-Abteilung mehr vorhanden</p> <p>Tennis: TC Weckhoven (168 Mitglieder)</p> <p>Schulsport: hoch (4 Schulen, insbesondere intensive Nutzung durch Gesamtschule an der Erft)</p>	<p>Es bestehen Überlegungen, auf dem Tennenplatz eine Kita zu errichten (oder Wohnbebauung). Der Tennenplatz (mit Beleuchtung) ist das einzige Feld, das auch im Winter zum Training genutzt werden kann. Wenn die Sportanla-ge das ganze Jahr für Fußball (Training und Spiele) zur Verfügung stehen soll, müsste statt des wegfallenden Tennen-platzes ein Kunstrasenplatz (oder ein neuer Tennen-platz) errichtet werden.</p>	<p>Die Planungsgruppe hat vorgeschlagen, die BSA Weckhoven als Zentrum für American Sports (American Football, Base-ball) weiterzuentwickeln. Auch angesichts der im Vergleich zu fast allen anderen Anlagen schwachen Nutzung durch den Fußballsport bietet sich die BSA Weckhoven nicht als Fuß-ballzentrum an.</p>
Matthias-Ehl-Sportanlage Hoisten			
Ausstattung	sportliche Nutzung	Bemerkungen	Bewertung
<p>Fußball: 1 Kunstrasenfeld mit Trainingsbeleuchtung (Baujahr: 2008), 1 Kunstrasen-Kleinspielfeld mit Trainingsbeleuchtung (55 x 35 m)</p> <p>Leichtathletik: keine Rundlaufbahn, 100 m-Tennenbahn, Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoßen</p> <p>Kunststoff-Kleinspielfeld (40 x 20 m)</p> <p>Tennisanlage der DJK Germania Hoisten (Clubhaus, 7 Plätze)</p>	<p>Fußball: gute Nutzung (DJK Germania Hoisten mit 13 Mannschaften),</p> <p>Leichtathletik: mittel (LA-Abt. DJK Germania Hoisten),</p> <p>Tennis: Tennis-Abt. DJK Germania Hoisten (145 Mitglieder)</p> <p>Schulsport: nur Richard-Schirrmann-Grundschule (Bundesjugendspiele und wenige Vorbereitungs-unterrichtsstunden)</p>		<p>Aus unterschiedlichen Gründen (Randlage im Stadtgebiet, geringe Anzahl von Fußballfeldern) bietet sich die Matthias-Ehl-Sportanlage nicht als Fußballzentrum an.</p>

Johann-Dahmen-Sportanlage Holzheim			
Ausstattung	sportliche Nutzung	Bemerkungen	Bewertung
<p>Fußball: 1 Kunstrasenplatz mit Trainingsbeleuchtung (Baujahr: 2006) und 1 Rasenfeld (Baujahr: 1967)</p> <p>Leichtathletikanlage Typ C: Tennen-Rundlaufbahn mit 4 Einzelbahnen</p> <p>Tennisanlage des TC SW Holzheim (Clubhaus, 6 Plätze)</p> <p>Kunststoff-Kleinspielfeld (40 x 20 m)</p>	<p>Fußball: relativ starke Nutzung (Holzheimer SG mit 13 Mannschaften),</p> <p>Leichtathletik: mittlere Inanspruchnahme durch LA-Abteilung der Holzheimer SG</p> <p>Tennis: TC SW Holzheim (157 Mitglieder)</p> <p>Schulsport: mittlere Nutzung (2 Schulen, u.a. unmittelbar benachbarte Realschule Holzheim)</p>	<p>Auf der Sportanlage wurde 2006 der erste Fußball-Kunstrasenplatz in Neuss errichtet (Umbau des Tennenplatzes)</p>	<p>Bietet sich aus unterschiedlichen Gründen (insbesondere Vorhandensein von nur 2 Fußballfeldern, eher Randlage im Stadtgebiet) nicht als Fußballzentrum an.</p>
BSA Grefrath			
Ausstattung	sportliche Nutzung	Bemerkungen	Bewertung
<p>Fußball: 1 Tennenplatz mit Trainingsbeleuchtung (Baujahr: 1980) und 1 (nicht DIN-gerechter) Rasenplatz (Baujahr: 1965)</p> <p>Leichtathletik: keine Rundlaufbahn</p> <p>Tennisanlage des TC WB Grefrath (Clubhaus, 3 Plätze)</p> <p>Kunststoff-Kleinspielfeld (40 x 20 m)</p>	<p>Fußball: relativ gering (SV Germania Grefrath mit 9 Mannschaften)</p> <p>Leichtathletik: keine Vereinsnutzung</p> <p>Tennis: TC WB Grefrath (111 Mitglieder)</p> <p>Schulsport: nur St. Stephanus-Grundschule, keine regelmäßige Nutzung</p>		<p>Bietet sich aus unterschiedlichen Gründen (Randlage im Stadtgebiet, zu geringe Anzahl von Fußballfeldern, nicht-DIN-gerechtes, nur für Meisterschaftsspielbetrieb von Kindermannschaften zugelassenes Rasenspielfeld, relativ schwache Nutzung im Bereich Fußball) nicht als Fußballzentrum an.</p>
BSA Uedesheim			
Ausstattung	sportliche Nutzung	Bemerkungen	Bewertung
<p>Fußball: 1 Kunstrasenplatz mit Trainingsbeleuchtung (Baujahr: 2014) und 1 Rasenplatz (Baujahr: 1975), große zum Training geeignete Wiesenflächen (7.000 qm)</p>	<p>Fußball: starke Nutzung (SV Uedesheim mit 13 Mannschaften),</p> <p>Leichtathletik: geringe Vereinsnutzung</p>	<p>SV Uedesheim hat 2014 den Tennenplatz in Eigenregie (mit städtischer Bezuschussung) zu einem Kunstrasenplatz umgebaut.</p> <p>SV Uedesheim ist der leistungs-</p>	<p>Bietet sich aufgrund seiner Randlage im Stadtgebiet nicht als Fußballzentrum an.</p>

<p>Leichtathletikanlage Typ C, Tennen-Rundlaufbahn mit 4 Einzelbahnen</p> <p>Skaterhockey: überdachtes Spielfeld (40 x 20 m) mit Kunststoffbelag</p> <p>Tennisanlage des Uedesheimer TV (Clubhaus, 7 Plätze)</p>	<p>Skaterhockey: derzeit nur noch Mannschaften</p> <p>Tennis: Uedesheimer TV (257 Mitglieder)</p> <p>Schulsport: nur St. Martinus-Grundschule, regelmäßige Nutzung nur vor und zu den BJS</p>	<p>stärkste Fußballclub in Neuss (derzeit auch nur in der Bezirksliga, vor 3 Jahren in der Oberliga (fünfhöchste Spielklasse)</p>	
Theodor-Klein-Sportanlage Rosellen			
Ausstattung	sportliche Nutzung	Bemerkungen	Bewertung
<p>Fußball: 1 Kunstrasenfeld mit Trainingsbeleuchtung (Baujahr: 2009), 1 Tennenfeld mit Trainingsbeleuchtung (Baujahr: 1962), 1 Rasenplatz (Baujahr: 1976), 1 Tennen-Kleinspielfeld (70 x 50 m) mit Trainingsbeleuchtung (Baujahr: 1962)</p> <p>Leichtathletikanlage Typ C mit beleuchteter Tennen-Rundlaufbahn</p> <p>Tennisanlage des SV Rosellen (Tennis-hütte, 8 Plätze)</p>	<p>Fußball: sehr starke Nutzung (SV Rosellen mit 24 Mannschaften), Leichtathletik: mittlere Inanspruchnahme (ASC Rosellen, SV Rosellen)</p> <p>Tennis: Tennisabteilung des SV Rosellen (260 Mitglieder)</p> <p>Schulsport: relativ geringe Nutzung (nur durch St. Peter-Grundschule), obwohl diese unmittelbar neben der Sportanlage liegt</p>	<p>Grundsatzbeschluss aus den 90er Jahren, als Antwort auf die großen Neubaugebiete in Allerheiligen dort keine eigene Sportanlage zu errichten, sondern die BSA Rosellen auszubauen (Kunstrasenplatz und Sportheim sind realisiert, es fehlt noch die seinerzeit wegen des Neubaus des Kunstrasenplatz an Stelle eines weiteren Tennenplatzes verschobene Grunderneuerung des Tennenplatzes (Hochofenschlacke)</p> <p>SV Rosellen hat 2011 den Antrag gestellt, die Grunderneuerung nun durchzuführen.</p>	<p>Argumente für ein Fußballzentrum Theodor-Klein-Sportanlage Rosellen</p> <p>Ausreichende Kapazitäten für Fußballtraining und -spiele (1 Kunstrasenplatz, 1 Tennenplatz mit Trainingsbeleuchtung, 1 Rasenplatz, 1 Tennen-Kleinspielfeld (70 x 50 m) mit Trainingsbeleuchtung.</p> <p>Beide Tennenplätze (Groß- und Kleinspielfeld) weisen sehr hohen Sanierungsbedarf auf (Hochofenschlacke). Im damaligen Konzept zu Ausbau der Sportanlage im Zuge der Errichtung der großen Neubaugebiete in Allerheiligen war die Grunderneuerung des Tennen-Großspielfeldes (als Tennenplatz) vorgesehen, ist aber aufgrund der Errichtung des Kunstrasenplatzes an Stelle des ursprünglich vorgesehenen 2. Tennenplatzes zeitlich verschoben worden. Der SV Rosellen hat 2011 den Antrag gestellt, diese Grunderneuerung des Tennenplatzes in nächster Zeit durchzuführen.</p> <p>Die Theodor-Klein-Sportanlage ist mittlerweile die Bezirkssportanlage mit der zweithöchsten Zahl von Fußballmannschaften in Neuss (23-24) mit weiter zunehmender Tendenz aufgrund der Neubaugebiete in Allerheiligen. Ausreichende Parkplatzkapazitäten</p> <p>Argumente gegen ein Fußballzentrum Theodor-Klein-Sportanlage Rosellen Randlage im Stadtgebiet</p>